

4/2015

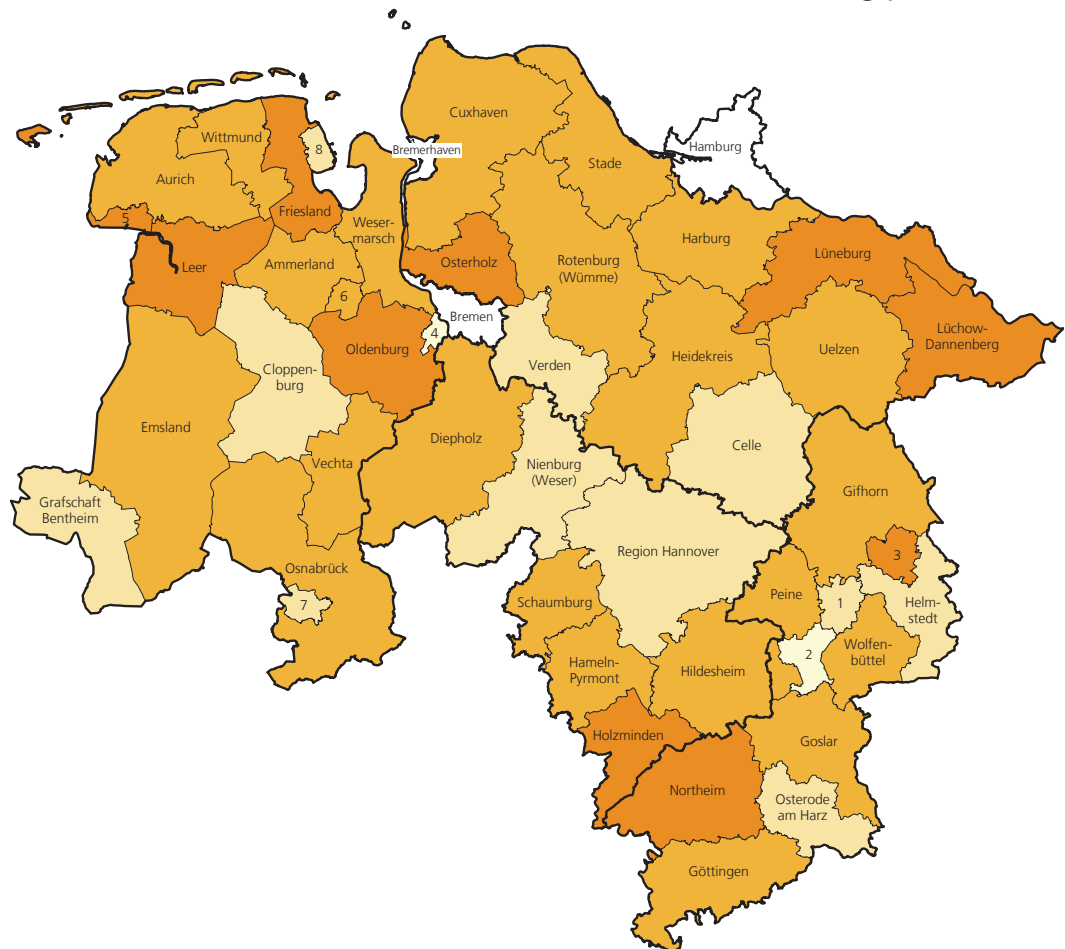
Aus dem Inhalt:

- Unternehmensgründungen in Niedersachsen 2011 bis 2014

Tabellen:

- Bevölkerung im 2. Quartal 2014
- Landeshaushalt 2015

Neugründungen von Einzelunternehmen 2014
Anteil der Frauen an den Gründungspersonen





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
 Tel.: 0511 9898-1132, 1134
 Fax: 0511 9898-991134
 E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
 ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
 V.i.S.d.P.: Simone Lehmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
 Erscheinungsweise: monatlich
 Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
 E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2015.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

69. Jahrgang · Heft 4 April 2015

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	162
Auf einen Blick: „Veronika, der Spargel wächst“: Vorfreude auf Gemüse aus Niedersachsen.....	163

Beiträge

Unternehmensgründungen in Niedersachsen 2011 bis 2014 – Untersuchung der Neugründungen von ausländischen Staatsangehörigen sowie des weiblichen Gründungsgeschehens	164
Zur Gegenwart kinderreicher Familien.....	172
Konjunktur aktuell.....	183

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Juni bis August 2014 und im 2. Vierteljahr 2014.....	187
--	-----

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose im März 2015 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens	194
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort	195
Unterbeschäftigung im Berichtsmonat Dezember 2014 in Niedersachsen.....	197

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 3. Vierteljahr 2014	198
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	199
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Januar 2015.....	200
---------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2014.....	201
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Dezember und Jahr 2014	202
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Dezember und Jahr 2014 und Januar 2015 nach ausgewählten Häfen	203
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen – Februar 2015	203

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Januar 2015	204
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Januar 2015	206
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel Januar 2015	207
Beherbergung im Reiseverkehr im Januar 2015.....	208

Öffentliche Finanzen

Landeshaushalt 2015.....	209
Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014.....	211

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar 2015.....	218
Insolvenzverfahren – Januar 2015	219

Zahlenspiegel Niedersachsen	221
Veröffentlichungen des LSN im März 2015	225
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	226
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	228

Neues aus der Statistik

Einladung zur Frühjahrstagung am 10. Juni „Bauen und Wohnen in Niedersachsen“

Wo will man leben? Und wie? Die Präferenzen unterliegen einem stetigen Wandel. Neben persönlichen Vorlieben spielen insbesondere das Angebot und die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Kindergärten, Schulen, Kultur- und Freizeit-Möglichkeiten sowie letztendlich die Kosten für Wohnraum eine entscheidende Rolle. Diese Kriterien werden individuell sehr unterschiedlich bewertet und gewichtet. Und dennoch gibt es generelle Trends.

In Niedersachsen lassen sich aktuell unterschiedliche Strömungen feststellen. Neben Regionen mit Leerstand gibt es Räume mit wachsender und kaum zu deckender Nachfrage nach Wohnraum. Die Anzahl der Haushalte, insbesondere die Zahl der Einpersonenhaushalte, hat sich erhöht. Der Anspruch an die Größe Wohnfläche ist ebenfalls gestiegen. Wohnungsbau findet statt, allerdings insbesondere im hochpreisigen Segment, während der klassische soziale Wohnungsbau eher selten geworden zu sein scheint.

Welche Entwicklungen und Strukturen gibt es in den verschiedenen Regionen von Niedersachsen? Wo wird gebaut, wo gibt es Leerstand? Wie haben sich die Mieten und Baukosten in den Räumen entwickelt? Wie lassen sich diese Disparitäten erklären und welche Daten stehen überhaupt für die Bewertung der Entwicklung im Bereich Bauen und Wohnen zur Verfügung? Welche Daten fehlen? Diesen und anderen Fragen will die diesjährige Frühjahrstagung des LSN mit dem Thema „Bauen und Wohnen – Datenlage und Datenbedarf“ nachgehen.

Für die Tagung konnten Fachleute des Gutachterausschusses für Grundstückswerte, der NBank, des Verbands der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (vdw), des Deutschen Mieterbundes sowie des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gewonnen werden. Seitens des LSN wird der Aspekt „Datenlage“ beleuchtet.

Die Veranstaltung beginnt **am 10. Juni 2015 um 10 Uhr** im LSN in Hannover-Ricklingen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung: bis zum 2. Juni 2015 per E-Mail (pressestelle@statistik.niedersachsen.de) sowie per Telefon (0511 9898-1125).

Kindertagesbetreuung regional 2014

Der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur von Kindern unter 3 Jahren gilt als zentraler Baustein, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Auch die mit der Kindertagesbetreuung verbundenen Aspekte Integration und frühkindliche Sozialisation nehmen Raum in der öffentlichen Debatte ein. Seit dem 1. August 2013 hat in Deutschland jedes Kind ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen gesetzlichen Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Daher sind die Betreuungsquoten besonders im Fokus.



Wie es um die Kinderbetreuung derzeit bestellt ist, lässt sich der Veröffentlichung „Kindertagesbetreuung regional 2014“ entnehmen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben mit diesem Band einen Regionalvergleich aller 402 Kreise in Deutschland vorgelegt.

Niedersachsen hatte im März 2014 eine Betreuungsquote von 27,9 %. Dieser Wert lag unter dem Bundesdurchschnitt von 32,3 %, reichte im Ländervergleich aber zu einem Platz im Mittelfeld. In den zehn Landkreisen bzw. kreisfreien Städten mit den bundesweit höchsten Betreuungsquoten wurden im März 2014 Werte von über 60 % erreicht.

Die Publikation kann kostenlos im Statistikportal heruntergeladen werden (www.statistikportal.de -> Veröffentlichungen -> Thematische Veröffentlichungen).

Auf einen Blick

„Veronika, der Spargel wächst“: Vorfreude auf Gemüse aus Niedersachsen

Im April sinkt die Verfügbarkeit von regional erzeugtem Freilandgemüse jährlich auf das Minimum. Während im frühen Winter noch Grünkohl, Rosenkohl, Lauch und Feldsalat frisch geerntet werden, ist mit Beginn des Frühlings lediglich Lagerware (Rot- und Weißkohl, Möhren, Speisezwiebeln, Kürbisse) aus niedersächsischem Anbau verfügbar. Ab April, je nach Witterung und Aufwand zur Ernteverfrühung, beginnt dann die Saison mit der Ernte von Spargel, gefolgt von Rhabarber, Spinat, Radies und verschiedenen Salaten (z. B. Rucola, Lollo, Eichblatt- und Kopfsalat).

Niedersachsen ist insbesondere im Wintersegment und bei Spargel ein bedeutendes Anbauland. Insgesamt wurden im Jahr 2014 von über 900 Betrieben 17 400 ha Gemüse im Freiland angebaut. Sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Flächen waren rückläufig. Im Jahr 2012 gab es noch gut 1 000 Betriebe mit einer Anbaufläche von 18 800 ha.

Knapp ein Drittel der Gemüseanbaufläche im Freiland (5 400 ha) entfiel 2014 auf den Spargel, ein Zuwachs von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Dies entsprach 21 % der Anbaufläche Deutschlands. Geerntet wurden 26 000 t auf einer Fläche von 4 500 ha. Auf knapp 1 000 ha wächst der Spargel heran, der erst in den kommenden Jahren geerntet werden kann.

Die Produktion von Kohlgemüse fand 2014 in Niedersachsen auf einer Anbaufläche von 2 700 ha statt, darunter auf mehr als der Hälfte der Fläche Brokkoli und Blumenkohl. Die Anbaufläche für Grünkohl umfasste etwa 400 ha. Da-

bei verwundert es nicht, dass die niedersächsische Anbaufläche der hierzulande beliebten „Friesischen Palme“ oder des Braunkohls, wie der Grünkohl auch genannt wird, fast 40 % zur Gesamtanbaufläche Deutschlands beigetragen hat. Die gesamte Erntemenge betrug etwa 71 000 t.

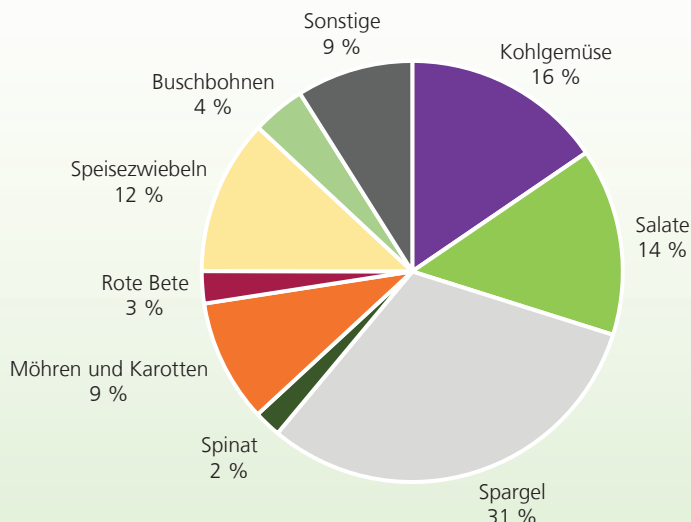
Salate wuchsen 2014 auf 2 500 ha. Da beim Salat häufig mehrere Ernten auf derselben Fläche möglich sind, wurden insgesamt 60 000 Tonnen geerntet. Gut die Hälfte der Fläche war dem Eissalat vorbehalten, eine Sorte mit fest geschlossenen Köpfen und hohen Erträgen. Dessen Anbaufläche ging stark zurück: Im Jahr 2012 wurde fast doppelt so viel Eissalat angebaut wie 2014. Dennoch trägt Niedersachsen derzeit ca. 33 % zur bundesweiten Erntemenge dieser Salatsorte bei. Die Flächenverluste des Eissalates konnten nur teilweise durch den verstärkten Anbau von Feldsalat aufgefangen werden. Die Anbaufläche von Feldsalat betrug 2014 insgesamt 430 ha, was eine Verdoppelung gegenüber der Anbaufläche von 2012 darstellt.

Frisch oder als Trockenzwiebeln sind Speisezwiebeln (ohne Frühlingszwiebeln), eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit, ganzjährig verfügbar. Im Jahr 2014 erstreckte sich der Anbau von zahlreichen Sorten auf 2 100 ha. Es konnten 111 000 t Zwiebeln geerntet werden, dies entspricht 22 % der bundesweiten Zwiebelernte.

Möhren und Karotten, letztere bezeichnet die kleineren Sortierungen oder Sorten, die überwiegend für Gemüsetertmischungen oder Konserven genutzt werden, belegten 2014 eine Anbaufläche von 1 600 ha, es konnten unter den guten Ertragsbedingungen 104 000 t geerntet werden, 17 % der bundesweiten Möhrenernte.

Silke Dahl (0511 9898-3421)

Anteile der Gemüsearten an der Freiland-Gemüseanbaufläche Niedersachsens 2014



Unternehmensgründungen in Niedersachsen 2011 bis 2014 – Untersuchung der Neugründungen von ausländischen Staatsangehörigen sowie des weiblichen Gründungsgeschehens

Eine erste Auswertung zu den Unternehmensgründungen von ausländischen Staatsangehörigen in Niedersachsen wurde bereits im Statistischen Monatsheft 7/2011 veröffentlicht. Für den Zeitraum 2008 bis 2010 wurde die Anzahl der Neugründungen nach Staatsangehörigkeit und Wirtschaftszweig untersucht. Auf Basis jenes Artikels wurden vielfach Daten zu Unternehmensgründungen von ausländischen Staatsangehörigen insbesondere auf regionaler Ebene angefragt. Diese Nachfrage hält bis heute an und konzentriert sich nicht nur auf das Gründungsverhalten der einzelnen Nationalitäten in Niedersachsen. Von großem Interesse ist ebenfalls das Gründungsverhalten von Frauen.

Dieser Artikel widmet sich nun der Erweiterung der Auswertung des Gründungsverhaltens von ausländischen Staatsangehörigen in Niedersachsen um die Berichtsjahre 2011 bis 2014. Analog zum bereits veröffentlichten Artikel werden die Neugründungen nach Staatsangehörigkeiten aufgezeigt. Außerdem wird für das Jahr 2014 auch die regionale Verteilung des Anteils der Neugründungen von deutschen und ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern an den Neugründungen insgesamt dargestellt. Darüber hinaus wird auf das Gründungsgeschehen von Frauen näher eingegangen.

Methodik

Der Untersuchung liegen die Zahlen der Gewerbeanmeldungen aus der Gewerbeanzeigenstatistik zu Grunde. Eine Gewerbeanmeldung ist eine Willenserklärung der gewerbetreibenden Person, eine wirtschaftliche Aktivität mit dem Zweck der Gewinnerzielung zu betreiben. Die Gewerbeanzeigenstatistik zählt diese Willenserklärungen, unabhängig davon, ob das Gewerbe tatsächlich auch ausgeübt wird. Eine Gewerbeanmeldung muss bei Neuerrichtung oder Übernahme eines Gewerbes sowie beim Zuzug aus einer anderen Gemeinde abgegeben werden. Die Neuerrichtung eines Gewerbes liegt vor, wenn ein Unternehmen erstmals neu gegründet wird oder eine Umwandlung eines bestehenden Unternehmens, zum Beispiel durch Verschmelzung von Betrieben, erfolgt.

Die folgenden Tabellen und Abbildungen beziehen sich lediglich auf die Neugründungen von Einzelunternehmen durch natürliche Personen. Hierzu zählen auch die im Handelsregister eingetragenen Kaufleute. Die ausschließliche Betrachtung neu gegründeter Einzelunternehmen hat zwei

Vorteile. Einerseits ist sichergestellt, dass das Unternehmen erstmals am Markt in Erscheinung treten will und andererseits ist eine eindeutige Zuordnung der gewerbetreibenden Person zu einer Staatsangehörigkeit möglich. Bei der Abgabe einer Gewerbemeldung muss die gewerbetreibende Person die aktuell gültige Staatsangehörigkeit sowie die Staatsangehörigkeit zur Geburt angeben. Die Gewerbeordnung als rechtliche Grundlage der Gewerbeanzeigenstatistik sieht jedoch vor, dass lediglich das Merkmal der aktuellen Staatsangehörigkeit an die Statistik zu liefern ist. Das bedeutet, dass Personen, die im Ausland geboren sind und mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, in den Auswertungen als deutsche Staatsangehörige gezählt werden. Demzufolge sind Auswertungen zum Gründungsverhalten von Personen mit Migrationshintergrund nicht möglich.

Entwicklung im Zeitraum 2011 bis 2014

Im Jahr 2014 wurden in Niedersachsen 9 088 neue Gewerbe von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Dies entspricht einem Anteil von 22,8 % an allen Neugründungen. In den Jahren 2011 bis 2013 stieg dieser Anteil kontinuierlich an. Im Jahr 2011 lag die Quote der Neugründungen durch Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei 20,6 %. Im Jahr 2012 stieg sie auf 23,1 % und erreichte im Jahr 2013 einen Anteil von 24,4 %. Im Vergleich zur Erstauswertung für die Jahre 2008 bis 2010 ist die Bedeutung der Neugründungen durch ausländische Staatsangehörige an den Neugründungen insgesamt immer weiter gestiegen. Im Jahr 2008 lag die Quote bei lediglich 14,7 %, für 2009 bei 15,6 % und im Jahr 2010 bei 17,1 %¹⁾.

In Tabelle 1 sind die Neugründungen von Einzelunternehmen der letzten vier Jahre für ausgewählte Staatsangehörigkeiten dargestellt²⁾. Es zeigt sich über den gesamten Zeitraum, dass die meisten der von nichtdeutschen Staatsangehörigen getätigten Neugründungen durch polnische, bulgarische, rumänische sowie türkische Staatsangehörige erfolgten. Im Jahr 2014 wurden allein von diesen vier Na-

1) Vgl. hierzu: Rippin, Franziska: Unternehmensgründungen ausländischer Staatsbürger in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, 65. Jg., Heft 7/2011, S. 373. Jahr 2010: Neugründungen insgesamt 50 474 (davon durch ausländische Staatsangehörige: 8 656), 2009: 49 522 (7 702), 2008: 46 908 (6 900).

2) Für die Zuordnung der Staaten, z. B. zur EURO-Zone, ist der Stand vom 1.1.2014 maßgeblich.

T1 | Neugründungen von Einzelunternehmen in Niedersachsen 2011 bis 2014 nach Staatsangehörigkeit

Gegenstand der Nachweisung	Neugründungen 2011			Neugründungen 2012			Neugründungen 2013			Neugründungen 2014		
	Ins- gesamt	davon		Ins- gesamt	davon		Ins- gesamt	davon		Ins- gesamt	davon	
		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich
EU-Mitgliedsstaaten	43 921	15 072	28 849	38 432	13 899	24 533	38 500	13 826	24 674	37 356	13 488	23 868
dav. EURO-Zone	38 320	13 732	24 588	32 669	12 469	20 200	32 095	12 453	19 642	31 791	12 350	19 441
Belgien	14	4	10	10	3	7	15	5	10	12	4	8
Deutschland	37 062	13 356	23 706	31 545	12 143	19 402	31 013	12 144	18 869	30 752	12 055	18 697
Estland	29	7	22	17	5	12	18	5	13	13	10	3
Finnland	9	7	2	4	1	3	2	-	2	7	5	2
Frankreich	32	13	19	19	5	14	28	14	14	21	8	13
Griechenland	140	41	99	163	45	118	159	37	122	182	32	150
Irland	1	-	1	4	2	2	4	2	2	2	-	2
Italien	209	51	158	192	43	149	214	50	164	222	53	169
Lettland	307	70	237	275	69	206	185	49	136	107	35	72
Luxemburg	4	3	1	1	1	-	-	-	-	2	-	2
Malta	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	286	84	202	239	70	169	231	60	171	241	80	161
Österreich	60	27	33	35	13	22	63	25	38	39	10	29
Portugal	50	16	34	60	19	41	46	13	33	62	13	49
Slowakische Republik	50	30	20	37	27	10	34	17	17	46	19	27
Slowenien	12	3	9	11	3	8	14	2	12	26	8	18
Spanien	54	20	34	57	20	37	68	30	38	55	18	37
Zypern	1	-	1	-	-	-	1	-	1	2	-	2
dav. Übr. EU-Mitgliedsstaaten	5 601	1 340	4 261	5 763	1 430	4 333	6 405	1 373	5 032	5 565	1 138	4 427
Bulgarien	1 049	258	791	1 094	224	870	1 321	234	1 087	804	133	671
Dänemark	7	3	4	13	7	6	8	5	3	9	3	6
Großbritannien	100	33	67	114	64	50	118	58	60	79	24	55
Kroatien	66	19	47	57	21	36	100	26	74	195	28	167
Litauen	335	92	243	256	78	178	185	49	136	172	61	111
Polen	2 949	560	2 389	2 934	595	2 339	3 040	552	2 488	2 902	480	2 422
Rumänien	973	313	660	1 166	383	783	1 461	385	1 076	1 260	356	904
Schweden	10	3	7	9	3	6	6	4	2	13	4	9
Tschechische Republik	39	26	13	30	22	8	42	26	16	33	19	14
Ungarn	73	33	40	90	33	57	124	34	90	98	30	68
Übriges Europa	1 710	484	1 226	1 568	460	1 108	1 491	429	1 062	1 471	393	1 078
dar. Russland	194	100	94	179	97	82	198	125	73	144	66	78
Serbien	178	44	134	132	31	101	142	33	109	145	32	113
Türkei	978	218	760	929	220	709	821	168	653	817	178	639
Afrika	95	23	72	120	30	90	117	33	84	123	33	90
dar. Marokko	11	3	8	13	6	7	11	5	6	14	3	11
Nigeria	15	5	10	19	3	16	9	3	6	12	6	6
Tunesien	10	-	10	18	4	14	30	5	25	27	2	25
Amerika	77	47	30	73	44	29	79	52	27	75	43	32
dar. Brasilien	21	15	6	22	14	8	27	21	6	20	15	5
USA	15	6	9	14	7	7	16	6	10	13	4	9
Asien	807	274	533	774	263	511	793	272	521	768	268	500
dar. China	32	19	13	35	19	16	41	24	17	35	18	17
Indien	21	2	19	21	5	16	22	5	17	20	7	13
Libanon	125	12	113	113	5	108	109	11	98	98	6	92
Thailand	80	74	6	80	72	8	72	68	4	89	88	1
Vietnam	126	59	67	171	75	96	160	72	88	141	60	81
Australien und Ozeanien	5	2	3	7	5	2	8	8	-	5	3	2
Sonstige	43	6	37	40	4	36	37	5	32	42	5	37
staatenlos	16	2	14	13		13	18	1	17	12	2	10
ungeklärt	27	4	23	27	4	23	19	4	15	30	3	27
Insgesamt	46 658	15 908	30 750	41 014	14 705	26 309	41 025	14 625	26 400	39 840	14 233	25 607
dar. ausländ. Staatsangeh.	9 596	2 552	7 044	9 469	2 562	6 907	10 012	2 481	7 531	9 088	2 178	6 910

tionalitäten 5 783 neue Gewerbe gegründet, was einem Anteil von 63,6 % an allen ausländischen Neugründungen entspricht. Polnische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind nach wie vor die dominierende Nationalität bei den Neugründungen durch ausländische Staatsangehörige in Niedersachsen. Im Jahr 2014 wurden 2 902 neue Gewerbe, das heißt fast jede dritte (31,9 %) ausländische Neugründung, von einer Person mit polnischer Staatsangehörigkeit angezeigt. Damit liegen die Polinnen und Polen seit 2008 ununterbrochen auf dem ersten Platz³⁾.

Nach Kontinenten betrachtet, erfolgte der Großteil (88,9 %) der Neugründungen von ausländischen Staatsangehörigen im Jahr 2014 durch Personen mit einem europäischen Pass. Dies waren 8 075 neu gegründete Einzelunternehmen. Dahinter folgten Asien mit 768 Anmeldungen (8,5 %), Afrika mit 123 (1,4 %) und Amerika mit 75 (0,8 %). Lediglich 5 Neugründungen (0,1 %) wurden von Personen aus Australien und Ozeanien angemeldet. Auf die Staatenlosen und Personen, deren Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung ungeklärt war, entfielen 42 Neugründungen (0,5 %).

Regionale Verteilung der Neugründungen im Jahr 2014

Die regionale Betrachtung erfolgt auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte (NUTS 3). Zur NUTS-3-Ebene gehört auch die Region Hannover. Die Verteilung der Neugründungen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht im Jahr 2014 zeigt Tabelle 2. Die Region Hannover zählte mit 6 216 die meisten aller Neugründungen insgesamt. Danach folgten Harburg mit 1 683 und der Landkreis Osnabrück mit 1 587 neuen Gewerben. Die wenigsten neu gegründeten Einzelunternehmen wurden für die Stadt Emden (227), Lüchow-Dannenberg (245) und Wittmund (295) gezählt.

Für jedes Gebiet kann anhand der vorliegenden Zahlen der Anteil der Neugründungen durch ausländische Staatsangehörige an den Neugründungen insgesamt errechnet werden. In der Stadt Salzgitter wurden im Jahr 2014 mehr Neugründungen von ausländischen als von deutschen Staatsangehörigen gezählt. Auf insgesamt 618 Neugründungen kamen 325 von nichtdeutschen Personen, so dass die Stadt Salzgitter eine Ausländerquote an den Neugründungen von 52,6 % aufwies. In der Region Hannover sowie der Stadt Osnabrück wurde nahezu jedes dritte neu gegründete Einzelunternehmen (33,0 %) von einer Person mit ausländischer Staatsangehörigkeit geführt. Damit verzeichneten diese beiden die zweithöchste regionale Ausländerquote. Im Gegensatz dazu wiesen die Landkreise Friesland

3) Vgl. hierzu: Rippin, Franziska: Unternehmensgründungen ausländischer Staatsbürger in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, 65. Jg., Heft 7/2011, S. 373.

(8,5 %), Osterode (9,5 %), Wittmund (9,8 %) und Nienburg (9,8 %) die niedrigsten Anteile von ausländischen Neugründungen auf. In diesen vier Landkreisen entfiel nicht einmal jede zehnte Neugründung auf eine Person mit ausländischem Pass.

Ausgehend von der Tabelle 2 ist es möglich, weitere Differenzierungen vorzunehmen. Für jedes Gebiet ist darstellbar, welche einzelnen Staatsangehörigen ein neues Einzelunternehmen gegründet haben und in welchem Wirtschaftszweig das Gewerbe angesiedelt ist⁴⁾.

Neugründungen durch Frauen

Welche Bedeutung hat die wirtschaftliche Aktivität von Frauen am Gründungsgeschehen in Niedersachsen? Wie ist die regionale Verteilung der Frauenquote und in welchen Wirtschaftsbereichen gründen Frauen bevorzugt ein Gewerbe? Diese Fragen sollen im nachfolgenden Abschnitt beantwortet werden.

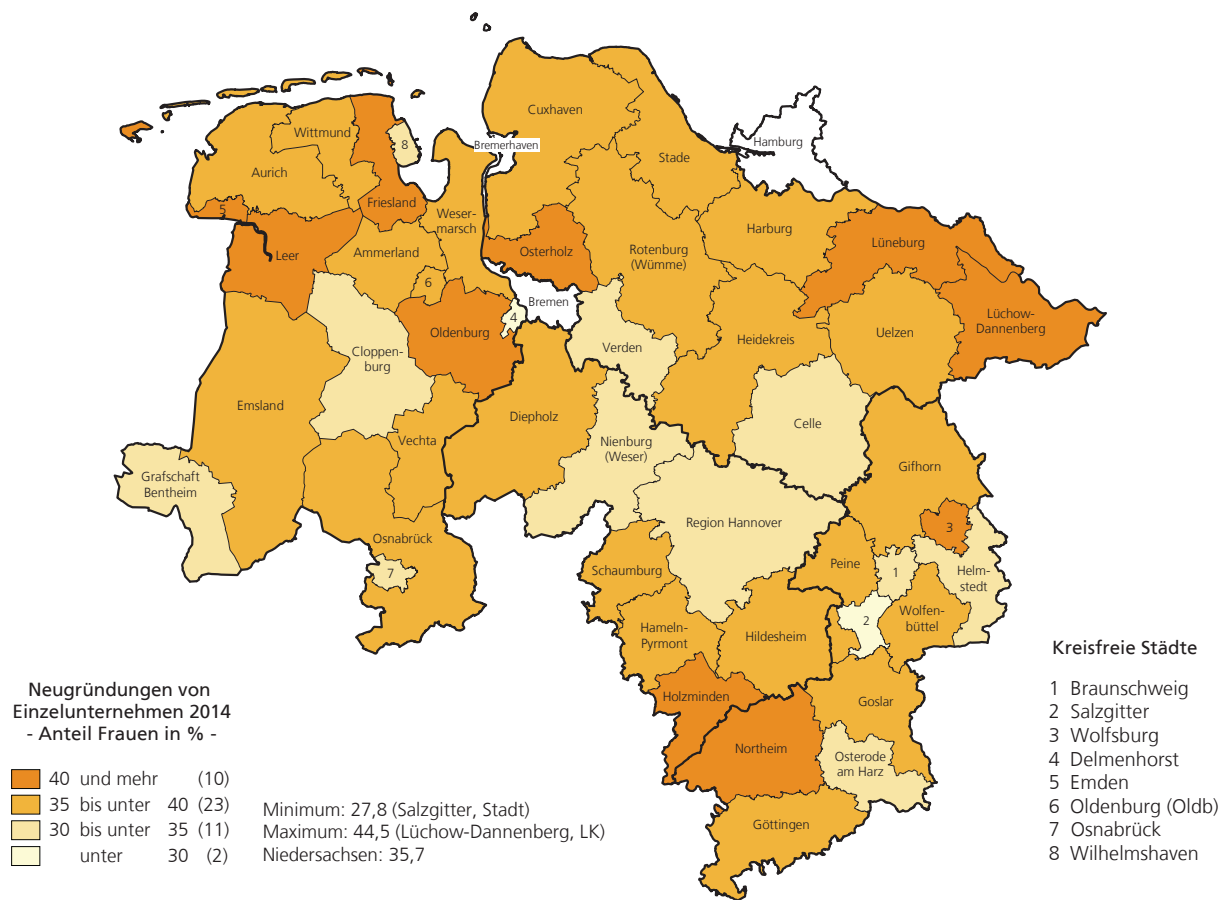
Im Jahr 2014 erfolgten – wie aus Tabelle 1 ersichtlich – 14 233 Neugründungen durch Frauen. Damit lag der Anteil des weiblichen Gründungsgeschehens in Niedersachsen bei 35,7 %. Die Quote der Neugründungen durch Frauen ist damit im betrachteten Zeitraum nahezu konstant geblieben. Im Jahr 2013 lag die Quote bei 35,6 %, 2012 bei 35,9 % und im Jahr 2011 mit 34,1 % etwas darunter. Ein Vergleich mit den Frauenquoten der Jahre 2008 bis 2010 zeigt, dass im Jahr 2008 der Anteil der Neugründungen von Frauen an den Neugründungen insgesamt mit 36,4 % am höchsten war⁵⁾. Damals waren die Frauen für 17 064 von 46 908 neu gegründeten Einzelunternehmen verantwortlich.

Ein differenziertes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Frauenquote innerhalb der jeweiligen Staatsangehörigkeiten. Frauen mit deutschem Pass gründeten 12 055 neue Gewerbe, deutsche Männer 18 697. Dies entspricht einem Frauenanteil von 39,2 % im Jahr 2014. Demgegenüber lag der Anteil der Neugründungen von Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an allen durch ausländische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger getätigten Neugründungen lediglich bei 24,0 %. Die höchste Frauenquote im Jahr 2014 verzeichneten die Thailänderinnen mit 98,9 %. 88 Neugründungen durch Frauen mit thailändischer Staatsangehörigkeit steht lediglich eine einzige Neugründung durch einen Mann gegenüber. Die Thailänderinnen gründeten ihr Gewerbe hauptsächlich im Bereich der „Erbringung von sonstigen überwiegend privaten Dienstleistungen“. Hierzu

4) Hier kommen ein bzw. zwei Betrachtungsdimensionen hinzu, die für ganz Niedersachsen nicht mehr darstellbar sind. Die Ergebnisse für Landkreise nach Geschlecht, Nationalität sowie Wirtschaftszweig können auf Anfrage für die Jahre 2011 bis 2014 erstellt werden.

5) Vgl. hierzu: Rippin, Franziska: Unternehmensgründungen ausländischer Staatsbürger in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, 65. Jg., Heft 7/2011, S. 373.

A1 | Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 – Anteil der Frauen an den Gründungspersonen –



zählen beispielsweise Friseur- und Kosmetiksalons, Wäscherien, der Betrieb von Saunas, Solarien, Bädern sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen. Allein in diesem Wirtschaftszweig waren 76 von 88 Thailänderinnen tätig.

Unter den Gründerinnen dominierten im Jahr 2014 die deutschen Staatsangehörigen mit 12 055 Neugründungen. Danach folgen die Polinnen mit 480, Rumäninnen mit 356, Türkinen mit 178 und Bulgarinnen mit 133 neu gegründeten Unternehmen. Diese vier ausländischen Nationalitäten liegen sowohl bei den Frauen als auch den Männern auf den ersten Plätzen. Bei den Männern liegen jedoch die bulgarischen Staatsbürger an dritter Stelle und die türkischen Staatsangehörigen an vierter Stelle.

Wie hoch der Frauenanteil an den Neugründungen in den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten war, zeigt die Abbildung 1. Für ganz Niedersachsen lag die Frauenquote bei 35,7 %. Den niedrigsten Frauenanteil im Jahr 2014 wies die Stadt Salzgitter mit 27,8 % auf, den höchsten der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit einer Quote von 44,5 %. Frauenquoten von 40,0 % und mehr wurden auch in den Landkreisen Leer, Friesland, Oldenburg, Osterholz, Lüneburg, Holzminden und Northeim sowie den Städ-

ten Wolfsburg und Emden erreicht. Anteile von Frauen an den Gründungspersonen zwischen 30,0 % und 35,0 % finden sich unter anderem an den Grenzen Niedersachsens, wie zum Beispiel in der Grafschaft Bentheim, in den Landkreisen Helmstedt und Osterode am Harz sowie in den zentral gelegenen Landkreisen Verden, Nienburg, Celle und der Region Hannover. Frauenquoten von unter 30 % an den Neugründungen gab es nur in den Städten Delmenhorst und Salzgitter.

Im Jahr 2013 gab es den regional höchsten Frauenanteil in Friesland mit 43,2 % und den niedrigsten in der Stadt Salzgitter mit 27,7 %. In den Jahren 2011 und 2012 weist Cloppenburg mit 23,6 % (2011) bzw. 27,6 % (2012) den niedrigsten Frauenanteil an den Neugründungen nach Landkreisen auf. Die höchste Frauenquote im Jahr 2011 mit 45,7 % wurde in Helmstedt erreicht und im Jahr 2012 in Emden mit 44,7 %.

Eine differenzierte Betrachtung des Frauenanteils unter den deutschen sowie nichtdeutschen Staatsangehörigen ergibt folgendes Bild: Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, lag im Jahr 2014 die Frauenquote unter den Neugründungen durch deutsche Staatsangehörige im Landkreis Lüchow-Dann-

**T2 | Neugründungen von Einzelunternehmen in den Landkreisen und kreisfreien Städten 2014
nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ins- gesamt	Staatsangehörigkeit deutsch					Staatsangehörigkeit ausländisch				
		Summe	davon				Summe	davon			
			weiblich	Anteil	männlich	Anteil		weiblich	Anteil	männlich	Anteil
				%		%			%		%
Braunschweig, Stadt	1 180	844	307	36,4	537	63,6	336	58	17,3	278	82,7
Salzgitter, Stadt	618	293	114	38,9	179	61,1	325	58	17,8	267	82,2
Wolfsburg, Stadt	374	274	122	44,5	152	55,5	100	32	32,0	68	68,0
Gifhorn	734	576	235	40,8	341	59,2	158	26	16,5	132	83,5
Göttingen	1 161	953	348	36,5	605	63,5	208	89	42,8	119	57,2
Goslar	612	525	201	38,3	324	61,7	87	19	21,8	68	78,2
Helmstedt	355	262	102	38,9	160	61,1	93	11	11,8	82	88,2
Northheim	496	410	167	40,7	243	59,3	86	36	41,9	50	58,1
Osterode	306	277	88	31,8	189	68,2	29	4	13,8	25	86,2
Peine	588	450	190	42,2	260	57,8	138	29	21,0	109	79,0
Wolfenbüttel	546	435	178	40,9	257	59,1	111	20	18,0	91	82,0
Stat. Region Braunschweig	6 970	5 299	2 052	38,7	3 247	61,3	1 671	382	22,9	1 289	77,1
Region Hannover	6 216	4 166	1 556	37,3	2 610	62,7	2 050	392	19,1	1 658	80,9
Diepholz	1 145	879	341	38,8	538	61,2	266	70	26,3	196	73,7
Hamel-Pyrmont	756	613	255	41,6	358	58,4	143	34	23,8	109	76,2
Hildesheim	1 313	1 033	429	41,5	604	58,5	280	43	15,4	237	84,6
Holzminde	315	263	117	44,5	146	55,5	52	18	34,6	34	65,4
Nienburg	499	450	157	34,9	293	65,1	49	13	26,5	36	73,5
Schaumburg	773	659	260	39,5	399	60,5	114	16	14,0	98	86,0
Stat. Region Hannover	11 017	8 063	3 115	38,6	4 948	61,4	2 954	586	19,8	2 368	80,2
Celle	925	729	266	36,5	463	63,5	196	45	23,0	151	77,0
Cuxhaven	876	758	313	41,3	445	58,7	118	30	25,4	88	74,6
Harburg	1 683	1 223	542	44,3	681	55,7	460	111	24,1	349	75,9
Lüchow-Dannenberg	245	215	98	45,6	117	54,4	30	11	36,7	19	63,3
Lüneburg	1 109	962	426	44,3	536	55,7	147	37	25,2	110	74,8
Osterholz	550	480	202	42,1	278	57,9	70	18	25,7	52	74,3
Rotenburg	883	730	284	38,9	446	61,1	153	26	17,0	127	83,0
Heidekreis	805	631	243	38,5	388	61,5	174	41	23,6	133	76,4
Stade	1 167	811	359	44,3	452	55,7	356	72	20,2	284	79,8
Uelzen	416	355	142	40,0	213	60,0	61	13	21,3	48	78,7
Verden	682	561	207	36,9	354	63,1	121	27	22,3	94	77,7
Stat. Region Lüneburg	9 341	7 455	3 082	41,3	4 373	58,7	1 886	431	22,9	1 455	77,1
Delmenhorst, Stadt	368	256	82	32,0	174	68,0	112	22	19,6	90	80,4
Emden, Stadt	227	169	65	38,5	104	61,5	58	26	44,8	32	55,2
Oldenburg, Stadt	896	744	293	39,4	451	60,6	152	54	35,5	98	64,5
Osnabrück, Stadt	1 011	677	235	34,7	442	65,3	334	105	31,4	229	68,6
Wilhelmshaven, Stadt	454	332	121	36,4	211	63,6	122	31	25,4	91	74,6
Ammerland	600	537	210	39,1	327	60,9	63	19	30,2	44	69,8
Aurich	979	878	321	36,6	557	63,4	101	27	26,7	74	73,3
Wittmund	295	266	102	38,3	164	61,7	29	10	34,5	19	65,5
Cloppenburg	878	677	244	36,0	433	64,0	201	43	21,4	158	78,6
Emsland	1 424	1 096	420	38,3	676	61,7	328	115	35,1	213	64,9
Friesland	461	422	171	40,5	251	59,5	39	15	38,5	24	61,5
Grafschaft Bentheim	592	462	164	35,5	298	64,5	130	37	28,5	93	71,5
Leer	874	699	298	42,6	401	57,4	175	75	42,9	100	57,1
Oldenburg	713	575	241	41,9	334	58,1	138	47	34,1	91	65,9
Osnabrück	1 587	1 265	495	39,1	770	60,9	322	70	21,7	252	78,3
Vechta	718	499	198	39,7	301	60,3	219	75	34,2	144	65,8
Wesermarsch	435	381	146	38,3	235	61,7	54	8	14,8	46	85,2
Stat. Region Weser-Ems	12 512	9 935	3 806	38,3	6 129	61,7	2 577	779	30,2	1 798	69,8
Insgesamt	39 840	30 752	12 055	39,2	18 697	60,8	9 088	2 178	24,0	6 910	76,0

berg mit 45,6 % am höchsten, die niedrigste Frauenquote wies der Landkreis Osterode mit 31,8 % auf. Bei den ausländischen Staatsangehörigen wurden im Jahr 2014 für die Frauen 26 von 58 Neugründungen in der Stadt Emden gezählt. Dies entsprach einer Frauenquote an den ausländischen Neugründungen von 44,8 %. Schlusslicht war hier der Landkreis Helmstedt mit einer Quote von 11,8 %.

Im Zeitraum 2011 bis 2013 fallen insbesondere die drei folgenden Ergebnisse auf: Der Landkreis Göttingen verzeichnete jeweils Quoten von über 50,0 % bei der Betrachtung des Anteils der Neugründungen von Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an allen Neugründungen durch Personen mit nichtdeutschem Pass⁶⁾. Zweitens: Die höchste regionale Frauenquote unter den von deutschen Staatsangehörigen neu gegründeten Einzelunternehmen in diesem Zeitraum wurde im Jahr 2012 erreicht. Der Landkreis Stade verzeichnete 387 von 803 Neugründungen durch Frauen, was einem Frauenanteil von 48,2 % entsprach. Das dritte Ergebnis wurde ebenfalls im Jahr 2012 erreicht. Für die Stadt Emden wurden 73 Neugründungen durch Personen mit ausländischem Pass gezählt, wobei 49 Neugründungen durch Frauen erfolgten. Das heißt der Frauenanteil lag bei 67,1 % und war damit der höchste an den neu gegründeten Einzelunternehmen durch ausländische Staatsangehörige.

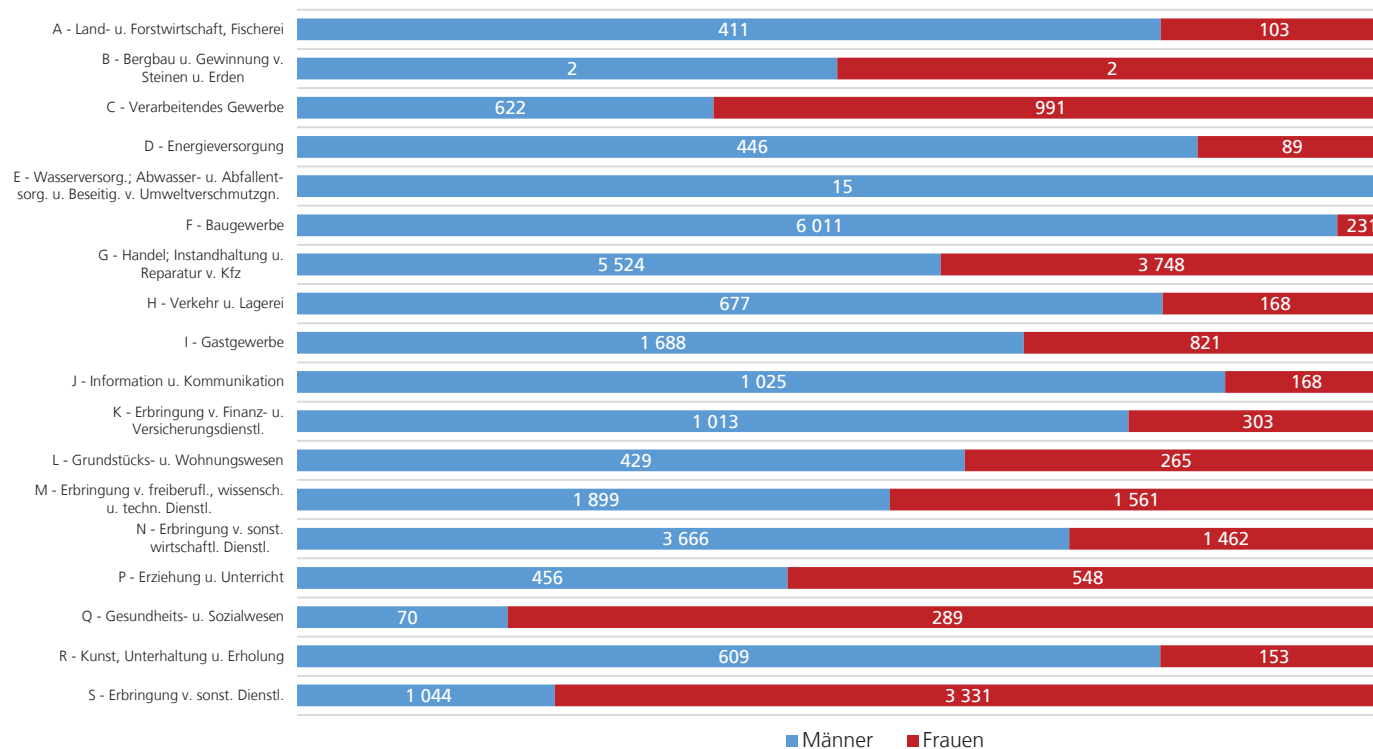
6) Die einzelnen Quoten für den Landkreis Göttingen: 2011: 58,1 %, 2012: 58,0 %, 2013: 52,5 %.

Frauenanteil in den jeweiligen Wirtschaftsabschnitten

Nachdem das weibliche Gründungsgeschehen nach Staatsangehörigkeit und Gebieten betrachtet wurde, stellt sich im Folgenden die Frage, in welchen Wirtschaftsbereichen Frauen aktiv sind. Die meisten der 14 233 Neugründungen des Jahres 2014 durch Frauen entfielen auf den Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. In diesem Bereich, zu dem unter anderem der Einzelhandel gehört, wurden 3 748 neue Einzelunternehmen (26,3 %) durch Frauen angemeldet. Dahinter folgten 3 331 Neugründungen (23,4 %) im Bereich „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. Hierzu zählen beispielsweise Friseur- und Kosmetiksalons, Wäschereien und chemische Reinigungen sowie sämtliche Reparaturdienstleistungen.

In Abbildung 2 ist graphisch dargestellt, welchen Anteil an den Neugründungen die Frauen im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt hatten. Es zeigt sich, dass im „Gesundheits- und Sozialwesen“ vier von fünf Neugründungen durch Frauen erfolgten. Dies ist der prozentual höchste Frauenanteil (80,5 %) innerhalb eines Wirtschaftsabschnitts. In diesen Bereich fallen unter anderem die Pflegeberufe, Arztpraxen und selbstständige Hebammen. Der zweitgrößte Frauenanteil von 76,1 % fand sich bei der „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. Weitere zwei Wirtschaftsabschnitte („Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Erziehung und

A2 | Neugründungen in Niedersachsen 2014 nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht



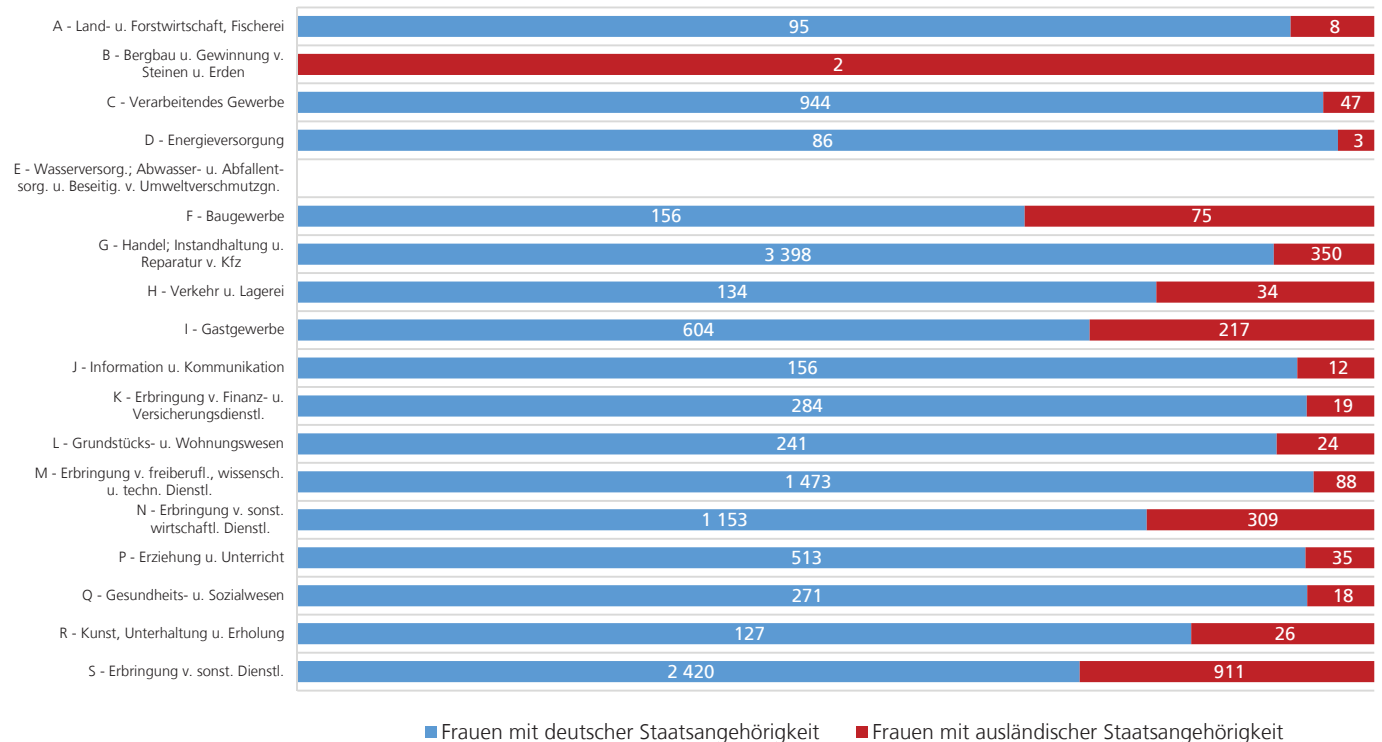
Unterricht“) wiesen Frauenquoten von über 50,0 % auf. Die Gleichverteilung der Frauen und Männer im „Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“ basiert lediglich auf insgesamt vier neu gegründeten Einzelunternehmen. Stark unterrepräsentiert waren Frauen im „Baugewerbe“, in dem 231 Neugründungen durch Frauen den 6 011 Neugründungen durch Männer gegenüberstanden. Damit liegt der Frauenanteil nur bei 3,7 %. Einen geringen Frauenanteil gab es auch in den Wirtschaftsabschnitten „Information und Kommunikation“ mit 14,1 % sowie der „Energieversorgung“ mit 16,6 %. Nur jedes fünfte neu gegründete Einzelunternehmen in der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (20,0 %), „Verkehr und Lagerei“ (19,9 %) sowie „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (20,1 %) wurde von einer Frau geführt. Gar keine Anmeldungen durch Frauen wurden in der „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ gezählt, jedoch gab es hier insgesamt auch nur 15 Neugründungen.

Im Jahr 2014 gab es 12 055 Neugründungen durch deutsche Staatsbürgerinnen, die übrigen 2 178 entfielen auf Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die Gründerinnen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit waren am häufigsten bei der „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ tätig. Hier entstanden 911 neue Gewerbe (41,8 %), gefolgt von 350 Neugründungen (16,1 %) im „Handel;

Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ sowie 309 in der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (14,2 %). Zu den wirtschaftlichen Dienstleistungen zählen insbesondere die Reinigungs- und Hausmeisterdienste, Wach- und Sicherheitsdienste, aber auch Reiseveranstalter sowie alle Arten der Vermietung.

In Abbildung 3 werden die Gründerinnen separat dargestellt, wobei je Wirtschaftsabschnitt die Zahl der Neugründungen durch deutsche Staatsangehörige den ausländischen Staatsangehörigen gegenüber gestellt wird. Bei der Betrachtung des Anteils der Neugründungen von Frauen mit ausländischem Pass an allen Neugründungen durch Frauen stehen die 100 % im „Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“ heraus. Hierbei handelt es sich jedoch um insgesamt nur zwei neue Einzelunternehmen. Am höchsten ist der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen unter allen Gründerinnen im „Baugewerbe“ mit 32,5 %. Dahinter folgen die „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ mit 27,3 % und das „Gastgewerbe“ mit 26,4 %. Der geringste Anteil ausländischer Gründerinnen findet sich in der „Energieversorgung“ mit 3,4 %. Hier entfielen auf 86 Neugründungen durch deutsche Frauen nur drei neue Einzelunternehmen auf Frauen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Die Betrachtung über alle Wirtschaftsbereiche zeigt, dass Frauen mit ausländischem Pass gegenüber deutschen Frauen am Markt unterrepräsentiert sind. In 10 von 17 Wirtschaftsabschnitten liegt die

A3 | Neugründungen durch Frauen in Niedersachsen 2014 nach Staatsangehörigkeit und Wirtschaftsabschnitt



Ausländerinnenquote unter den Neugründungen bei weniger als zehn Prozent⁷⁾.

Fazit

Die Fortsetzung der Untersuchung des Gründungsverhaltens von ausländischen Staatsangehörigen um die Jahre 2011 bis 2014 zeigt, dass Personen mit nichtdeutschem Pass ihre Präsenz am niedersächsischen Markt weiter steigern konnten. Im Jahr 2013 wurde mit 24,4 % der vorläufig höchste Anteil ausländischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger an den Neugründungen insgesamt erreicht. Weiterhin führend sind polnische Staatsangehörige, die seit 2008 ununterbrochen die am stärksten im niedersächsischen Markt vertretene Nationalität sind.

Die Frauenquote an den Neugründungen insgesamt lag im Jahr 2014 bei 35,7 %. Frauen gründeten ihr Gewerbe vor

7) Der Wirtschaftsabschnitt „E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ wird nicht mitgezählt, da in diesem Wirtschaftsabschnitt im Jahr 2014 keine Neugründungen durch Frauen erfolgten.

allem in den Wirtschaftsabschnitten „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ sowie der „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“. Allein in diesen beiden Wirtschaftsbereichen wurde die Hälfte (49,7 %) aller Neugründungen durch Frauen gezählt. Jede vierte Frau (24,0 %) unter den Gründerinnen war eine Frau mit nichtdeutschem Pass. Sie gründeten ihr Einzelunternehmen am häufigsten im Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“.

Dies zeigt, dass nicht nur Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sondern auch Frauen ein wichtiger Bestandteil der niedersächsischen Wirtschaftskraft sind. Allerdings sind insbesondere Frauen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit am Markt noch unterrepräsentiert. Auswertungen des Gründungsverhaltens nach Migrationshintergrund können leider nicht vorgenommen werden, weil Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Geburt eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hatten und mittlerweile den deutschen Pass besitzen, in den Daten nur als deutsche Staatsangehörige erkennbar sind.

Zur Gegenwart kinderreicher Familien

Der Beitrag ist ursprünglich in Heft 3/2015 der Statistischen Monatshefte Baden-Württemberg erschienen. An dieser Stelle erfolgt ein Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Ergebnisse für Niedersachsen wurden ergänzend hinzugefügt.

Eine kinderreiche Familie, eine sogenannte Mehrkindfamilie, ist man in Deutschland ab dem dritten Kind. Familien mit fünf oder mehr Kindern sind eher selten und werden nicht selten kritisch beäugt. Tatsächlich gibt es nicht „die“ kinderreiche Familie. Die Lebenssituationen kinderreicher Familien sind ähnlich vielfältig wie die der Familien mit weniger Kindern. Zur Vielfalt gehört auch, dass Familien mit Migrationshintergrund die Lebenssituationen kinderreicher Familien, besonders bei Familien mit vier oder mehr Kindern, wesentlich prägen.

Kristallisierte Stereotypen und ...

„Drei Kinder wirst du bald haben? Das ist doch fast schon asozial“. So reagierte ein Kollege von Rocco Thiede, der kürzlich ein Buch herausgebracht hat, in dem das Leben von Familien mit vielen Kindern beschrieben wird.¹⁾ Er und seine Frau haben mittlerweile sechs Kinder. Nach seinen Erfahrungen ist „das Bild, das viele Menschen von Müttern und Vätern mit mehreren Kindern im Kopf haben, häufig vorbelastet, einseitig, tendenziös und undifferenziert“. Noch deutlicher beschreibt eine Mutter, deren Familie mit neun Kindern in diesem Buch zu Worte kommt, die „Klischees“, denen sie als kinderreiche Mutter „fast täglich“ begegnet und die „verletzen, beleidigen, ja demütigen“: „Die Eltern sind zu dämlich zu verhüten, die Kinder entweder Nachwuchs-kriminelle oder die „Hartz-IV-Kundschaft“ von morgen. Mit den Unmengen an Kindergeld, die sie vom Staat abzocken, laufen sie in den nächsten Media-Markt oder Saturn-Laden und stecken die Sozialgelder in Großbildschirme und Spielekonsolen“.

Ein Fernsehsender in Deutschland plant eine Sendung über kinderreiche Familien. Im Mittelpunkt stehen zwei „Großfamilien aus bildungsfernen Schichten“ und die Arbeitsthese „einmal Großfamilie und bildungsfern, dann immer bildungsfern“. Die wenigen Studien über kinderreiche Familien, also Familien mit drei oder mehr Kindern, sogenannte Mehrkindfamilien, belegen jedoch im Wesentlichen zweierlei: Erstens, in den gegenwärtigen modernen Gesellschaften steht das Thema kinderreiche Eltern an der Peripherie individueller und gesellschaftlicher Erwägungen. Sie sind eine eher seltene und besonders politisch kaum beachtete Familienform.²⁾ Zweitens, kinderreiche Familien sind ähnlich vielfältig wie Familien mit weniger Kindern. „Die“ kinderreiche Familie gibt es nicht.

1) Thiede, Rocco (Hg.) (2014): Kinderglück. Leben in großen Familien. Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 1448. Bonn.
2) Eggen, Bernd: Kinderreiche Familien: Ein Weg durch die Zeiten, in: Rocco Thiede (Hg.) (2014): S. 144–156; siehe Fußnote 1.

... empirische Wirklichkeiten

In Baden-Württemberg leben rund 172 000 Familien mit drei Kindern, 34 000 Familien mit vier Kindern und 8 500 Familien mit fünf oder mehr Kindern.³⁾ Damit wohnen 11 % der Familien im Südwesten mit drei Kindern zusammen und weitere 3 % mit vier oder mehr Kindern. In Deutschland sind die Verhältnisse wenig anders. In etwa 1 Mio. Familien leben drei Kinder, in 210 000 Familien vier Kinder und in 75 000 Familien fünf oder mehr Kinder; das heißt, 10 % aller Familien wohnen mit drei Kindern zusammen, weitere 2 % mit vier oder mehr Kindern. Die Eltern sind verheiratet oder nicht verheiratet, gegengeschlechtlich oder gleichgeschlechtlich, leben getrennt voneinander oder zusammen. Zu den kinderreichen Familien gehören Paare mit gemeinsamen Kindern oder Patchworkfamilien, in denen zum Beispiel sich zwei Mütter als gleichgeschlechtliches Paar mit ihren Kindern gefunden haben, aber auch alleinerziehende Mütter und Väter oder Eltern, die neben ihren drei oder mehr leiblichen Kindern noch Pflegekinder großziehen. Aus der Sicht der Familien sind kinderreiche Familien eher selten, aus der Sicht der Kinder eher nicht. Jedes vierte Kind in Deutschland lebt in einer Familie mit mindestens zwei Geschwistern; dies sind 4,4 Mio. Kinder von insgesamt 18,6 Mio. Auch in Baden-Württemberg hat jedes vierte Kind zwei oder mehr Geschwister (700 000 Kinder von 2,7 Mio.).

... zur Situation in Niedersachsen

In Niedersachsen lebten 2013 insgesamt rund 1,088 Mio. Familien mit Kindern. Rund 108 000 Familien hatten drei Kinder, 24 000 Familien vier Kinder und 11 000 Familien fünf oder mehr Kinder (jeweils ledige Kinder ohne Altersbegrenzung, die bei ihren Eltern wohnten). Damit wohnten 10 % der Familien mit drei Kindern und weitere 3 % mit vier oder mehr Kindern zusammen. Unter den 1,825 Mio. Kindern in Familien hatte etwa jedes vierte Kind (481 000 bzw. 26 %) zwei oder mehr Geschwister.

Strukturelle Unterschiede kinderreicher Familien

Trotz der Vielfalt ihrer Lebenslagen lassen sich bei kinderreichen Familien bestimmte soziale Strukturen häufiger beobachten als bei Familien mit weniger Kindern. Das trifft etwa auf die schulische und berufliche Ausbildung der Eltern zu, auf ihre Erwerbsbeteiligung oder auf die finanzielle Situation der Familie. Offen ist jedoch, worin die Unterschiede tatsächlich begründet sind. Korrelationen zwischen sozialen Merkmalen der Eltern und der Anzahl

3) Berücksichtigt sind ledige Kinder ohne Altersbegrenzung, die bei ihren Eltern wohnen.

der Kinder, zum Beispiel eine überdurchschnittlich oft fehlende berufliche Ausbildung bei kinderreichen Müttern, lassen mindestens drei einfache Interpretationen zu: (1) Die fehlende Berufsausbildung der Mutter kann die Anzahl der Kinder bedingen oder (2) umgekehrt, oder (3) die fehlende berufliche Ausbildung der Mutter und die Anzahl der Kinder können von einem dritten Faktor bestimmt sein und nur deshalb korrelieren.

1. Der erste Fall folgt dem theoretischen Ansatz des sogenannten „value-of children-approach“.⁴⁾ Danach stehen Eltern mit geringen individuellen Ressourcen, etwa an Bildung, Erwerbsbeteiligung und Einkommen, vor einer gewissen Alternativlosigkeit. Die fehlende Ausbildung erschwert eine erfolgreiche Beteiligung am Erwerbsleben. Der Mangel an Ausbildung und Erwerbstätigkeit steigert nicht die soziale Anerkennung durch andere. Dagegen versprechen hohe Kinderzahlen einen zweifachen Nutzen für die Eltern. Erstens, einen Einkommensnutzen infolge sozialstaatlicher Maßnahmen, die speziell die Kosten für die Kindererziehung kompensieren, und zweitens, einen Statusnutzen von Kindern, wonach mit der Zahl der Kinder auch die soziale Anerkennung der Eltern steigen kann.
2. Im zweiten Fall bedingen nicht die niedrigen individuellen Ressourcen der Eltern die hohe Zahl der Kinder, sondern umgekehrt: Die hohe Anzahl der Kinder verhindert einen beruflichen

4) Nauck, Bernhard (2001): Der Wert von Kindern für ihre Eltern. „Value of Children“ als spezielle Handlungstheorie des generativen Verhaltens, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 53(3): S. 407–435.

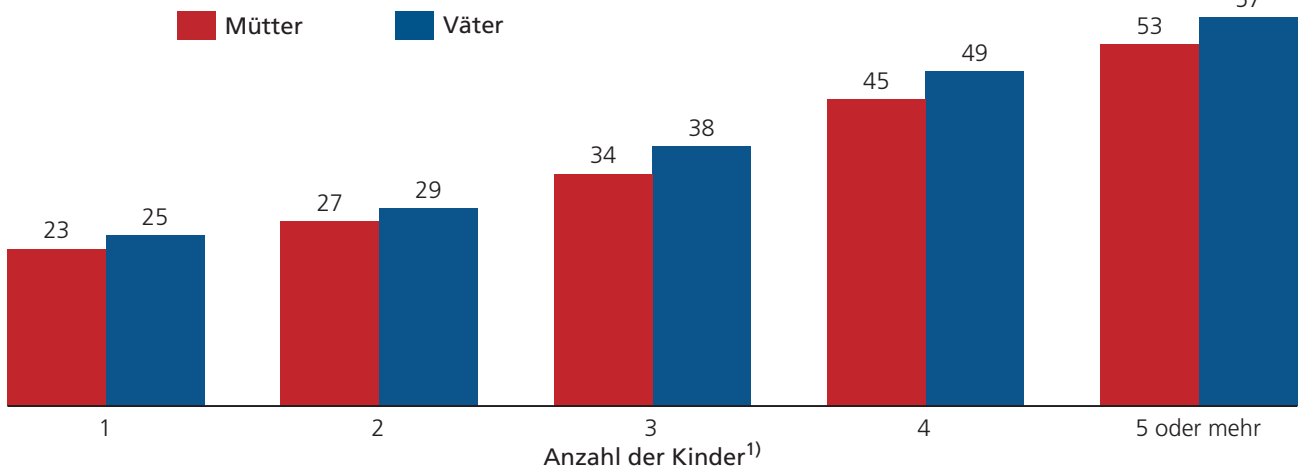
Abschluss besonders der Mütter. Diese Entscheidung kann aufgrund individueller Einstellungen und Erwartungen der Eltern erfolgen, aber auch aufgrund gesellschaftlicher Strukturen, die eine Vereinbarkeit von hoher Kinderzahl und erfolgreicher Ausbildung erschweren. Gesellschaftliche Strukturen würden in diesem Fall interagierend auf die sozialen Lagen der Familien wirken. Mit anderen Worten: Der Einfluss der hohen Kinderzahl auf die Ausbildung der Mutter hängt ab von den jeweiligen gesellschaftlichen Strukturen einer Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung.

3. Der dritte Fall geht von einer gemeinsamen Ursache aus, die sowohl die Zahl der Kinder als auch die berufliche Ausbildung besonders der Frauen beeinflusst. Bei dieser Interpretation besteht zwischen Kinderzahl und Ausbildung der Eltern zwar eine Korrelation, aber keine Kausalität. Ein solcher Fall liegt beispielsweise vor, wenn ein Migrationshintergrund der Eltern als dritter Faktor die Kinderzahl und die Ausbildung der Eltern beeinflusst, ohne dass ein direkter kausaler Zusammenhang zwischen beiden Variablen „Kinderzahl“ und „Ausbildung der Eltern“ existiert.

Jede dieser drei Interpretationen dürfte durch die empirische Realität begründet sein. Allerdings in welcher Stärke und Häufigkeit diese Konfigurationen empirisch zu beobachten sind, wird auch das Folgende letztendlich nicht beantworten können. Es versucht jedoch im Gegensatz zu kristallisierten Stereotypen Einblicke, vielleicht auch Einsichten zu vermitteln, dass nicht die Zahl der Kinder

A1 | Eltern mit Migrationshintergrund in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder*)

Anteile in %



*) Anteil an allen Eltern in Deutschland mit jeweils gleicher Kinderzahl. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.

Datenquelle: Mikrozensus.

unmittelbare Rückschlüsse auf die Lebenslage der Familie zulässt, sondern dass neben sozialen individuellen Merkmalen der Eltern auch gesellschaftliche Strukturen, in denen die Eltern leben, auf die sozialen Lebenslagen der Familien wirken können.⁵⁾

Als ein wichtiges Merkmal erscheint hier der Migrationshintergrund der Eltern. Kinderreiche Eltern weisen deutlich häufiger einen Migrationshintergrund auf als Eltern mit weniger Kindern (Abbildung A1).⁶⁾ Einen Migrationshintergrund haben bundesweit 45 % der Mütter und 49 % der Väter mit vier Kindern und mehr als die Hälfte der Mütter und Väter mit fünf oder mehr Kindern. Bei Familien mit einem Migrationshintergrund koinzidiert die Anzahl ihrer Kinder besonders oft mit einer spezifischen Ausbildung der Eltern, ihrer Erwerbsbeteiligung oder der finanziellen Situation der Familie. Über den Migrationshintergrund hinaus können grundlegende gesellschaftliche Strukturen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie interagierend auf die Lebenslagen kinderreicher Familien wirken. Dies wird sichtbar im europäischen Vergleich. All das gilt es im Folgenden eingehender zu beschreiben. Um besonders die Lebenslagen kinderreicher Familien differenziert darzustellen, werden aufgrund wesentlich höherer Fallzahlen ausgewählte soziale Strukturen von Müttern und Vätern in Deutschland betrachtet. Die Lebenssituationen kinderreicher Fa-

milien im Südwesten dürften denen in Deutschland grundlegend ähneln.

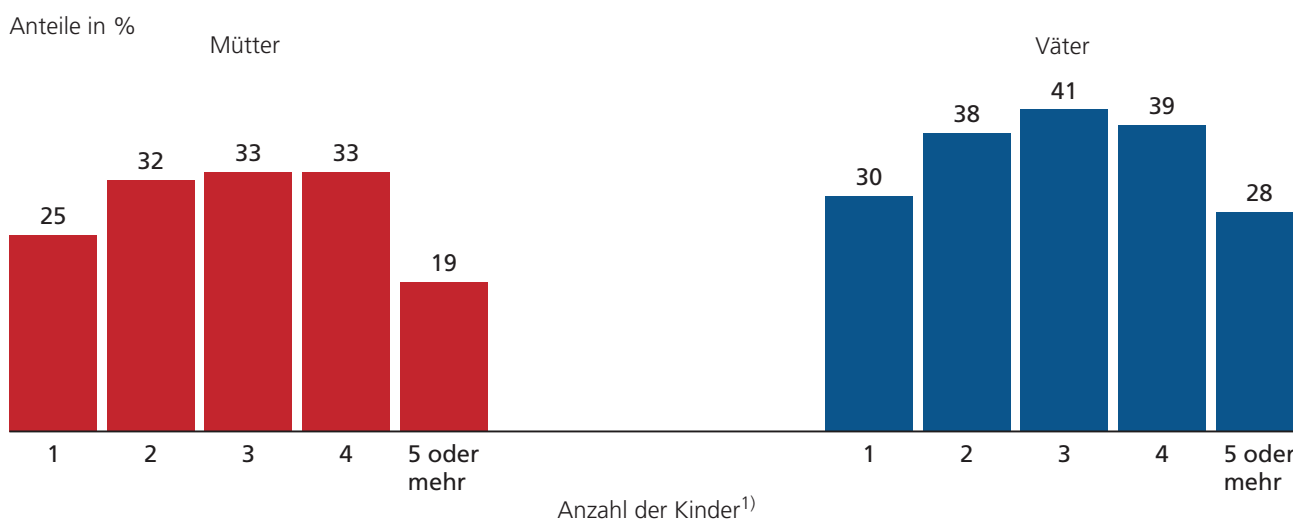
Schulische Bildungsabschlüsse

Nahezu alle Eltern ohne Migrationshintergrund haben ungeachtet der Anzahl der Kinder einen allgemeinen Schulabschluss. Jede dritte Mutter mit vier Kindern verfügt mit der allgemeinen oder fachspezifischen Hochschulreife über eine höhere Qualifikation – und damit genauso oft wie Mütter mit drei und zwei Kindern und häufiger als Mütter mit einem Kind. Deutlich seltener haben Mütter mit fünf oder mehr Kindern (Fach-)Abitur (Abbildung A2). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Vätern. Auch Väter mit vier Kindern weisen wie Väter mit drei und zwei Kindern überdurchschnittlich häufig (39 %) eine höhere schulische Qualifikation auf. Erst bei Vätern mit fünf oder mehr Kindern ist der Anteil der höher Qualifizierten mit 28 % niedriger, jedoch ähnlich hoch wie bei Vätern mit einem Kind.

Bei Eltern mit Migrationshintergrund unterscheiden sich kinderreiche Eltern in ihrer Schulausbildung wesentlich stärker von Eltern mit weniger Kindern, als dies bei Eltern ohne Migrationshintergrund zu beobachten ist. Kinderreiche Mütter und Väter mit Migrationshintergrund sind besonders oft ohne Schulabschluss und vergleichsweise selten mit höherer Qualifikation. Der Anteil der Mütter ohne Schulabschluss liegt je nach Anzahl der Kinder bei 22 % (drei Kinder), 33 % (vier Kinder) und 47 % (fünf oder mehr Kinder). Etwas seltener fehlt bei kinderreichen Vätern der Schulabschluss:

5) Siehe auch Sandberg, John/Rafail, Patrick (2014): Family size, cognitive outcomes, and familial interactions in stable, two-parent families: United-States, 1997–2002, in: Demography, 51: S. 1895–1931.
 6) Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländerinnen und Ausländer sowie Deutsche, die nach 1955 selbst zugewandert sind oder bei denen mindestens ein Elternteil nach 1955 aus dem Ausland nach Deutschland kam.

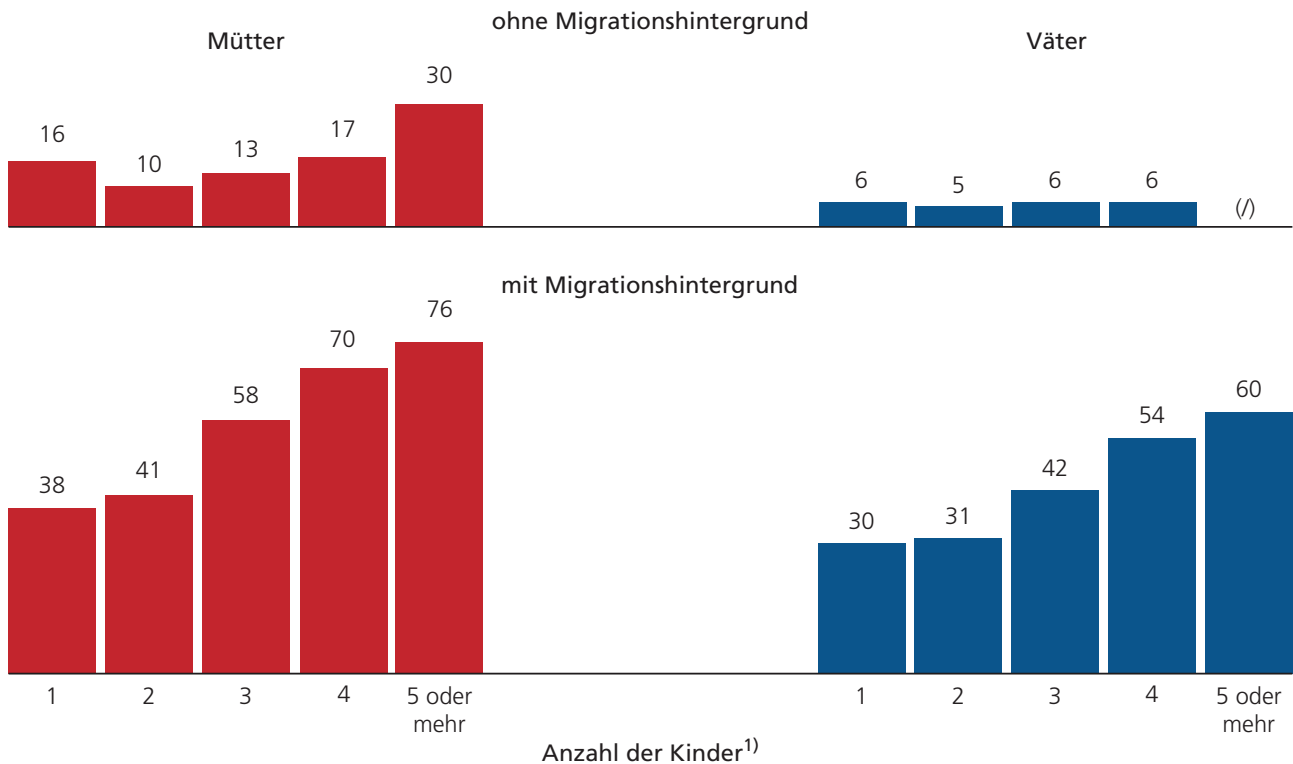
A2 | Mütter und Väter ohne Migrationshintergrund und mit Hochschulreife*) in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder)**



*) Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife als höchster schulischer Abschluss. – **) Anteil an allen Müttern bzw. Vätern ohne Migrationshintergrund mit jeweils gleicher Kinderzahl. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.
 Datenquelle: Mikrozensus.

A3 | Mütter und Väter ohne und mit Migrationshintergrund und ohne beruflichen Bildungsabschluss in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder*)

Anteile in %



*) Anteil an allen Müttern bzw. Vätern ohne bzw. mit Migrationshintergrund mit jeweils gleicher Kinderzahl. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben. – (/) = Keine Angaben wegen geringer Fallzahlen.

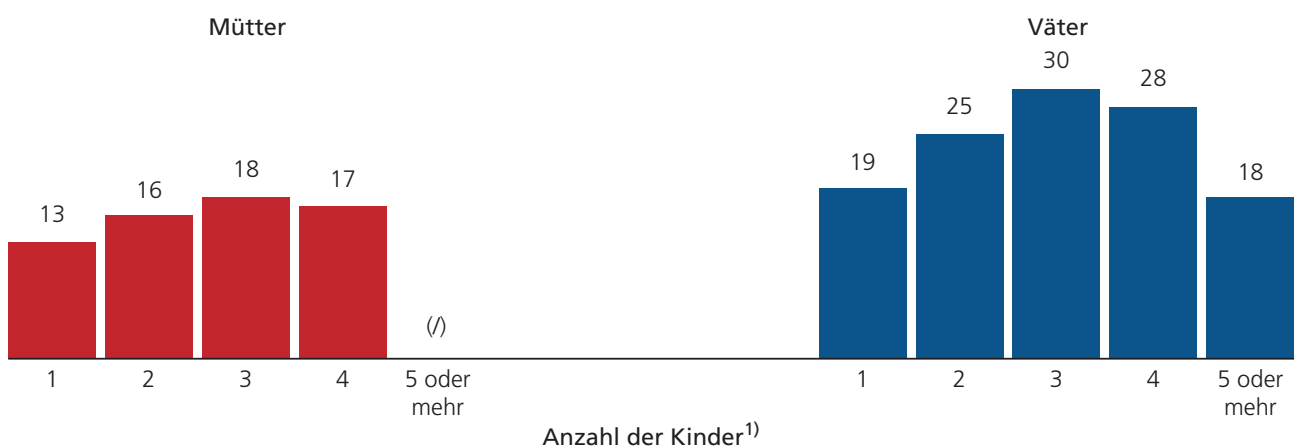
Datenquelle: Mikrozensus.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

977 14

A4 | Mütter und Väter ohne Migrationshintergrund und mit Hochschulabschluss*) in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder)**

Anteile in %



*) Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss, Promotion als höchster beruflicher Bildungsabschluss. – **) Anteil an allen Müttern bzw. Vätern ohne Migrationshintergrund mit jeweils gleicher Kinderzahl. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben. – (/) = Keine Angaben wegen geringer Fallzahlen.

Datenquelle: Mikrozensus.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

978 14

16 % (drei Kinder), 26 % (vier Kinder) und 36 % (fünf oder mehr Kinder). Bei Eltern mit einem Kind oder zwei Kindern liegt der Anteil gering Qualifizierter jeweils bei 13 % (Mütter) und 10 % (Väter). Vor allem Eltern mit vier oder mehr Kindern verfügen im Vergleich zu Eltern mit einem Kind oder zwei Kindern selten über eine Hochschulreife: 12 % der Mütter und 15 % der Väter. Bei Eltern mit drei Kindern hat jede fünfte Mutter und jeder vierte Vater (Fach-)Abitur. Höher sind die Anteile bei Eltern mit weniger Kindern. Sie liegen zwischen 29 % und 32 %. Damit haben Eltern mit einem Kind sogar etwas häufiger eine höhere schulische Qualifikation als Eltern ohne Migrationshintergrund und mit einem Kind.

Berufliche Bildungsabschlüsse

Stärker als die Schulbildung dürfte die berufliche Ausbildung der Eltern neben persönlichen Präferenzen von gesellschaftlichen Strukturen, vornehmlich des Migrationshintergrundes, bestimmt sein. Solche zum Teil interagierende Einflüsse sind, was später zu belegen ist, bei der Erwerbsbeteiligung kinderreicher Eltern noch wahrscheinlicher zu vermuten. Gleichzeitig zeigen sich beim beruflichen Bildungsabschluss ähnliche Linien wie beim allgemeinen Schulabschluss.

Mütter haben wesentlich häufiger keine abgeschlossene Berufsausbildung als Väter. Vor allem bei kinderreichen Müttern könnte das niedrige Alter bei der ersten Geburt ein Grund sein, dass der Erwerb von Bildungsabschlüssen unter- oder abgebrochen wird.⁷⁾ Doch dies ist nicht durchgängig empirisch beobachtbar.

Bei Müttern ohne Migrationshintergrund haben kinderreiche Mütter mit drei oder vier Kindern ähnlich oft wie Mütter mit weniger Kindern keinen beruflichen Abschluss (Abbildung A3). Erst Mütter mit fünf oder mehr Kindern sind deutlich überdurchschnittlich häufig ohne Abschluss. Bei kinderreichen Vätern fehlt der berufliche Bildungsabschluss genauso selten wie bei Vätern mit weniger Kindern. Kaum anders sind die Strukturen bei Eltern mit höherer beruflicher Qualifikation wie (Fach-)Hochschulabschluss.

Kinderreiche Eltern, Mütter wie Väter mit drei oder vier Kindern, verfügen sogar häufiger über eine höhere Berufsausbildung als Eltern mit weniger Kindern (Abbildung A4). Wiederum sind es erst die Eltern mit fünf oder mehr Kindern, die vergleichsweise selten einen höheren beruflichen Bildungsabschluss aufweisen; kinderreiche Väter allerdings nur wenig seltener als Väter mit einem Kind.

Eltern mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich häufig ohne berufliche Ausbildung und verfügen vergleichsweise selten über einen Hochschulabschluss. Diese Ausprägungen sind umso wahrscheinlicher, je mehr Kinder in der Familie leben. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass bei Eltern mit weniger Kindern die Unterschiede zwischen Müttern und Vätern weniger groß sind als zwi-

schen kinderreichen Müttern und Vätern. Von zehn Müttern mit vier oder mehr Kindern besitzen mindestens sieben Mütter keine abgeschlossene Berufsausbildung, von den Vätern mit vier oder mehr Kindern ist mindestens die Hälfte ohne Abschluss (zum Vergleich bei Eltern ohne Migrationshintergrund: Abbildung A 3). Entsprechend selten ist ein Hochschulabschluss bei kinderreichen Eltern; bei drei Kindern: 9 % der Mütter, 14 % der Väter, bei vier oder mehr Kindern: 5 % der Mütter, 9 % der Väter. Der Anteil höher Qualifizierter bei Müttern mit weniger Kindern liegt bei 16 % (ein Kind) und 14 % (zwei Kinder), bei Vätern etwas höher zwischen 17 % und 18 % (zum Vergleich bei Eltern ohne Migrationshintergrund: Abbildung A4).

Erwerbsbeteiligung

Gut zwei Drittel der Mütter ohne Migrationshintergrund und mit drei Kindern sind erwerbstätig (Abbildung A5). Mit dem vierten Kind nimmt die Erwerbsbeteiligung jedoch erheblich ab. Hingegen sind kinderreiche Väter mit drei oder vier Kindern genauso oft erwerbstätig wie Väter mit weniger Kindern. Erst bei Vätern mit fünf oder mehr Kindern nimmt die Erwerbstätigenquote erkennbar ab. Durchweg seltener ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter und Väter mit Migrationshintergrund ungeachtet der Anzahl der Kinder.

Eine neuere Untersuchung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu Mehrkindfamilien zeigt jedoch, dass die Erwerbsbeteiligung von kinderreichen Müttern mit dem Alter der Kinder kontinuierlich steigt.⁸⁾ Doch selbst wenn das jüngste Kind zwischen dem 10. und 15. Lebensjahr ist, sind kinderreiche Mütter wesentlich seltener erwerbstätig als Mütter mit weniger Kindern. In der Regel währt die Erwerbsunterbrechung bei kinderreichen Müttern deutlich länger als bei Müttern mit weniger Kindern. Fast ein Drittel der Mütter mit drei oder mehr Kindern unterbricht die Erwerbstätigkeit länger als 10 Jahre. Bei den Müttern mit weniger Kindern sind es maximal 8 %. Kinderreiche Mütter, deren letzte Erwerbstätigkeit über 10 Jahre zurückliegt, haben auch seltener den Wunsch, auf dem Arbeitsmarkt zurückzukehren.

Laut der Studie des BMFSFJ ist 2011 gegenüber 2007 die Erwerbsbeteiligung der Mütter mit minderjährigen Kindern gestiegen. Dies gilt auch für kinderreiche Mütter selbst mit Kindern unter 3 Jahren. Zum Beispiel: Von den Müttern mit vier oder mehr minderjährigen Kindern, von denen das jüngste im Alter von 2 Jahren ist, übten 2007 rund 20 % eine Erwerbstätigkeit aus, 2011 waren es 29 %.

Die weiterhin niedrige Erwerbsbeteiligung kinderreicher Mütter ist keine Selbstverständlichkeit. In Europa zeichnen sich Dänemark und Schweden durch eine ausgesprochen hohe Erwerbsbeteiligung der Mütter aus (Abbildung A6). Kinderreiche Mütter gehen dort etwa genauso häufig einer Beschäftigung nach wie Mütter

7) Mütter, die drei oder mehr Kinder gebären, gründen ihre Familie im Durchschnitt mit 26 Jahren und damit 3 Jahre früher als Mütter mit einem Kind; siehe Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hg.) (2013): Mehrkindfamilien in Deutschland. Berlin, S. 19.

8) Siehe BMFSFJ (2013: S. 25–43) sowie Fußnote 7. Die Studie beschränkt sich bei der Anzahl der Kinder ausschließlich auf minderjährige Kinder, die im Haushalt der Eltern leben. Wenn nicht hervorgehoben, sind hier alle Eltern ungeachtet eines Migrationshintergrundes berücksichtigt.

mit weniger Kindern. In zahlreichen weiteren Staaten der Europäischen Union, besonders in den Niederlanden und Finnland, üben kinderreiche Mütter häufiger eine Erwerbstätigkeit aus als in Deutschland.

Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigkeit

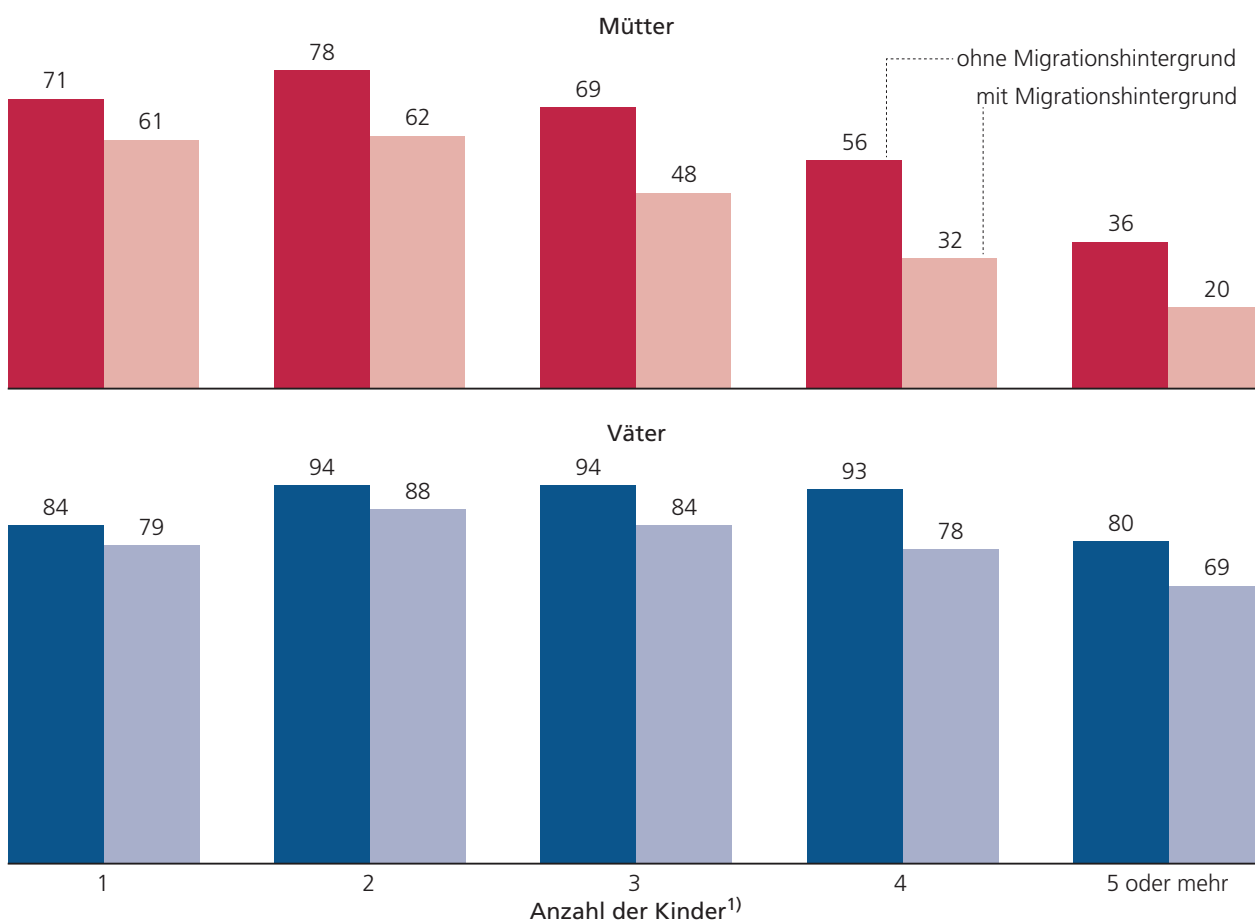
Kinderreiche Mütter in Deutschland sind zwar seltener erwerbstätig als Mütter mit weniger Kindern, aber erwerbstätige Mütter mit drei oder mehr Kindern arbeiten etwa genauso häufig 33 und mehr Stunden in der Woche wie Mütter mit zwei Kindern. Zumindest gilt dies für Mütter ohne Migrationshintergrund (Abbildung A7). Bei erwerbstätigen Müttern mit Migrationshintergrund sinkt mit der Zahl der Kinder der Anteil mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 33 Stunden. Bei allen erwerbstätigen Müttern steigt mit der Zahl der Kinder der Anteil derer, die weniger als

15 Stunden in der Woche erwerbstätig sind. Eine Wochenarbeitszeit von mindestens 33 Stunden ist selbst bei erwerbstätigen Müttern mit einem Kind weniger verbreitet als eine Teilzeitarbeit bis maximal 32 Stunden. Damit gehört Deutschland zu den Ländern in der Europäischen Union, in denen Teilzeit bei Müttern besonders weit verbreitet ist. Im Gegensatz dazu stehen vor allem Dänemark und Finnland. Kinderreiche Mütter sind dort nicht nur überdurchschnittlich oft erwerbstätig, sondern mehr als zwei Drittel von ihnen sind auch in Vollzeit erwerbstätig (Abbildung A6).

Erwerbstätige Väter sind ungeachtet der Kinderzahl überwiegend über 32 Stunden erwerbstätig. Allenfalls Väter mit vier oder mehr Kindern gehen etwas häufiger einer Teilzeitarbeit zwischen 15 und 32 Stunden nach: 5 % der Väter ohne Migrationshintergrund und 9 % der Väter mit Migrationshintergrund. Noch seltener sind

A5 | Erwerbstätige Eltern ohne und mit Migrationshintergrund in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder*)

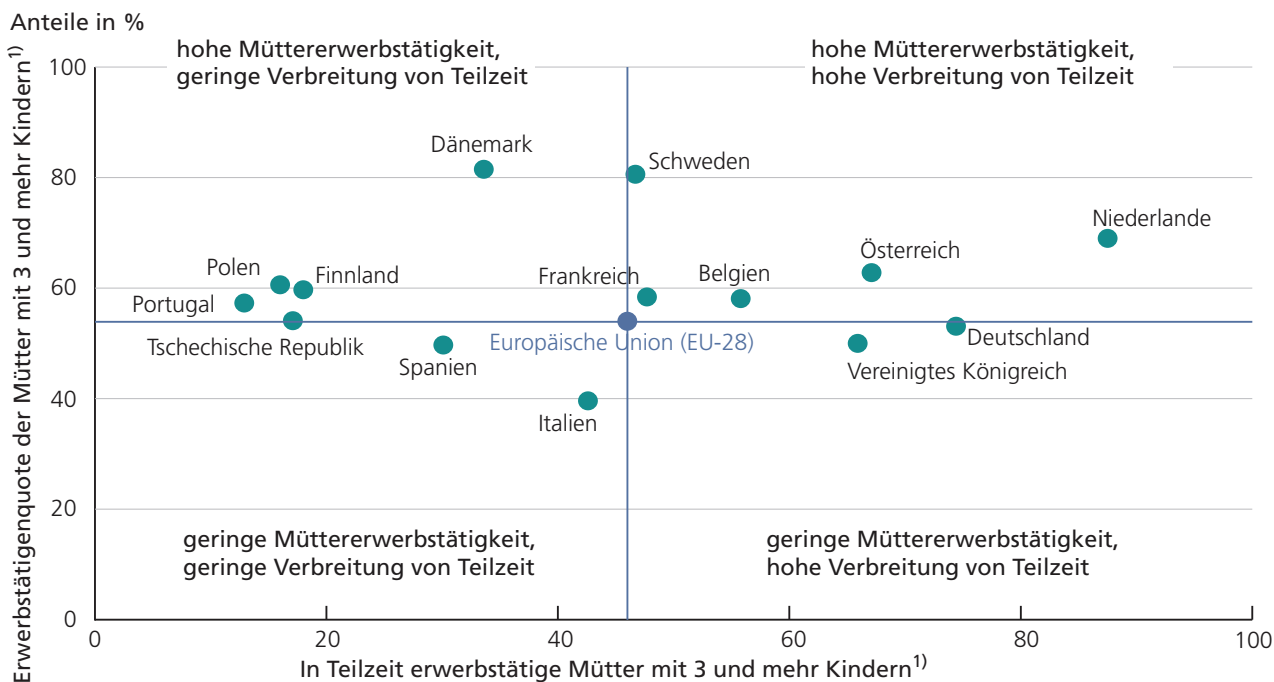
Anteile in %



*) Anteil an allen Müttern bzw. Vätern der entsprechenden Bevölkerungsgruppe mit jeweils gleicher Kinderzahl. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.

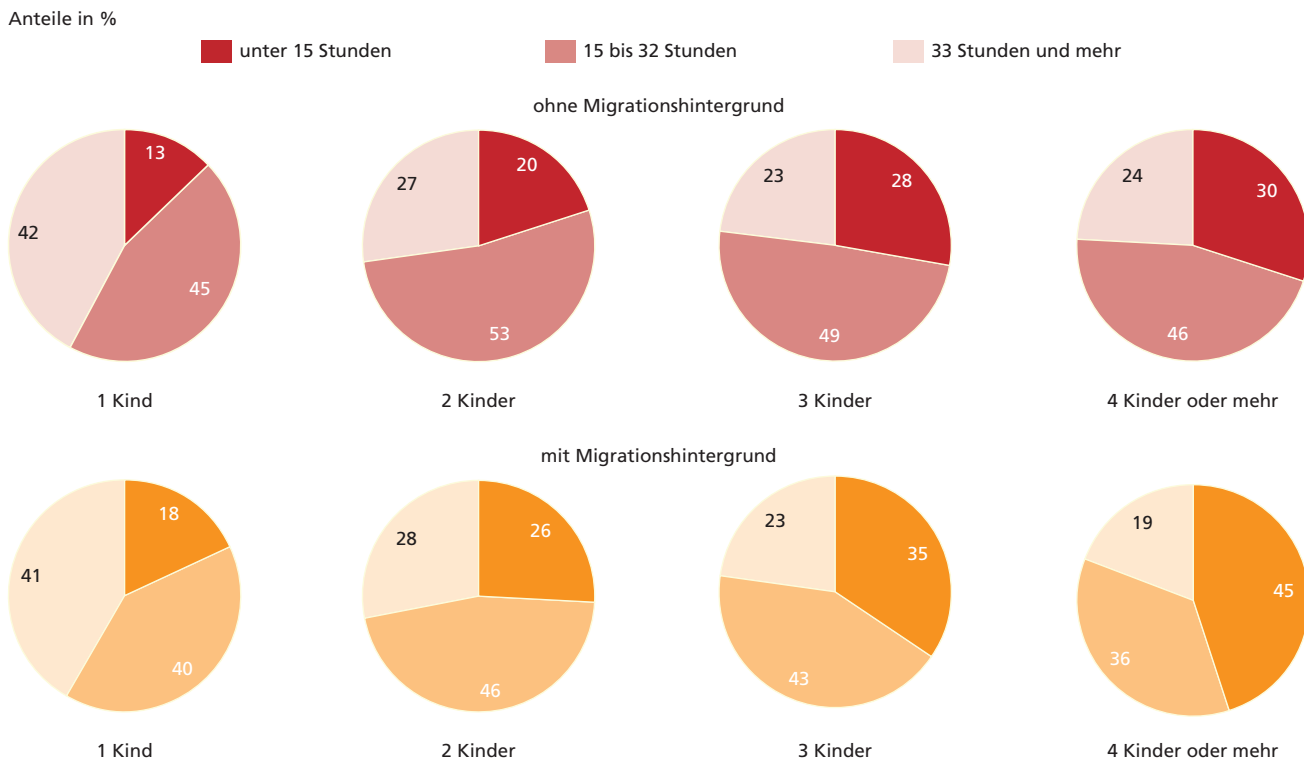
Datenquelle: Mikrozensus.

A6 | Erwerbstätige Mütter mit drei und mehr Kindern in Deutschland und der Europäischen Union 2010



980 14

A7 | Wochenarbeitszeit erwerbstätiger Mütter ohne und mit Migrationshintergrund in Deutschland 2012



*) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.
 Datenquelle: Mikrozensus.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

981 14

Väter unter 15 Stunden in der Woche erwerbstätig. Dies betrifft weniger als 3 % aller erwerbstätigen Väter.

Nach den Ergebnissen der Studie des BMFSFJ ist in Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern das „männliche Alleinverdienermodell“ deutlich häufiger verbreitet als bei kleineren Familien. Entsprechend seltener ist bei kinderreichen Familien das sogenannte „Zuverdienermodell“, bei dem die Mutter einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, während der Vater in Vollzeit arbeitet. Der Anteil der Familien mit minderjährigen Kindern, in denen beide Eltern in Vollzeit erwerbstätig sind, ist gering und nimmt mit steigender Zahl der Kinder weiter ab. Überdurchschnittlich hoch ist bei Familien mit vier oder mehr minderjährigen Kindern der Anteil an Familien, in denen beide Elternteile keine Erwerbstätigkeit ausüben. Gleichwohl nimmt auch bei Mehrkindfamilien mit dem Alter der Kinder der Anteil der „Doppelverdiener“ zu. Die Studie hebt zudem hervor, dass bei den Erwerbskonstellationen der Migrationshintergrund der Eltern eine wichtige Rolle spielt. Bei Familien mit Migrationshintergrund sind seltener beide Eltern erwerbstätig und deutlich häufiger beide Eltern nicht erwerbstätig. Vor dem Hintergrund des überdurchschnittlich hohen Anteils von Familien mit Migrationshintergrund besonders bei Familien mit vier oder

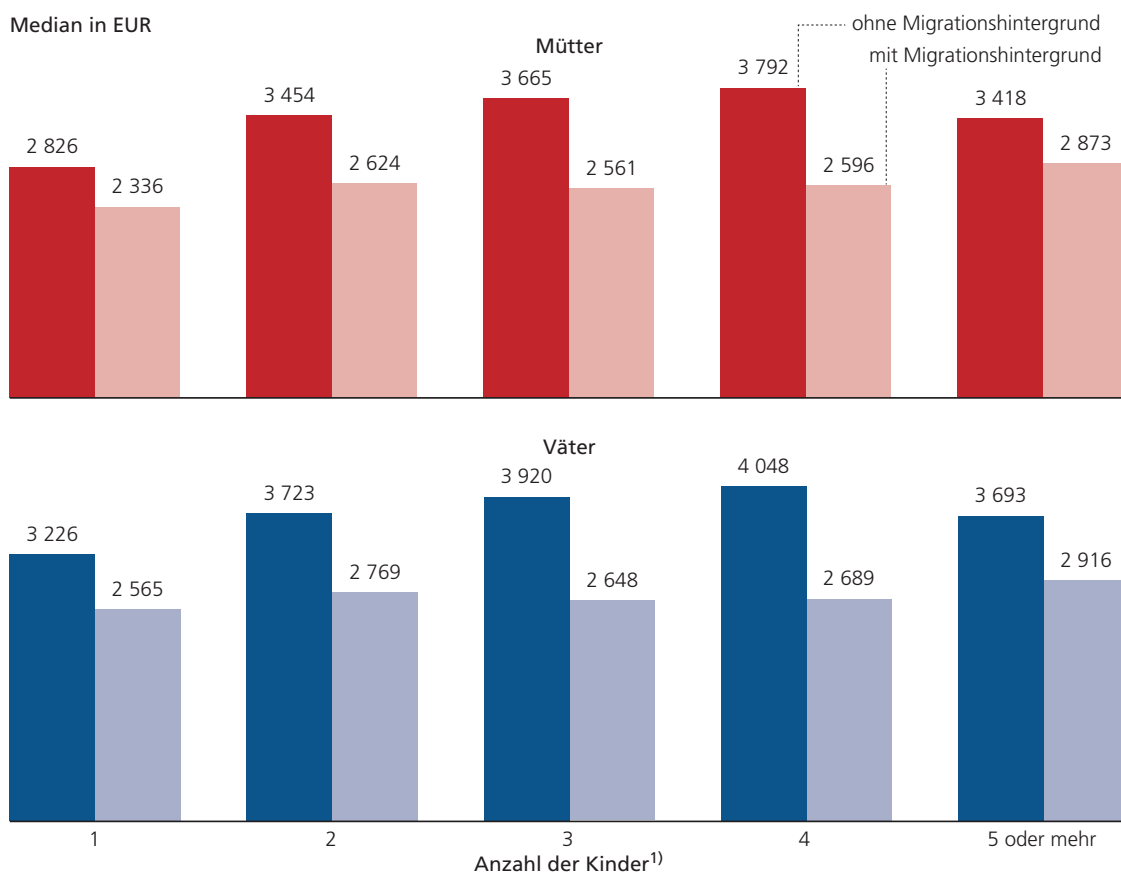
mehr Kindern dürften sich bei Familien ohne Migrationshintergrund die Erwerbskonstellationen weniger stark zwischen kinderreichen Familien und Familien mit weniger Kindern unterscheiden, als dies die Betrachtung der Gesamtheit aller Familien nahelegt.

Nach Ergebnissen der Studie bevorzugen jedoch kinderreiche Paare auch eher die traditionelle Arbeitsteilung als Paare mit weniger Kindern. Kinderreiche Mütter sind besonders häufig nicht erwerbstätig, weil sie sich „um ihre Kinder kümmern“ wollen (BMFSFJ 2013: S. 39). Die Mehrheit der nicht erwerbstätigen Mütter mit vier oder mehr Kindern ist mit der gegenwärtigen Nichterwerbstätigkeit zufrieden. Nur ein Drittel würde gern erwerbstätig sein. Insgesamt spielt der Beruf für Mütter mit drei oder mehr Kindern eine etwas geringere Rolle als für Mütter mit weniger Kindern. Dennoch leben mehr kinderreiche Familien die traditionelle Arbeitsteilung, als sie es sich wünschen.

Einkommen

Das mittlere monatliche Familiennettoeinkommen kinderreicher Eltern unterscheidet sich kaum von dem der Eltern mit zwei Kin-

A8 | Mittleres monatliches Nettoeinkommen*) der Familien ohne und mit Migrationshintergrund in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder



*) Median in EUR. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.
Datenquelle: Mikrozensus.

dern, obwohl kinderreiche Familien mehr Kinder zu versorgen haben (Abbildung A8). Bei Müttern und Vätern ohne Migrationshintergrund und mit fünf oder mehr Kindern liegt das mittlere Familiennettoeinkommen sogar unter jenem von Eltern mit zwei, drei oder vier Kindern. Durchweg verfügen Eltern mit Migrationshintergrund im Mittel über deutlich weniger Einkommen als Eltern ohne Migrationshintergrund. Deshalb ist, das belegt auch die Studie des BMFSFJ, die finanzielle Situation in kinderreichen Familien oft wesentlich angespannter als in Familien mit weniger Kindern. Fällt der Blick auf ausgewählte Einkommensquellen, mit denen der Lebensunterhalt der Familie überwiegend bestritten wird, dann sichert die überwiegende Mehrheit aller Eltern den Lebensunterhalt der Familie mithilfe eines Erwerbseinkommens (Abbildung A9). Kinderreiche Eltern mit drei oder vier Kindern und ohne Migrationshintergrund beziehen kaum häufiger Transferzahlungen wie Arbeitslosengeld, Leistungen nach Hartz IV oder Sozialhilfe als Eltern mit weniger Kindern. Erst bei Müttern und Vätern mit fünf oder mehr Kindern verliert das Erwerbseinkommen an Bedeutung. In etwa jeder fünften Familie (Mütter: 23 %, Väter: 18 %) wird der Lebensunterhalt überwiegend über Transferzahlungen bestritten.⁹⁾

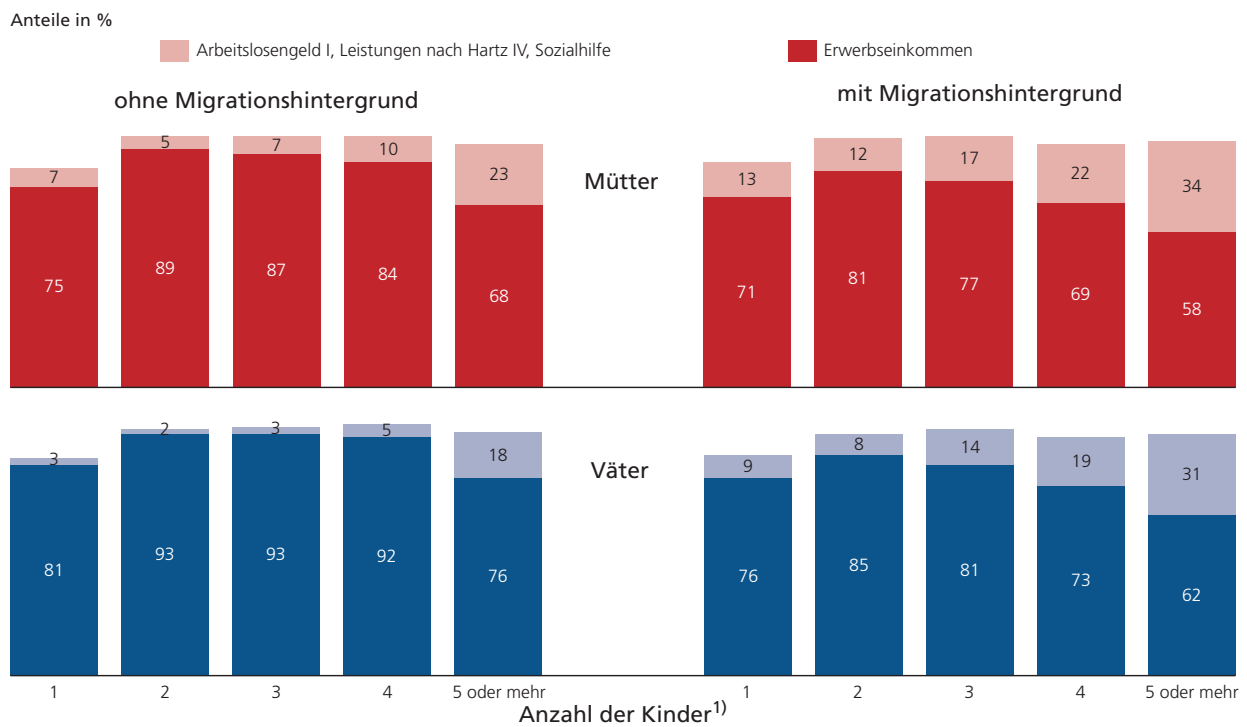
9) Die unterschiedliche Häufigkeit beim Bezug von Transferzahlungen zwischen Müttern und Vätern dürfte zum Teil darin begründet sein, dass Mütter häufiger alleinerziehend sind und daher eher Transferzahlungen beziehen. Bei Eltern ohne Migrationshintergrund und mit einem Kind ist außerdem der Anteil der Eltern vergleichsweise hoch, der Rente oder Pensionen als wichtigste Einkommensquelle erhält: Mütter 15 %, Väter 13 %. Bei Eltern mit Migrationshintergrund liegt dieser Anteil etwa bei 10 %.

Auch bei den Eltern mit Migrationshintergrund ist ungeachtet der Kinderzahl ein Erwerbseinkommen die wichtigste Einkommensquelle, allerdings nicht in der Häufigkeit wie bei Eltern ohne Migrationshintergrund. Entsprechend öfter sichern Transferzahlungen den überwiegenden Lebensunterhalt der Familie. Besonders häufig beziehen kinderreiche Eltern staatliche Unterstützungen, so zum Beispiel ein Drittel der Eltern mit fünf oder mehr Kindern.

Das Armutsrisiko bei kinderreichen Familien ist besonders hoch. Etwa 24 % der Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern gelten als armutsgefährdet gegenüber 11 % und 10 % der Paarfamilien mit zwei Kindern oder mit einem Kind.¹⁰⁾ Ein Grund für das höhere Armutsrisiko kinderreicher Familien ist, dass die Familieneinkommen nicht in dem Maße steigen, wie die Bedarfe der Familien durch weitere Kinder zunehmen. Dennoch findet sich die überwiegende Mehrheit der kinderreichen Familien in ökonomisch gesicherten Verhältnissen. Auch nach den Ergebnissen der Studie des BMFSFJ (2013: S. 69) lebt etwa ein Drittel der Mehrkinderfamilien in einer „ausgesprochen günstigen wirtschaftlichen Situation“, ein weiteres Drittel weist eine „durchschnittliche Lage“ auf. Sie können mit dem Einkommen den Lebensunterhalt selbst erwirtschaften. Allerdings sind die „finanziellen Spielräume begrenzt“. Das letzte Drittel der Mehrkinderfamilien befindet sich in

10) Siehe www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A1armutsgefahrungsquoten.html [Abruf: 3.12.2014].

A9 | Wichtigste Einkommensquellen der Familien*) ohne und mit Migrationshintergrund in Deutschland 2012 nach Anzahl der Kinder



*) Einkommen der Bezugsperson der Familie, mit dem der überwiegende Lebensunterhalt der Familie gesichert wird; weitere Einkommensquellen sind unter anderem Rente oder Pensionen besonders bei Eltern mit einem Kind sowie Einkünfte durch Angehörige oder sonstige Unterstützungen. – 1) Anzahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung, die im Haushalt der Eltern leben.

Datenquelle: Mikrozensus.

einer „eher prekären wirtschaftlichen Lage“. Vergleichsweise oft sichern erst Transferzahlungen den Lebensunterhalt der Familie und vergleichsweise oft sind die Eltern nicht erwerbstätig.

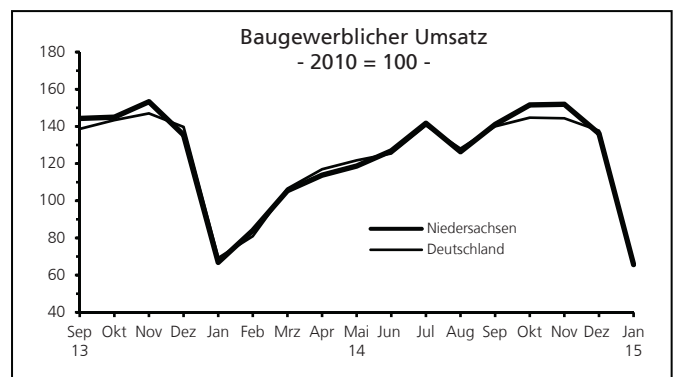
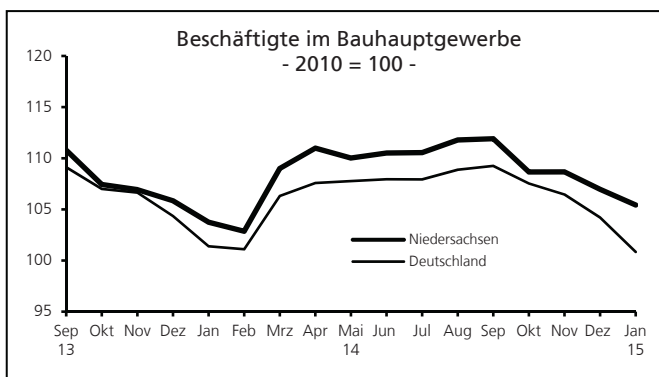
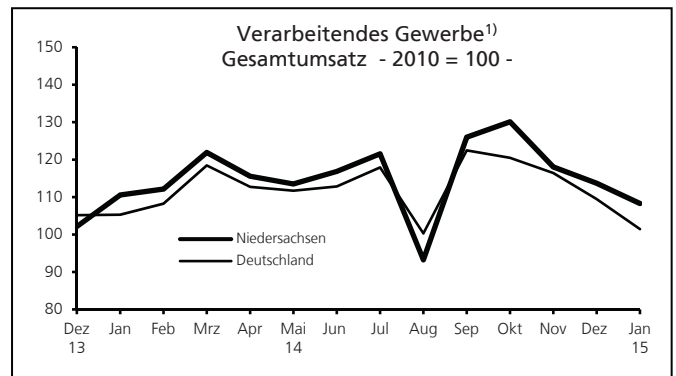
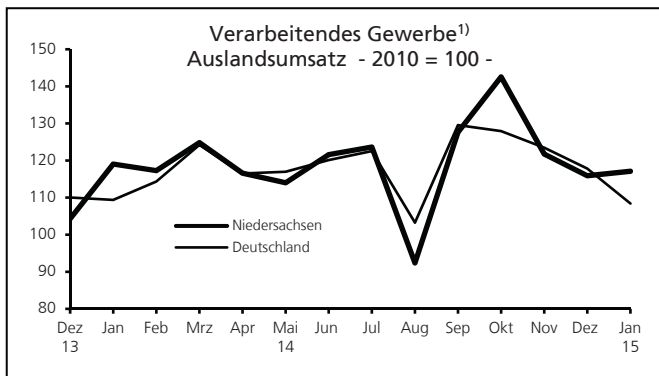
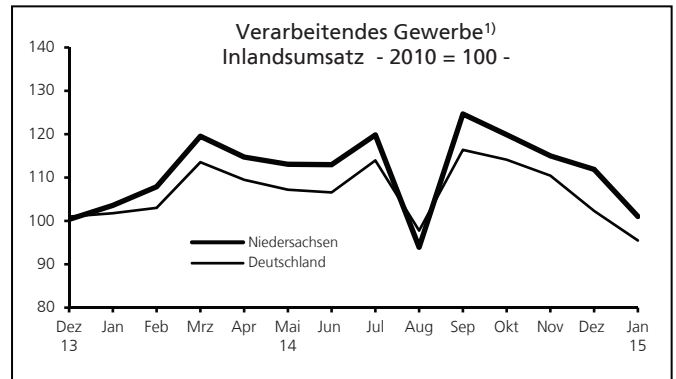
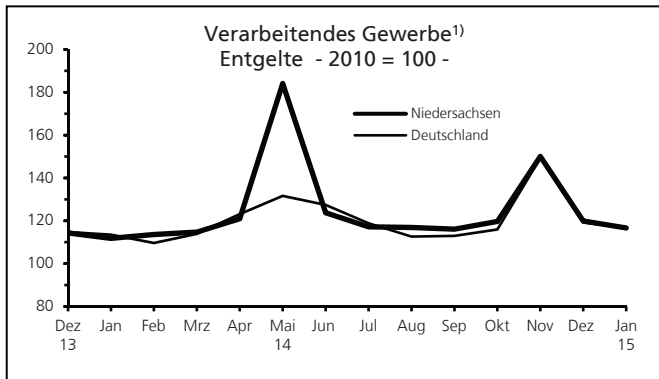
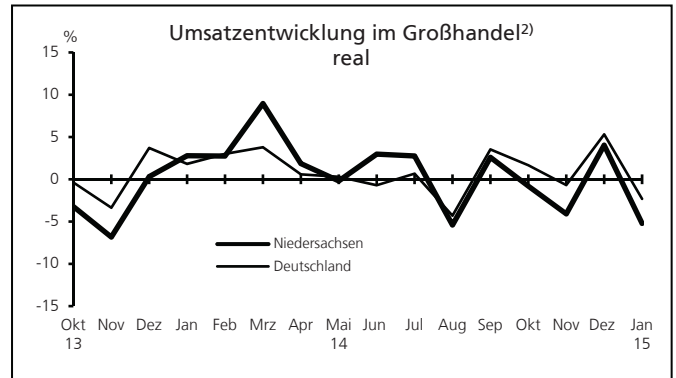
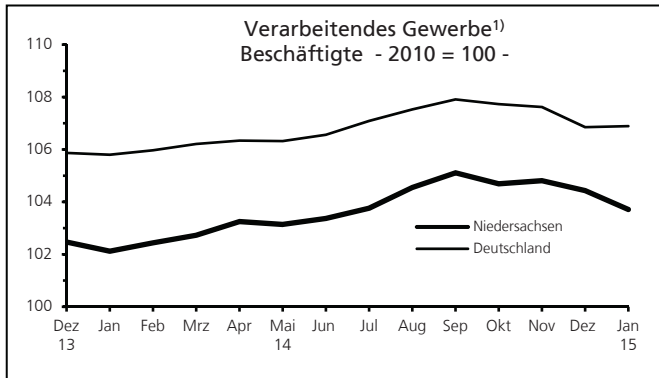
Sind kinderreiche Familien Exoten?

Kinderreiche Familien sind selten, aber vielfältig. Zur Vielfalt gehört auch, dass Familien mit Migrationshintergrund die Lebenssituationen kinderreicher Familien, besonders bei Familien mit vier oder mehr Kindern, wesentlich prägen. Eltern ohne Migrationshintergrund und mit drei oder vier Kindern unterscheiden sich in ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung sowie – mit Einschränkungen – in der Erwerbsbeteiligung kaum von Eltern mit weniger Kindern. Kinderreiche Mütter sind zwar seltener erwerbstätig als Mütter mit weniger Kindern, aber wenn sie erwerbstätig sind, arbeiten sie ähnlich häufig in Vollzeit wie Mütter mit zwei Kindern. Die überwiegende Mehrheit kinderreicher Familien lebt in ökonomisch gesicherten Verhältnissen. Die Unterschiede zu den Familien

mit weniger Kindern werden zumeist sichtbarer bei Familien mit fünf oder mehr Kindern.

In Familien mit Migrationshintergrund unterscheiden sich hingegen kinderreiche Eltern deutlicher von Eltern mit weniger Kindern. Kinderreiche Eltern verfügen vergleichsweise oft über keine qualifizierte Ausbildung und sind seltener erwerbstätig. Ferner ist ihre ökonomische Situation in der Regel wesentlich angespannter als in kleineren Familien. Besonders bei kinderreichen Eltern dürften traditionelle, vornehmlich religiöse Einflüsse bestimmend für die Lebensbedingungen der Familie und für das Rollenverständnis der Eltern sein.

Gewiss müssten noch viel mehr Variablen als bisher in die Betrachtung einbezogen werden, um eine abschließende Bewertung der Lebenslagen kinderreicher Familien zu erreichen. Denkbar sind beispielsweise Unterscheidungen nach dem Alter der Eltern und kohortenspezifische Einflüsse besonders bei Eltern mit Migrationshintergrund.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	01/15	121,5	-6,0	-3,1	-6,0	01/15	110,4	-2,2	+1,1	-2,2
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	01/15	122,0	-12,0	-7,0	-12,0	01/15	114,8	-0,3	+2,5	-0,3
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	01/15	125,9	+2,0	+1,4	+2,0	01/15	122,3	+4,4	+6,8	+4,4
Inland	2010 = 100	01/15	122,0	+5,8	+2,4	+5,8	01/15	103,4	-4,1	-1,3	-4,1
Ausland	2010 = 100	01/15	121,0	-15,0	-7,4	-15,0	01/15	116,2	-0,8	+2,8	-0,8
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	01/15	115,6	+11,1	-1,8	+11,1	01/15	94,3	+0,3	-3,8	+0,3

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	01/15	14 546,5	-2,1	+0,3	-2,1	01/15	124 938,5	-3,6	-0,4	-3,6
dav.: Inland	Mio. Euro	01/15	7 450,2	-2,5	+0,4	-2,5	01/15	63 379,9	-6,2	-2,8	-6,2
Ausland	Mio. Euro	01/15	7 096,3	-1,6	+0,2	-1,6	01/15	61 558,7	-0,9	+2,2	-0,9
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	01/15	497,9	-1,7	-0,5	-1,7	01/15	4 475,4	-5,3	-2,3	-5,3

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	01/15	473 227	+1,6	+1,9	+1,6	01/15	5 343 538	+1,0	+1,0	+1,0
Bauhauptgewerbe	Anzahl	01/15	79 742	+1,6	+1,4	+1,6	01/15	721 855	-0,5	-0,3	-0,5

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	01/15	1 779,0	+4,3	+4,5	+4,3	01/15	20 722,5	+2,8	+3,4	+2,8
je Beschäftigten	Euro	01/15	3 759	+2,7	+2,6	+2,7	01/15	3 878	+1,8	+2,4	+1,8
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	01/15	179,6	-0,1	+1,6	-0,1	01/15	1 605,5	-1,3	+1,3	-1,3
je Beschäftigten	Euro	01/15	2 253	-1,7	+0,1	-1,7	01/15	2 224	-0,8	+1,5	-0,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	01/15	94,8	+2,0	+1,2	+2,0	01/15	100,6	+5,0	+2,9	+5,0
Großhandel	2010 = 100	01/15	90,7	-5,2	-1,8	-5,2	01/15	93,0	-2,3	+0,8	-2,3
Gastgewerbe	2010 = 100	01/15	78,0	+1,8	-0,1	+1,8	01/15	84,8	+1,7	+1,6	+1,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	01/15	101,8	+0,5	+0,8	+0,5	01/15	104,1	+0,8	+1,0	+0,8
Großhandel	2010 = 100	01/15	106,4	+1,7	+1,3	+1,7	01/15	105,1	+1,3	+1,2	+1,3
Gastgewerbe	2010 = 100	01/15	99,3	+0,6	+0,7	+0,6	01/15	103,2	+2,1	+2,1	+2,1

Übernachtungen	1 000	01/15	1 795	+1,9	+1,8	+1,9	01/15	22 554	+3,3	+4,1	+3,3
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	01/15	6 204,3	-0,9	-1,8	-0,9	01/15	89 937,5	-0,6	+3,4	-0,6
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	01/15	6 514,7	+0,9	-2,3	+0,9	01/15	74 077,4	-2,2	+1,2	-2,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	02/15	106,2	-0,1	-0,2	-0,2	02/15	106,5	+0,1	0,0	-0,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	-----	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
					%						%

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt ³⁾	1 000	01/15	2 735,9	+2,1	+2,0	+2,1	01/15	30 321,5	+2,0	+1,9	+2,0
Arbeitslose	Anzahl	03/15	267 113	-4,2	-4,1	-4,1	03/15	2 931 505	-4,0	-3,7	-3,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	03/15	6,4	-0,4	-0,3	-0,3	03/15	6,8	-0,3	-0,3	-0,3
Frauen	%	03/15	6,2	-0,4	-0,4	-0,4	03/15	6,4	-0,4	-0,4	-0,4
Jüngere ⁵⁾	%	03/15	5,7	-0,3	-0,4	-0,4	03/15	5,5	-0,4	-0,4	-0,4
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	03/15	97 924	-1,9	-1,1	-1,1	03/15	1 049 257	-4,3	-3,6	-3,6

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	01/15	4 693	-7,0	-2,0	-7,0	12/14	39 113	+5,9	-3,3	-4,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/15	1 180	-1,6	+0,3	-1,6	12/14	9 468	+9,4	+0,5	-3,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/15	4 454	-15,4	-4,5	-15,4	12/14	60 397	+8,4	+1,6	-0,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/15	1 108	-14,0	-2,3	-14,0	12/14	11 673	+6,5	-0,8	-4,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/15	129	-39,7	-8,5	-39,7	12/14	1 945	+8,1	-3,0	-7,3
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/15	158,9	-64,3	-38,1	-64,3	12/14	1 528,5	-70,5	-57,1	-10,1

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/15	109	-22,7	-10,5	-22,7	12/14	1 101	+9,3	+0,6	-1,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/15	54	-1,8	+3,2	-1,8	12/14	481	+10,1	+2,8	+0,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/15	92	-21,4	-0,4	-21,4	12/14	1 142	+3,5	+9,4	+1,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/15	39	-7,1	-1,1	-7,1	12/14	340	0,0	+6,5	-0,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/15	0	-100,0	-23,1	-100,0	12/14	60	+1,7	-3,0	-8,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/15	0,0	-100,0	+26,5	-100,0	12/14	61,9	-92,1	-68,0	-48,2

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/15	430	-10,2	-7,3	-10,2	12/14	4 234	+4,8	+0,6	-0,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/15	141	-23,0	-14,6	-23,0	12/14	961	+1,2	+0,6	-2,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/15	308	-20,2	-5,0	-20,2	12/14	5 363	+10,3	+3,1	-0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/15	73	-20,7	+11,0	-20,7	12/14	862	+4,6	+4,1	-2,2

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/15	22	-42,1	-11,3	-42,1	12/14	229	+6,5	-2,7	-4,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/15	58,6	-71,8	-41,5	-71,8	12/14	272,8	-65,6	-55,4	-14,2

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/15	511	-4,8	-0,9	-4,8	12/14	4 838	+12,0	-4,0	-9,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/15	88	+14,3	-4,0	+14,3	12/14	796	+13,7	+1,1	-6,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/15	532	-10,1	-7,9	-10,1	12/14	7 792	+13,3	+3,7	+1,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/15	71	-22,8	-9,9	-22,8	12/14	959	+6,6	+0,3	-3,1

Insolvenzen

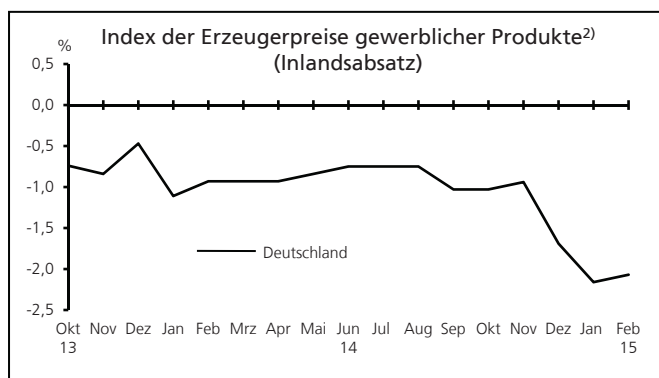
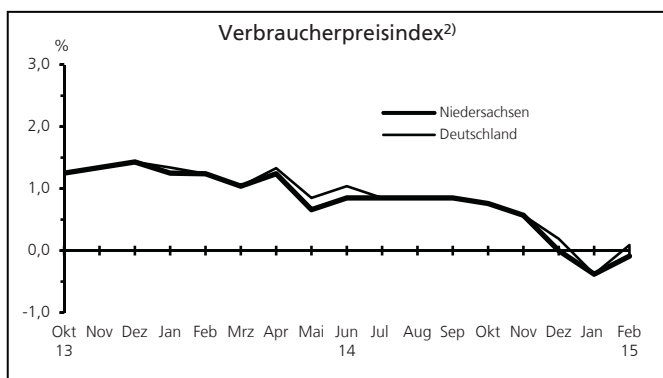
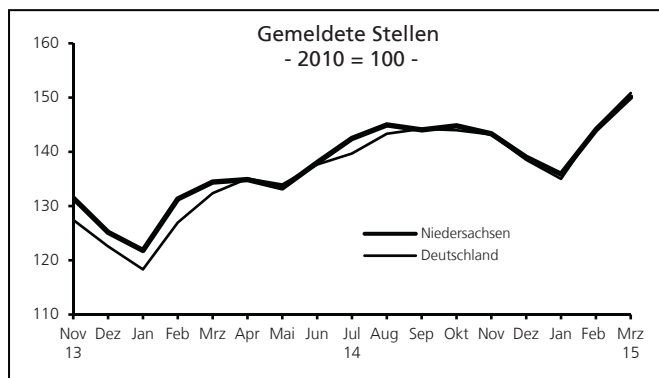
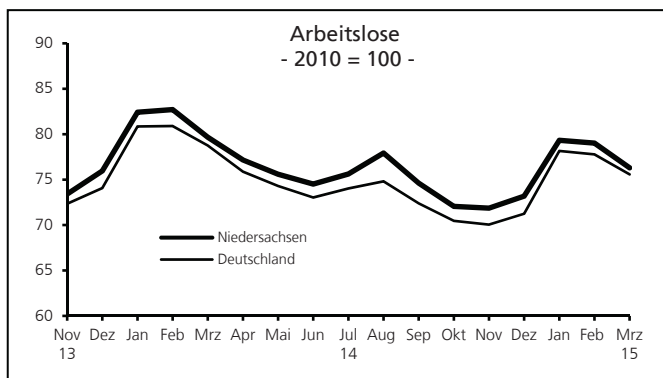
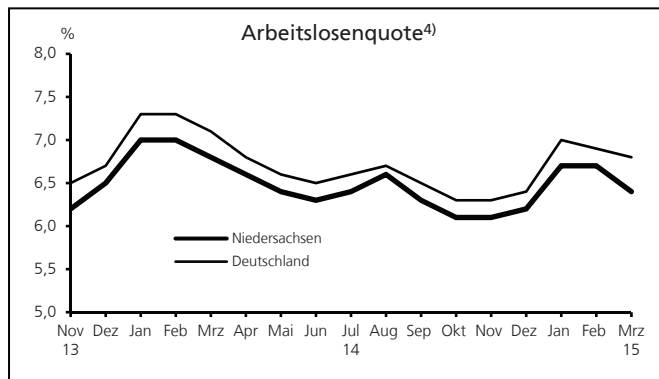
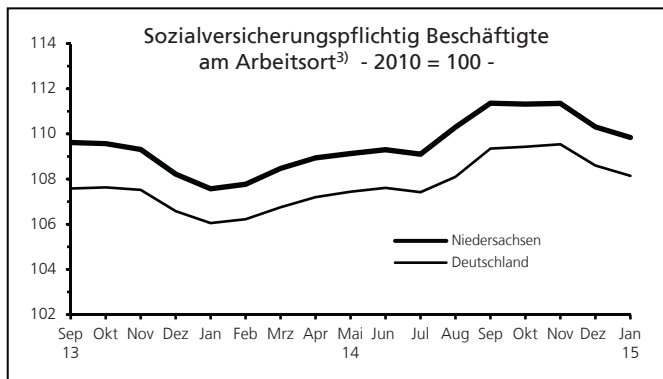
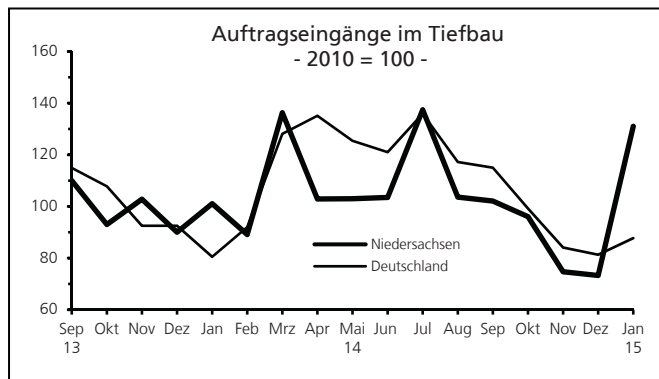
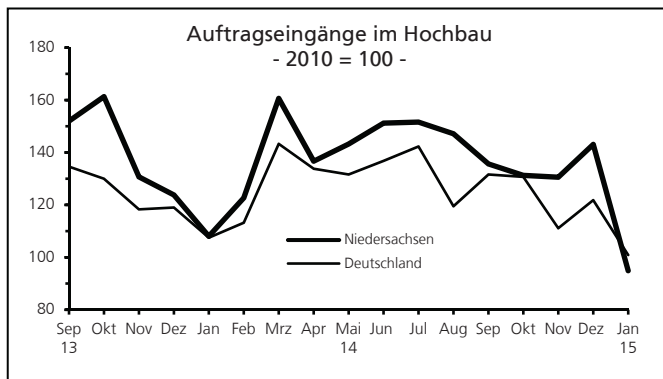
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/15	14	-30,0	-20,0	-30,0	12/14	185	+21,7	+3,4	-2,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/15	2,0	-98,8	-93,9	-98,8	12/14	3,7	-95,3	-60,2	-37,7

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

**Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 2014
und Bevölkerungsstand am 30. Juni 2014¹⁾**

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.04.2014	7 795 221	3 825 848	3 969 373
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
April	5 274	2 721	2 553
Mai	5 082	2 659	2 423
Juni	5 551	2 886	2 665
im 2. Vierteljahr 2014	15 907	8 266	7 641
Gestorbene			
April	7 368	3 489	3 879
Mai	6 651	3 319	3 332
Juni	6 984	3 506	3 478
im 2. Vierteljahr 2014	21 003	10 314	10 689
Geburtenüberschuss(+)/-defizit(-) im 2. Vierteljahr 2014	- 5 096	- 2 048	- 3 048
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
April	18 831	10 730	8 101
Mai	19 138	11 225	7 913
Juni	28 119	14 535	13 584
im 2. Vierteljahr 2014	66 088	36 490	29 598
Fortgezogene			
April	14 264	8 077	6 187
Mai	13 924	7 942	5 982
Juni	15 225	8 824	6 401
im 2. Vierteljahr 2014	43 413	24 843	18 570
Wanderungssaldo im 2. Vierteljahr 2014	+ 22 675	+ 11 647	+ 11 028
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-) im 2. Vierteljahr 2014	+ 17 579	+ 9 599	+ 7 980
Bevölkerungsstand am 30.06.2014²⁾	7 813 217	3 835 744	3 977 473

1) vorläufiges Ergebnis.

2) Durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Unterbeschäftigung¹⁾ im Berichtsmonat Dezember 2014 in Niedersachsen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)					Unterbeschäftigungsquote Dezember 2014	Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Berichtsmonat							in %	in %	absolut	in %
		Dez. 2013	Mrz. 2014	Jun. 2014	Sep. 2014	Dez. 2014						
101	Braunschweig, Stadt	12 395	12 572	12 052	11 740	11 540	8,4	76,8	- 855	-6,9		
102	Salzgitter, Stadt	6 309	6 415	6 107	5 920	5 956	11,5	78,8	- 353	-5,6		
103	Wolfsburg, Stadt	4 774	4 777	4 477	4 470	4 288	6,4	69,6	- 486	-10,2		
151	Gifhorn	5 535	5 768	5 395	5 382	5 250	5,6	81,7	- 285	-5,1		
152	Göttingen	11 585	11 737	11 182	10 994	10 465	7,9	71,7	- 1 120	-9,7		
153	Goslar	7 719	8 072	7 590	7 364	7 212	10,4	77,2	- 507	-6,6		
154	Helmstedt	4 168	4 318	4 113	4 174	4 125	8,5	83,2	- 43	-1,0		
155	Northeim	6 281	6 384	5 947	5 888	5 834	8,2	79,5	- 447	-7,1		
156	Osterode am Harz	3 805	3 925	3 712	3 493	3 396	9,0	73,4	- 409	-10,7		
157	Peine	5 968	6 222	5 976	5 575	5 481	7,8	67,7	- 487	-8,2		
158	Wolfenbüttel	4 561	4 749	4 371	4 265	4 273	6,9	80,8	- 288	-6,3		
1	Braunschweig	73 100	74 939	70 922	69 265	67 820	x	x	- 5 280	-7,2		
241	Region Hannover	62 963	65 372	63 529	62 749	61 559	10,0	76,1	- 1 404	-2,2		
251	Diepholz	6 670	7 077	6 701	6 466	6 510	5,6	76,1	- 160	-2,4		
252	Hameln-Pyrmont	7 663	7 861	7 371	7 095	7 220	9,3	76,7	- 443	-5,8		
254	Hildesheim	13 071	13 685	12 967	13 017	12 597	8,6	79,5	- 474	-3,6		
255	Holzminde	3 675	3 753	3 448	3 363	3 342	9,2	80,0	- 333	-9,1		
256	Nienburg (Weser)	4 736	5 021	4 685	4 781	4 760	7,2	78,8	+ 24	+0,5		
257	Schaumburg	6 888	7 185	6 969	7 041	6 765	8,4	76,0	- 123	-1,8		
2	Hannover	105 666	109 954	105 670	104 512	102 753	x	x	- 2 913	-2,8		
351	Celle	8 210	8 543	8 109	8 155	8 238	9,1	79,7	+ 28	+0,3		
352	Cuxhaven	7 946	8 259	7 379	7 176	7 596	7,4	81,2	- 350	-4,4		
353	Harburg	7 339	7 727	7 390	7 275	7 201	5,4	80,9	- 138	-1,9		
354	Lüchow-Dannenberg	2 915	2 941	2 666	2 568	2 569	11,4	77,2	- 346	-11,9		
355	Lüneburg	7 651	8 103	7 528	7 449	7 281	7,7	74,3	- 370	-4,8		
356	Osterholz	3 544	3 810	3 576	3 589	3 380	5,7	71,0	- 164	-4,6		
357	Rotenburg (Wümme)	4 826	5 128	4 751	4 757	4 733	5,4	77,8	- 93	-1,9		
358	Heidekreis	6 706	6 895	6 258	6 251	6 539	8,8	70,9	- 167	-2,5		
359	Stade	8 077	8 382	8 131	7 956	7 992	7,3	77,0	- 85	-1,1		
360	Uelzen	4 104	4 276	3 897	3 675	3 693	8,0	79,9	- 411	-10,0		
361	Verden	4 778	4 945	4 732	4 726	4 683	6,4	77,9	- 95	-2,0		
3	Lüneburg	66 096	69 009	64 417	63 577	63 905	x	x	- 2 191	-3,3		
401	Delmenhorst, Stadt	5 531	5 703	5 549	5 325	5 356	13,0	77,8	- 175	-3,2		
402	Emden, Stadt	3 243	3 183	2 969	2 921	2 782	10,4	76,7	- 461	-14,2		
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	9 286	9 700	9 461	9 348	9 004	10,0	77,1	- 282	-3,0		
404	Osnabrück, Stadt	9 163	9 286	9 151	9 213	9 139	10,3	75,0	- 24	-0,3		
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 830	6 048	5 809	5 601	5 755	14,8	80,9	- 75	-1,3		
451	Ammerland	4 173	4 150	3 683	3 649	3 915	6,1	74,8	- 258	-6,2		
452	Aurich	9 775	9 994	8 559	8 356	9 377	9,5	82,0	- 398	-4,1		
453	Cloppenburg	6 253	6 508	5 868	5 986	6 122	6,9	80,2	- 131	-2,1		
454	Emsland	9 792	9 920	8 995	9 143	9 516	5,5	60,1	- 276	-2,8		
455	Friesland	3 830	4 037	3 451	3 339	3 694	7,5	80,0	- 136	-3,6		
456	Grafschaft Bentheim	4 232	4 418	4 243	3 993	3 968	5,5	69,5	- 264	-6,2		
457	Leer	7 542	7 552	6 703	6 869	7 211	8,5	75,3	- 331	-4,4		
458	Oldenburg	4 231	4 548	4 201	4 229	4 128	5,9	72,4	- 103	-2,4		
459	Osnabrück	10 514	10 781	10 280	10 139	10 135	5,1	72,1	- 379	-3,6		
460	Vechta	4 146	4 287	3 974	4 053	4 087	5,0	76,4	- 59	-1,4		
461	Wesermarsch	4 283	4 596	4 299	4 193	4 214	8,9	79,6	- 69	-1,6		
462	Wittmund	2 880	2 939	2 052	2 105	2 760	9,7	84,2	- 120	-4,2		
4	Weser-Ems	104 704	107 650	99 247	98 462	101 163	x	x	- 3 541	-3,4		
	Niedersachsen	349 566	361 552	340 256	335 816	335 641	8,0	76,3	- 13 925	-4,0		

1) Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen nicht auf Kreisebene vor.

Die Summe der Statistischen Regionen entspricht rechnerisch nicht dem Wert für Niedersachsen.

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost. Datenstand: März 2015

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 3. Vierteljahr 2014
- Messzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebezweig	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Messzahl 3.Vj 2014	Veränderung gegenüber		Messzahl 3.Vj 2014	Veränderung gegenüber	
			2.Vj 2014	3.Vj 2013		2.Vj 2014	3.Vj 2013
		30.9.2009 = 100	%		VJD ³⁾ 2009 = 100	%	
	Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	102,7	2,3	-0,7	113,3	4,7	0,3
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	105,4	2,0	-0,9	122,3	14,4	-4,2
	darunter:						
01,05	Maurer und Betonbauer;						
	Straßenbauer	104,4	1,8	-0,9	120,5	15,3	-3,5
03	Zimmerer	111,8	2,5	0,4	128,2	10,3	-6,0
04	Dachdecker	106,2	3,0	-1,1	128,1	14,8	-5,9
	II Ausbaugewerbe	106,0	3,0	0,0	108,6	8,9	-2,2
	darunter:						
09	Stuckateure	111,8	6,3	6,8	114,8	15,2	-15,1
10	Maler und Lackierer	99,6	2,9	-1,9	121,0	11,7	-6,1
23,24	Klempner; Installateur und Heizungsbauer	108,9	3,4	1,2	108,5	8,9	-2,4
25	Elektrotechniker	108,9	2,8	-0,1	101,8	8,7	-0,4
27	Tischler	102,4	2,6	0,1	114,7	7,3	-1,8
39	Glaser	106,7	2,7	2,3	121,4	8,8	-1,4
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	107,8	2,5	0,6	125,3	1,3	2,6
	darunter:						
13	Metallbauer	102,4	1,7	-1,7	115,9	5,3	-0,8
16	Feinwerkmechaniker	112,7	3,0	2,7	123,2	1,0	3,3
19	Informationstechniker	99,8	0,9	-3,4	91,2	3,8	-1,0
21	Landmaschinenmechaniker	116,6	4,6	3,8	159,5	-4,9	9,2
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	104,3	3,2	-0,2	99,6	-3,3	5,5
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	103,1	3,5	-0,2	96,3	-2,9	5,9
	V Lebensmittelgewerbe	91,4	-0,5	-4,4	111,5	1,0	-1,0
	davon:						
30	Bäcker	91,3	-0,6	-6,0	112,9	3,5	1,1
31	Konditoren	90,6	-1,5	-3,6	123,9	7,5	-8,4
32	Fleischer	91,4	0,2	-0,8	109,5	-0,9	-2,0
	VI Gesundheitsgewerbe	102,8	2,4	0,9	115,3	3,5	6,1
	darunter:						
33	Augenoptiker	91,1	1,2	-2,1	109,5	3,1	5,0
35	Orthopädietechniker	115,5	2,8	4,9	113,4	8,2	-2,0
37	Zahntechniker	103,0	2,7	0,2	97,8	-3,7	0,7
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	92,8	3,4	-0,9	111,3	-3,1	7,6
	darunter:						
08	Steinmetzen u. Steinbildhauer	95,8	1,9	-2,1	111,1	-6,5	-10,3
38	Friseure	91,6	3,5	-1,3	108,0	0,9	5,6

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).

2) Ohne Umsatzsteuer.

3) Vierteljahresdurchschnitt.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2014*)

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Dezember			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrs- unfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrs- unfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	113	91	1	18	93	1 080	8	182	1 099	+0,7	+4	+8	-41
102	Salzgitter, Stadt	41	31	-	6	31	370	3	115	407	+13,8	-2	+43	+43
103	Wolfsburg, Stadt	48	41	-	5	45	533	1	44	680	+1,1	-4	-	+17
151	Gifhorn	58	49	1	11	55	659	10	144	743	+5,6	-1	+30	+2
152	Göttingen	109	83	1	18	83	1 059	13	223	1 123	+10,4	+3	+19	+59
153	Goslar	40	28	1	14	31	508	8	141	491	+1,2	+4	+1	-31
154	Helmstedt	36	24	-	6	25	309	6	87	337	-11,2	+4	-14	-33
155	Northeim	44	33	-	10	30	444	2	101	502	+4,5	-2	-2	+43
156	Osterode am Harz	27	20	-	2	25	207	0	44	239	-1,0	-3	+3	+17
157	Peine	48	35	1	6	35	447	3	92	527	+14,6	-2	+11	+83
158	Wolfenbüttel	44	34	-	7	42	438	4	94	524	+115,8	+2	+48	+279
1	Braunschweig	608	469	5	103	495	6 054	58	1 267	6 672	+4,2	+4	+96	+201
241	Region Hannover	456	375	8	40	452	5 131	63	627	5 847	+5,2	+27	+77	+357
	dar.: Hannover, Ldshpst.	251	191	3	13	235	2 921	19	286	3 281	+6,6	+11	+24	+205
251	Diepholz	98	82	2	17	85	828	19	215	906	+2,0	+3	-7	+68
252	Hameln-Pyrmont	61	48	-	7	58	589	11	134	653	+4,8	+3	+26	+43
254	Hildesheim	106	86	1	18	87	1 025	14	229	1 152	+2,8	-3	+20	+56
255	Holzwinden	18	16	-	4	15	232	5	78	217	+4,5	-	+14	-28
256	Nienburg (Weser)	46	40	6	13	48	422	17	111	438	+11,3	+13	+24	+32
257	Schaumburg	61	51	-	7	63	713	5	115	828	+7,4	+1	+9	+37
2	Hannover	846	698	17	106	808	8 940	134	1 509	10 041	+5,0	+44	+163	+565
351	Celle	66	60	2	23	58	637	14	115	722	-10,8	-2	-12	-10
352	Cuxhaven	69	54	1	13	50	693	15	173	701	+7,9	-3	+65	-1
353	Harburg	88	74	-	15	81	902	9	137	977	+4,0	-1	-9	+37
354	Lüchow-Dannenberg	14	13	1	2	11	173	2	66	173	+18,5	-6	+11	+30
355	Lüneburg	75	62	1	5	79	742	5	123	836	+9,1	-	+27	+30
356	Osterholz	52	40	2	4	51	422	7	67	484	+6,3	-2	+2	+43
357	Rotenburg (Wümme)	95	76	1	13	86	839	15	153	948	+9,5	-1	-42	+121
358	Soltau-Fallingb.ostel	67	54	2	8	65	760	14	162	947	+12,1	+3	+38	+133
359	Stade	52	39	2	6	50	672	11	144	734	+4,5	-1	+4	+67
360	Uelzen	34	28	2	6	29	334	6	77	371	-3,2	-2	-5	+1
361	Verden	79	67	2	9	75	670	7	117	778	+8,4	-	+26	+45
3	Lüneburg	691	567	16	104	635	6 835	105	1 334	7 671	+5,2	-15	+105	+496
401	Delmenhorst, Stadt	23	17	-	4	14	264	-	29	298	+12,3	-4	+2	+49
402	Emden, Stadt	32	26	-	8	22	213	2	42	233	+6,0	+1	+13	+18
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	98	83	-	4	99	866	1	125	927	+5,4	-4	+9	+45
404	Osnabrück, Stadt	85	72	-	16	80	804	6	138	846	+7,8	+1	+52	+38
405	Wilhelmshaven, Stadt	36	32	-	4	37	365	1	72	382	+2,8	+0	+16	-14
451	Ammerland	42	31	-	6	34	564	14	105	620	+13,5	+2	-1	+65
452	Aurich	85	72	2	18	83	905	8	168	990	+6,2	+2	-	-
453	Cloppenburg	73	63	3	19	62	766	16	167	864	+0,3	-	-	-9
454	Emsland	169	135	4	26	151	1 469	20	371	1 537	+8,9	-	+4	+125
455	Friesland	44	34	-	8	31	402	4	65	444	-4,3	-4	-15	+7
456	Grafschaft Bentheim	62	52	-	17	52	624	6	181	659	+10,6	-3	+31	+63
457	Leer	72	60	-	13	64	728	14	135	781	+17,6	+3	+32	+93
458	Oldenburg	58	45	1	9	59	558	11	155	591	+16,0	+5	+21	+102
459	Osnabrück	106	84	3	35	87	1 380	32	316	1 449	+10,7	+9	+11	+103
460	Vechta	57	47	-	14	51	597	9	141	679	+5,3	-1	+16	-23
461	Wesermarsch	33	25	-	4	26	354	6	75	360	+9,6	-2	+7	+7
462	Wittmund	19	15	-	2	21	259	5	48	309	+5,3	+2	-13	+51
4	Weser-Ems	1 094	893	13	207	973	11 118	155	2 333	11 969	+8,1	+7	+185	+720
	Land Niedersachsen	3 239	2 627	51	520	2 911	32 947	452	6 443	36 353	+5,9	+40	+549	+1 982

*) vorläufige Werte

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Dezember und im Jahr 2014*)
nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Dezember		Güter- umschlag 2014	Güter- umschlag 2013	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	1 000 t	%	1 000 t		%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	241,8	+ 11,7	2 914,1	2 477,1	+ 17,6
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	287,8	+ 15,5	3 244,6	3 091,1	+ 5,0
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	272,2	+ 7,6	4 073,6	4 386,2	- 7,1
Nahrungs- und Genussmittel	159,9	- 2,2	1 828,7	2 011,1	- 9,1
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	78,1	- 15,9	1 108,5	1 079,4	+ 2,7
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	336,4	+ 17,5	3 650,8	3 736,9	- 2,3
Chemische Erzeugnisse etc.	158,6	+ 10,1	2 059,9	1 796,9	+ 14,6
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	26,6	- 29,5	501,1	549,2	- 8,8
Metalle und Metallerzeugnisse	16,1	- 7,8	288,7	266,2	+ 8,4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	1,7	+ 173,1	34,3	18,3	+ 87,9
Fahrzeuge	8,7	+ 0,0	56,9	10,6	+ 0,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	89,3	- 13,8	1 702,4	1 620,9	+ 5,0
Post, Pakete	-	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	5,7	+ 16,5	71,8	67,4	+ 6,6
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	32,0	+ 17,8	349,5	327,2	+ 6,8
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-	-
insgesamt	1 714,9	+ 7,2	21 884,9	21 438,5	+ 2,1
darunter:					
Brake	80,4	+ 7,7	1 120,8	1 036,0	+ 8,2
Nordenham	102,3	+ 7,3	1 265,7	1 103,7	+ 14,7
Oldenburg	90,9	+ 30,1	969,5	966,1	+ 0,4
Osnabrück	26,3	- 16,6	494,4	522,3	- 5,3
Salzgitter/Beddingen	214,7	+ 6,7	2 836,3	2 518,2	+ 12,6
Braunschweig	74,4	+ 28,4	806,7	765,5	+ 5,4
Hannover einschl. Hafen Brink	58,4	- 22,9	937,9	941,6	- 0,4
Misburg	24,8	+ 21,4	293,6	338,1	- 13,2
Hildesheim	40,4	+ 18,8	538,4	523,3	+ 2,9
Emden	110,7	- 0,3	1 675,4	1 619,7	+ 3,4
Holthausen	195,2	+ 13,6	1 945,7	1 803,2	+ 7,9
Dörpen	132,0	- 19,6	1 892,7	1 936,5	- 2,3

*) vorläufige Werte

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Dezember und im Jahr 2014 sowie im Januar 2015 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Dezember ^{*)}		Januar ^{*)}		2014 ^{*)}	2013	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Güterumschlag	
	Tonnen	%	Tonnen	%	Tonnen		%
Bützfleth	579 701	+23,2	559 790	+91,2	5 575 793	5 272 632	+5,7
Cuxhaven	159 593	-6,0	188 160	+0,2	2 534 052	2 553 197	-0,7
Brake	550 781	-7,4	520 381	-20,5	6 256 741	5 620 119	+11,3
Nordenham	107 896	-19,1	269 926	-21,1	2 535 983	2 450 653	+3,5
Wilhelmshaven	2 214 857	+20,8	2 102 553	-2,6	24 098 897	24 205 444	-0,4
dar. JadeWeserPort	68 756	+0,7	153 041	-	451 693	-	-
Emden	268 735	-19,9	277 471	-22,6	4 328 897	4 376 125	-1,1
Leer	2 254	-47,3	-	+0,0	24 291	40 999	-40,8
Papenburg	34 250	+14,4	46 605	+59,8	419 627	437 350	-4,1
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	98 945	+6,3	82 028	-5,8	1 550 047	1 805 709	-14,2
insgesamt	4 085 768	+9,4	4 199 955	+1,6	47 324 328	47 002 506	+0,7

*) vorläufige Werte.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Februar 2015

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2015		Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %	
		Februar	Januar bis Februar	Februar	Januar bis Februar
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	4 034	7 909	-0,8	-2,5
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	280 881	569 348	+2,7	+3,3
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 561	2 800	+7,0	-7,3
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	841	1 414	+40,9	+51,1
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	964	1 934	+1,5	+4,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Januar bis Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		
			in jeweiligen Preisen								in Preisen von 2010	
			in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2010							in Preisen von 2010	in Preisen von 2010
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	94,2	-5,8	-2,2	94,2	-2,2	91,2	-2,4	91,2	-2,4		
	darunter											
45.1	Handel mit Kraftwagen	92,7	-7,1	+1,1	92,7	+1,1	90,7	+0,4	90,7	+0,4		
47	Einzelhandel insgesamt	98,8	-19,9	+1,4	98,8	+1,4	94,8	+2,1	94,8	+2,1		
	Einzelhandel mit ...											
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-Verbrauchermärkte)	100,5	-16,5	+1,2	100,5	+1,2	92,9	+1,9	92,9	+1,9		
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	97,3	-34,8	+6,0	97,3	+6,0	95,3	+6,0	95,3	+6,0		
	Facheinzelhandel mit...											
47.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	98,3	-27,3	+5,0	98,3	+5,0	89,0	+4,9	89,0	+4,9		
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	99,7	-35,0	+2,1	99,7	+2,1	130,4	+7,3	130,4	+7,3		
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	92,6	-36,3	+1,2	92,6	+1,2	89,3	+6,5	89,3	+6,5		
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	86,5	-37,5	-0,6	86,5	-0,6	81,5	-0,3	81,5	-0,3		
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	99,1	-20,5	+3,2	99,1	+3,2	93,5	+1,0	93,5	+1,0		
	darunter mit...											
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	133,3	-16,3	+7,8	133,3	+7,8	173,7	+10,4	173,7	+10,4		
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	97,5	-36,3	+1,2	97,5	+1,2	126,8	+6,5	126,8	+6,5		
47.52	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	68,5	-17,0	+0,9	68,5	+0,9	64,3	+0,0	64,3	+0,0		
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	107,7	-11,4	+4,6	107,7	+4,6	104,6	+4,2	104,6	+4,2		
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	101,8	-24,9	+1,6	101,8	+1,6	92,3	+0,3	92,3	+0,3		
47.71	Bekleidung	86,9	-31,0	-1,9	86,9	-1,9	86,3	-2,8	86,3	-2,8		
47.72	Schuhen und Lederwaren	72,7	-31,1	-2,4	72,7	-2,4	70,8	-3,8	70,8	-3,8		
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	113,2	-11,9	+5,1	113,2	+5,1	105,1	+2,0	105,1	+2,0		
47.73	darunter Apotheken	119,3	-4,9	+4,6	119,3	+4,6	107,1	-0,1	107,1	-0,1		
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	100,0	-13,0	+8,1	100,0	+8,1	94,2	+8,8	94,2	+8,8		
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	91,5	-42,2	+1,5	91,5	+1,5	107,0	+1,6	107,0	+1,6		
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	85,4	-44,6	+0,1	85,4	+0,1	77,6	+1,1	77,6	+1,1		
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	104,2	-16,5	-4,7	104,2	-4,7	104,1	-1,6	104,1	-1,6		

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Januar 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Voll- beschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeit- beschäftigten
		insgesamt	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Vormonat	Vorjahres- zeitraum	Vorjahresmonat		
		Messzahl			Prozent				
		Einzelhandel							
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,1	102,5	115,6	-1,1	+1,0	+1,0	+0,7	+1,9
	darunter								
45.1	Handel mit Kraftwagen	105,6	103,6	115,1	-1,2	+0,9	+0,9	+0,5	+2,5
47	Einzelhandel insgesamt	101,8	102,0	101,6	-1,4	+0,5	+0,5	+1,4	-0,1
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	103,2	106,1	102,1	-1,2	-1,3	-1,3	+2,0	-2,5
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	96,1	100,7	93,0	-1,2	+1,5	+1,5	+7,7	-2,3
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	99,3	95,4	101,4	-2,1	+3,9	+3,9	+2,8	+4,4
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	101,7	97,6	119,7	-0,9	+0,4	+0,4	-0,5	+3,2
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	96,9	97,1	96,7	-1,6	+1,1	+1,1	-0,8	+4,0
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100,8	98,5	102,8	-2,4	+1,0	+1,0	-0,8	+2,5
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	103,2	102,4	103,7	-0,9	+1,9	+1,9	+2,9	+1,2
	darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	131,2	110,8	232,6	+1,1	+11,7	+11,7	+3,6	+35,4
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	96,0	93,8	105,0	-1,2	-2,1	-2,1	-2,2	-1,8
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	87,4	89,2	84,6	-2,1	+3,1	+3,1	-0,7	+9,8
47.59	Möbel	100,7	99,8	102,1	-1,1	+1,0	+1,0	-1,2	+4,6
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	104,7	88,9	114,0	-3,1	+3,7	+3,7	-11,3	+12,4
47.71	Bekleidung	104,4	96,3	108,0	-1,6	-1,0	-1,0	+0,0	-1,4
47.72	Schuhen und Lederwaren	97,2	94,5	98,2	-0,6	-3,0	-3,0	-5,0	-2,0
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,2	111,3	100,0	-0,7	+5,1	+5,1	+5,6	+4,7
47.73	darunter Apotheken	106,9	110,7	105,2	+0,2	+3,1	+3,1	+5,4	+2,0
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	107,0	96,6	122,1	+1,7	+6,2	+6,2	+5,6	+7,1
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	71,4	69,9	58,9	-3,0	+3,6	+3,6	+1,0	+5,6
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	93,4	108,6	88,4	-13,0	+1,3	+1,3	+11,0	-2,0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	106,5	116,3	95,1	-2,1	-3,1	-3,1	-2,8	-3,5

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Januar 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Januar 2015		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Januar 2015		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen	Vormonat	Vorjahresmonat	in Preisen von 2010	Vorjahresmonat	Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		
											in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2010
Gastgewerbe												
55	Beherbergung	69,1	-19,7	+3,8	69,1	+3,8	63,9	+1,0	63,9	+1,0	63,9	+1,0
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	71,2	-21,8	+3,9	71,2	+3,9	65,9	+1,1	65,9	+1,1	65,9	+1,1
56	Gastronomie	94,1	-21,0	+4,6	94,1	+4,6	85,4	+2,1	85,4	+2,1	85,4	+2,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	94,7	-22,3	+5,6	94,7	+5,6	85,6	+3,0	85,6	+3,0	85,6	+3,0
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	88,6	-32,1	+8,9	88,6	+8,9	80,0	+6,2	80,0	+6,2	80,0	+6,2
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	98,4	-4,9	-2,3	98,4	-2,3	88,7	-4,6	88,7	-4,6	88,7	-4,6
56.10.3	Imbisshallen	117,1	+6,8	+0,2	117,1	+0,2	106,7	-2,2	106,7	-2,2	106,7	-2,2
56.10.4	Cafés	125,8	-15,9	+11,8	125,8	+11,8	113,7	+9,1	113,7	+9,1	113,7	+9,1
56.10.5	Eisdielen	6,5	-71,6	-3,6	6,5	-3,6	5,8	-6,0	5,8	-6,0	5,8	-6,0
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	84,5	-27,4	+2,6	84,5	+2,6	77,2	-0,2	77,2	-0,2	77,2	-0,2
56.2	Kantinen und Caterer	99,6	-11,5	+1,4	99,6	+1,4	91,4	-0,3	91,4	-0,3	91,4	-0,3
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	85,4	-20,7	+4,3	85,4	+4,3	78,0	+1,8	78,0	+1,8	78,0	+1,8

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Januar 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
					Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahresmonat	
Gastgewerbe									
55	Beherbergung	94,7	83,4	111,7	-3,5	+5,0	+5,0	-0,2	+12,1
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	97,8	86,8	117,2	-2,1	+6,2	+6,2	+0,0	+15,6
56	Gastronomie	100,9	100,9	101,0	-3,8	-0,8	-0,8	-2,3	-0,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	104,5	104,6	104,4	-3,0	-1,5	-1,5	-0,3	-2,2
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	103,7	106,1	102,9	-4,1	-0,3	-0,3	+2,2	-1,7
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	98,7	111,3	92,5	+0,0	-1,8	-1,8	+1,4	-3,5
56.10.3	Imbisshallen	105,2	113,1	102,9	+1,2	-8,3	-8,3	-7,4	-8,5
56.10.4	Cafés	139,9	84,8	155,6	-2,4	-1,6	-1,6	-9,6	+0,7
56.10.5	Eisdielen	55,0	46,6	65,6	-23,7	+19,4	+19,4	-12,7	+61,4
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	88,3	85,7	88,4	-3,1	+1,8	+1,8	-4,0	+3,1
56.2	Kantinen und Caterer	104,5	104,6	104,4	-3,0	-1,5	-1,5	-0,3	-2,2
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	99,3	93,6	102,6	-3,7	+0,6	+0,6	-1,5	+1,9

Umsatzentwicklung im Großhandel im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Januar 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Januar 2015		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Januar 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2010		in Preisen von 2010		in Preisen von 2010		in Preisen von 2010		in Preisen von 2010		in Preisen von 2010		
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	95,4	-10,3	-8,1	95,4	-8,1	90,7	-5,3	90,7	-5,3	90,7	-5,3	90,7	-5,3	90,7	-5,3
	Großhandel mit...															
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	105,4	-6,0	-10,3	105,4	-10,3	97,2	-2,7	97,2	-2,7	97,2	-2,7	97,2	-2,7	97,2	-2,7
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	97,1	-15,0	-10,3	97,1	-10,3	87,3	-8,1	87,3	-8,1	87,3	-8,1	87,3	-8,1	87,3	-8,1
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	94,4	-5,1	-4,1	94,4	-4,1	90,5	-4,7	90,5	-4,7	90,5	-4,7	90,5	-4,7	90,5	-4,7
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	117,3	+3,1	+1,6	117,3	+1,6	134,0	+1,4	134,0	+1,4	134,0	+1,4	134,0	+1,4	134,0	+1,4
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	90,3	-38,0	+2,6	90,3	+2,6	83,5	+1,4	83,5	+1,4	83,5	+1,4	83,5	+1,4	83,5	+1,4
46.7	sonstiger Großhandel	89,1	+5,0	-14,2	89,1	-14,2	87,7	-9,2	87,7	-9,2	87,7	-9,2	87,7	-9,2	87,7	-9,2

Beschäftigung im Großhandel im Januar 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Januar 2015		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Messzahl	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahreszeitraum
		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	106,4	107,2	104,0	+0,0	+1,7	+1,7	+2,2	+0,3
	Großhandel mit...								
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	104,7	99,5	119,2	-0,6	+0,6	+0,6	+0,7	+0,3
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	96,7	95,1	101,4	-0,9	+1,9	+1,9	+2,9	-0,9
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,8	101,5	102,6	+0,5	+1,4	+1,4	+1,9	+0,3
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	111,4	112,6	103,7	-0,3	+1,7	+1,7	+2,2	-1,1
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	119,4	121,4	108,5	+1,6	+4,4	+4,4	+4,8	+2,7
46.7	sonstiger Großhandel	110,6	109,6	115,6	-0,3	+0,3	+0,3	+0,4	-0,1

Beherbergung im Reiseverkehr im Januar 2015

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	47	3 959	19 208	2 476	36 220	5 447	29,6	29,2
102	Salzgitter, Stadt	29	1 101	3 224	367	10 068	1 538	30,0	27,8
103	Wolfsburg, Stadt	41	4 285	20 693	3 310	33 872	6 032	25,5	30,7
151	Gifhorn	78	3 461	7 958	863	25 294	4 485	23,7	25,5
152	Göttingen	101	6 795	23 016	2 477	44 125	5 551	21,3	25,4
153	Goslar	340	23 064	51 033	1 553	157 490	3 834	22,1	27,1
154	Helmstedt	31	1 723	5 672	964	10 511	1 677	19,7	22,0
155	Northheim	76	5 004	8 426	526	26 001	988	16,9	16,1
156	Osterode am Harz	117	7 515	15 361	580	53 828	1 990	23,4	29,5
157	Peine	23	861	3 858	335	6 784	644	26,2	26,3
158	Wolfenbüttel	33	1 401	3 409	262	8 447	1 339	19,7	24,7
1	Braunschweig	916	59 169	161 858	13 713	412 640	33 525	22,6	26,7
241	Region Hannover	333	29 721	132 080	30 112	251 371	64 790	27,6	32,5
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	101	13 461	84 731	19 869	150 695	43 073	36,4	36,7
251	Diepholz	83	3 282	6 335	472	11 955	1 135	12,6	19,9
252	Hamelnd-Pyrmont	125	9 816	14 925	1 045	68 903	2 120	23,5	18,4
254	Hildesheim	81	4 464	17 035	2 867	39 272	5 208	28,8	25,5
255	Holzminde	39	3 038	2 115	132	4 416	253	5,3	12,0
256	Nienburg (Weser)	52	2 070	5 570	230	13 175	751	21,3	15,4
257	Schaumburg	87	6 151	10 560	968	45 449	1 896	25,9	20,4
2	Hannover	800	58 542	188 620	35 826	434 541	76 153	24,7	28,5
351	Celle	95	6 672	11 336	1 416	24 387	2 696	11,8	16,8
352	Cuxhaven	213	17 341	19 679	525	73 231	1 175	13,9	23,1
353	Harburg	111	5 452	12 288	831	28 372	1 674	16,9	20,7
354	Lüchow-Dannenberg	56	2 896	2 877	60	8 362	131	9,3	10,4
355	Lüneburg	66	5 470	11 849	561	25 402	1 154	15,1	24,1
356	Osterholz	39	1 464	2 915	155	9 716	1 102	21,9	19,3
357	Rotenburg (Wümme)	67	5 012	10 597	579	26 735	1 405	17,3	19,6
358	Heidekreis	172	18 643	29 066	1 636	97 583	3 961	17,7	13,7
359	Stade	80	3 301	7 234	618	15 763	1 289	15,7	18,1
360	Uelzen	88	5 038	7 092	78	34 524	211	23,5	19,1
361	Verden	58	2 634	7 568	1 204	15 574	2 488	19,1	24,5
3	Lüneburg	1 045	73 923	122 501	7 663	359 649	17 286	16,1	19,1
401	Delmenhorst, Stadt	6	410	1 469	106	2 539	168	20,1	20,1
402	Emden, Stadt	16	760	3 138	366	7 478	1 214	32,4	38,5
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	2 007	9 015	523	21 715	1 100	35,2	26,4
404	Osnabrück, Stadt	30	2 112	13 315	1 959	19 256	2 713	29,4	33,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 976	6 405	674	17 950	1 279	29,6	27,8
451	Ammerland	94	5 752	12 168	506	37 246	913	22,0	25,0
452	Aurich	430	21 513	20 829	380	93 443	1 132	15,0	20,7
453	Cloppenburg	65	3 511	7 496	955	17 492	3 876	16,1	19,0
454	Emsland	180	9 052	20 326	1 920	57 151	6 333	20,6	19,3
455	Friesland	149	10 957	9 100	168	35 952	326	12,1	18,8
456	Grafschaft Bentheim	53	6 917	10 817	3 745	38 235	12 725	17,9	23,3
457	Leer	152	8 582	7 562	381	44 722	638	17,9	17,2
458	Oldenburg	47	3 313	6 415	528	12 435	992	12,1	23,9
459	Osnabrück	150	12 092	18 283	1 362	89 680	4 633	24,2	21,7
460	Vechta	44	1 940	7 310	567	18 538	1 085	31,2	28,3
461	Wesermarsch	53	4 943	9 061	383	32 775	1 865	22,0	20,8
462	Wittmund	344	13 884	7 179	67	41 774	355	10,1	13,9
4	Weser-Ems	1 866	109 721	169 888	14 590	588 381	41 347	18,1	21,8
	Niedersachsen	4 627	301 355	642 867	71 792	1 795 211	168 311	19,8	24,2
152012	Göttingen, Stadt	29	3 053	15 543	1 703	28 449	4 097	30,7	31,1
153005	Goslar, Stadt	73	5 774	16 235	659	40 265	1 408	22,5	29,9
157006	Peine, Stadt	10	471	2 908	256	4 833	465	34,3	32,6
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	850	3 063	249	7 195	1 171	27,8	27,6
241005	Garbsen, Stadt	22	1 646	4 572	860	13 665	3 347	26,8	41,1
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 119	15 168	4 935	22 892	7 318	35,1	34,1
252006	Hamelnd, Stadt	27	1 673	4 052	503	6 260	745	12,4	18,0
254021	Hildesheim, Stadt	27	2 037	11 264	2 233	19 972	3 595	31,9	34,3
351006	Celle, Stadt	30	2 349	6 529	1 179	13 218	2 058	18,2	20,0
352011	Cuxhaven, Stadt	127	10 584	11 827	465	36 835	942	11,4	24,2
355022	Lüneburg, Hansestadt	20	2 055	7 052	479	15 610	976	24,5	28,4
359038	Stade, Hansestadt	20	1 494	3 421	279	7 931	658	17,2	19,1
454032	Lingen (Ems), Stadt	31	1 721	5 479	196	14 501	562	27,4	22,6
456015	Nordhorn, Stadt	11	706	2 110	222	3 855	437	17,6	19,1
459024	Melle, Stadt	8	451	2 054	299	3 698	476	26,5	24,6

¹⁾ Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - ²⁾ Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Öffentliche Finanzen

Landeshaushalt 2015

1. Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)

Ausgabeart	2014	2015	Veränderung gegenüber 2014 in %	Einnahmeart	2014	2015	Veränderung gegenüber 2014 in %
	Mio. Euro				Mio. Euro		
Personalausgaben	10 786,4	11 248,7	+4,3	Steuern und steuerähnliche Abgaben	20 428,9	21 103,0	+3,3
dar. Versorgungsbezüge und dgl.	2 864,6	3 015,2	+5,3	dav. Lohn- u. veranl. Einkommensteuer (Landesanteil)	7 536,0	8 163,0	+8,3
Laufender Sachaufwand	1 486,5	1 498,8	+0,8	Körperschaftsteuer (Landesanteil)	807,0	615,0	-23,8
dar. Unterhaltung des unbewegl. Vermögens	76,0	70,9	-6,7	Umsatzsteuer (Landesanteil)	9 256,0	9 576,0	+3,5
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude und Räume	97,9	102,2	+4,4	Gewerbesteuerumlage (Landesanteil)	590,0	540,0	-8,5
Erstattungen an sonstige Bereiche	174,8	187,6	+7,4	Grunderwerbsteuer	742,0	739,0	-0,4
Ausgaben für Datenverarbeitung (Aufträge an Dritte)	134,5	129,9	-3,5	übrige Steuern	1 396,0	1 349,0	-3,4
Zinsausgaben	-	-	x	steuerähnliche Abgaben	101,9	121,0	+18,8
an den öffentlichen Bereich	-	-	x	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	792,1	793,8	+0,2
an sonstige Bereiche (Kreditmarkt u. Ä.)	1 874,3	1 737,2	-7,3	Zinseinnahmen	-	-	x
Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke ¹⁾	7 427,8	7 792,9	+4,9	vom öffentlichen Bereich	-	-	x
an den öffentlichen Bereich	7 427,8	7 792,9	+4,9	von sonstigen Bereichen	0,7	0,7	+1,2
dar. allgem. Finanzzuweisungen	3 596,5	3 725,6	+3,6	Zuweisungen u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke ¹⁾	3 500,5	3 797,6	+8,5
an Gemeinden/Gv	3 589,1	3 811,2	+6,2	vom öffentlichen Bereich	1 202,0	1 380,0	+14,8
an sonstige Bereiche ³⁾	4 252,6	4 243,3	-0,2	dar. allgem. Zuweis. v. Bund u. Ländern	2 198,9	2 313,4	+5,2
dar. an soziale o.ä. Einrichtungen	773,3	809,3	+4,7	übr. Zuweis. v. Bund u. Ländern	98,0	102,7	+4,8
Sozial- und sonstige Geldleistungen	417,7	220,1	-47,3	Zuweisungen von Gemeinden/Gv	190,3	199,8	+5,0
an natürliche Personen ⁴⁾	-	-	-	von sonstigen Bereichen	773,2	819,3	+6,0
Ausgaben der laufenden Rechnung	25 827,7	26 520,9	+2,7	dar. Gebühren, sonst. Entgelte	110,5	102,0	-7,6
Sachinvestitionen	325,6	301,6	-7,4	sonstige Verwaltungseinnahmen	662,7	717,2	+8,2
dav. Baumaßnahmen	208,1	190,1	-8,6	Einnahmen der laufenden Rechnung	25 685,6	26 714,2	+4,0
Erwerb von Grundstücken	8,2	8,3	+0,6	Veräußerung von Sachvermögen und Beteiligungen	94,5	1,7	-98,2
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	109,3	103,2	-5,6	Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen	568,0	546,4	-3,8
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen	317,1	381,8	+20,4	vom öffentlichen Bereich	482,7	453,1	-6,1
an den öffentlichen Bereich	279,5	289,4	+3,6	dar. vom Bund und von Ländern	85,3	93,3	+9,3
an sonstige Bereiche ³⁾	1 015,3	931,1	-8,3	von Gemeinden/Gv	256,2	252,4	-1,5
Gewährung von Darlehen	-	-	x	von sonstigen Bereichen	-	-	x
an den öffentlichen Bereich	30,0	35,1	+16,8	Darlehensrückflüsse	43,9	20,6	-53,1
an sonstige Bereiche	2,1	1,4	-32,3	vom öffentlichen Bereich	-	-	x
Erwerb von Beteiligungen und dgl.	-	-	x	von sonstigen Bereichen	-	-	x
Schuldentilgung	-	-	x	Schuldenaufnahme	-	-	x
an den öffentlichen Bereich	-	-	x	beim öffentlichen Bereich	-	-	x
Ausgaben der Kapitalrechnung	1 690,2	1 651,0	-2,3	Einnahmen der Kapitalrechnung	962,6	821,1	-14,7
Bereinigte Gesamtausgaben	27 517,8	28 171,9	+2,4	Bereinigte Gesamteinnahmen	26 648,2	27 535,3	+3,3
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	- 869,6	- 636,6	-26,8	(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	8 357,4	7 798,2	-6,7
nachrichtlich: Finanzierungssaldo ⁵⁾	7 637,5	7 198,3	-5,8	Schuldenaufnahme am Kreditmarkt u.Ä. (brutto)	155,9	43,0	-72,5
Schuldentilgung an Kreditmarkt u. Ä. (brutto)	6,2	6,2	-0,7	Einnahmen aus Rücklagen	-	-	x
Zuführungen an Rücklagen u. Ä.	-	-	x	Überschüsse aus Vorjahren	8 513,3	7 841,1	-7,9
Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	7 643,8	7 204,5	-5,7	Einnahmen aus bes. Finanzierungsvorgängen	195,7	204,7	+4,6
Ausgaben aus bes. Finanzierungsvorgängen	195,7	204,7	+4,6	Haushaltstechnische Verrechnungen	-	-	x
Haushaltstechnische Verrechnungen	35 357,3	35 581,1	+0,6	Einnahmen zusammen	35 357,3	35 581,1	+0,6
Ausgaben zusammen	35 357,3	35 581,1	+0,6	abzüglich:	-	-	x
abzüglich:	7 637,4	7 198,2	-5,8	Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung	7 637,4	7 198,2	-5,8
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung	7 637,4	7 198,2	-5,8	der Kreditmarktschulden	-	-	x
der Kreditmarktschulden	27 719,9	28 382,9	+2,4	Einnahmensumme des Landeshaushalts	27 719,9	28 382,9	+2,4
Ausgabensumme des Landeshaushalts	27 719,9	28 382,9	+2,4				

1) Einschließlich Erstattungen und Schuldendiensthilfen.

2) Ohne Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft.

3) Einschließlich Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft.

4) Einschließlich pauschalierem Wohngeld, Miet- und Lastenzuschüssen nach dem Wohngeld-/Wohngeldsondergesetz.

5) Bereinigte Gesamteinnahmen abzüglich bereinigte Gesamtausgaben.

2. Haushaltsansätze nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Einnahmen			Ausgaben			Darunter Personalausgaben		
	2014	2015	Veränderung gegenüber 2014	2014	2015	Veränderung gegenüber 2014	2014	2015	Veränderung gegenüber 2014
	Mio. Euro		in %	Mio. Euro		in %	Mio. Euro		in %
Politische Führung und zentrale Verwaltung ¹⁾	225,6	223,4	- 1,0	1 077,6	1 085,6	+ 0,7	800,8	811,6	+ 1,4
dar. Politische Führung, Innere Verwaltung	23,1	19,5	- 15,4	371,0	393,3	+ 6,0	290,7	298,4	+ 2,6
Hochbauverwaltung	114,9	124,0	+ 8,0	151,4	159,8	+ 5,6	80,0	79,9	- 0,2
Versorgung einschl. Beihilfen	65,4	79,6	+ 21,8	458,6	463,1	+ 1,0	410,3	414,8	+ 1,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	29,6	32,7	+ 10,7	1 660,3	1 678,1	+ 1,1	1 419,5	1 440,8	+ 1,5
dar. Polizei	21,8	24,8	+ 13,6	1 201,8	1 200,0	- 0,2	1 006,5	1 012,1	+ 0,6
Versorgung einschl. Beihilfen	-	-	x	392,5	406,3	+ 3,5	392,5	406,3	+ 3,5
Rechtsschutz	404,7	431,3	+ 6,6	1 303,3	1 332,0	+ 2,2	869,2	887,4	+ 2,1
dar. Gerichte u. Staatsanwaltschaften	401,3	427,9	+ 6,6	895,6	911,3	+ 1,7	524,0	529,3	+ 1,0
Versorgung einschl. Beihilfen (nur Länder)	-	-	x	196,3	209,0	+ 6,5	196,3	209,0	+ 6,5
Finanzverwaltung	257,5	257,3	- 0,1	744,5	761,7	+ 2,3	621,3	635,3	+ 2,2
dar. Steuer- und Zollverwaltung	110,6	110,8	+ 0,3	556,6	565,2	+ 1,5	468,5	476,3	+ 1,7
Versorgung einschl. Beihilfen	-	-	x	147,0	152,3	+ 3,6	147,0	152,3	+ 3,6
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	23,1	17,6	- 23,8	6 422,4	6 617,1	+ 3,0	6 058,9	6 235,5	+ 2,9
dar. allgemeinbildende Schulen	15,6	15,9	+ 1,7	3 574,5	3 615,4	+ 1,1	3 309,0	3 349,2	+ 1,2
berufsbildende Schulen	5,8	-	- 100,0	747,6	729,4	- 2,4	677,5	658,9	- 2,8
Versorgung einschl. Beihilfen (nur Länder)	-	-	x	1 923,8	2 067,6	+ 7,5	1 923,8	2 067,6	+ 7,5
Hochschulen	285,1	284,6	- 0,2	2 471,1	2 609,2	+ 5,6	203,1	205,5	+ 1,2
dar. Öffentl. und private Hochschulen und Berufsakademien	222,9	216,7	- 2,8	1 844,8	1 957,7	+ 6,1	5,8	6,0	+ 3,1
Hochschulkliniken	0,5	0,4	- 11,4	345,3	360,4	+ 4,4	-	-	x
Versorgung einschl. Beihilfen (nur Länder)	61,7	67,5	+ 9,3	196,7	198,9	+ 1,1	196,7	198,9	+ 1,1
Förderung von Schüler(-innen), Studierende, Weiterbildungsteilnehmende und dergl.	144,1	24,3	- 83,1	269,1	44,5	- 83,5	-	-	x
Sonstiges Bildungswesen	0,0	0,1	+ 24,4	98,5	98,6	+ 0,1	19,4	19,4	+ 0,1
Wissenschaft, Forschung, Entwickl. außerhalb der Hochschulen	116,7	156,2	+ 33,9	391,1	426,5	+ 9,0	28,4	28,8	+ 1,5
Kultur und Religion	22,2	22,7	+ 2,2	254,4	254,1	- 0,1	22,8	23,3	+ 2,1
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	1 227,4	1 278,6	+ 4,2	4 195,6	4 439,7	+ 5,8	59,7	62,5	+ 4,7
dar. Soziale Leistungen nach dem SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz	559,8	602,8	+ 7,7	2 510,3	2 628,5	+ 4,7	-	-	x
Wohngeld	63,0	65,0	+ 3,2	126,0	130,0	+ 3,2	-	-	x
Kriegsopferversorgung und -fürsorge und gleichartige Leistungen	23,3	26,0	+ 11,9	28,1	30,7	+ 9,1	-	-	x
Jugendhilfeleistungen	66,8	41,6	- 37,8	674,8	701,9	+ 4,0	-	-	x
Arbeitslosengeld II, Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II	427,7	473,7	+ 10,8	427,7	473,7	+ 10,8	-	-	x
Aktive Arbeitsmarktpolitik	62,7	44,7	- 28,7	74,4	55,7	- 25,1	-	0,6	x
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	170,1	186,1	+ 9,4	610,7	653,5	+ 7,0	56,2	57,6	+ 2,4
dar. Gesundheitswesens	106,1	115,0	+ 8,4	466,8	494,2	+ 5,9	46,6	47,9	+ 2,7
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und komm. Gemeinschaftsdienste	107,5	105,1	- 2,2	233,1	219,1	- 6,0	88,6	84,0	- 5,2
dar. Förderung des Wohnungsbaus	39,9	39,9	+ 0,0	48,2	46,1	- 4,3	-	-	x
Geoinformation	37,9	38,4	+ 1,4	120,0	113,4	- 5,5	87,8	83,1	- 5,3
Städtebauförderung	29,6	26,6	- 10,0	61,8	56,6	- 8,4	-	-	x
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	190,2	202,6	+ 6,5	424,0	445,6	+ 5,1	84,8	88,3	+ 4,1
dar. Landwirtschaft und Ernährung	156,2	166,1	+ 6,4	227,8	297,9	+ 30,7	8,2	8,1	- 1,1
dar. Einkommenstabilisierende Maßnahmen	3,5	3,5	+ 0,0	6,4	7,2	+ 12,1	-	-	x
Forstwirtschaft und Jagd, Fischerei	19,7	19,9	+ 1,0	98,8	37,0	- 62,5	-	-	x
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	704,1	736,2	+ 4,6	455,5	444,4	- 2,4	0,4	2,3	x
dar. Wasserwirtschaft und Kulturbau	83,9	104,2	+ 24,1	146,1	153,5	+ 5,1	0,1	0,5	x
Küstenschutz	43,1	43,2	+ 0,1	63,2	63,2	- 0,0	-	-	-
Verbesserung der Infrastruktur	20,3	18,3	- 9,9	40,9	50,3	+ 22,9	-	-	-
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	838,4	853,2	+ 1,8	1 161,4	1 159,9	- 0,1	158,9	165,5	+ 4,2
dar. Straßen	146,3	145,9	- 0,3	394,3	391,0	- 0,8	158,7	165,5	+ 4,2
Wasserstraßen und Häfen	2,0	2,0	+ 0,0	65,7	47,3	- 28,0	-	-	x
Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	689,7	704,8	+ 2,2	700,3	720,4	+ 2,9	0,1	0,0	x
Finanzwirtschaft	30 610,9	30 769,2	+ 0,5	13 584,6	13 311,6	- 2,0	294,4	500,9	+ 70,1
dar. Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	141,1	130,0	- 7,9	119,4	116,2	- 2,7	-	-	x
Steuern und Finanzzuweisungen	21 605,9	22 437,8	+ 3,9	3 714,7	3 804,4	+ 2,4	-	-	x
Schulden	8 357,5	7 798,3	- 6,7	9 511,9	8 935,6	- 6,1	-	-	x
Einnahmen bzw. Ausgaben zusammen	35 357,3	35 581,1	+ 0,6	35 357,3	35 581,1	+ 0,6	10 786,4	11 248,7	4,3
abzüglich:									
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung									
der Kreditmarktschulden	7 637,4	7 198,2	- 5,8	7 637,4	7 198,2	- 5,8	-	-	x
Einnahmen-, Ausgabensumme des Landeshaushalts	27 719,9	28 382,9	+ 2,4	27 719,9	28 382,9	+ 2,4	10 786,4	11 248,7	+ 4,3

1) Einschließlich Auswärtige Angelegenheiten.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014

1. Aus- und Einzahlungen nach Arten in gesamtwirtschaftlicher Darstellung

Art der Einzahlungen/Auszahlungen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %
Personalauszahlungen	5 092 661	651,81	+4,8	658 365	669,28	+3,0	4 434 296	649,29	+5,0
Laufender Sachaufwand	4 024 182	515,05	+2,3	644 635	655,32	-0,1	3 379 547	494,85	+2,8
Zinsauszahlungen	346 356	44,33	-6,5	22 353	22,72	-12,5	324 003	47,44	-6,0
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	7 610 272	974,03	+4,9	611 692	621,83	+5,4	6 998 581	1 024,76	+4,8
dar. Leistungsbeteiligungen in soz. Bereich	840 397	107,56	-3,9	182 676	185,70	-5,0	657 722	96,31	-3,6
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	5 437 338	695,92	+5,4	631 723	642,19	+5,4	4 805 615	703,66	+5,4
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	4 891 020	626,00	+5,3	25 997	26,43	-3,0	4 865 023	712,36	+5,3
Auszahlungen der laufenden Rechnung	17 619 788	2 255,14	+4,0	2 542 770	2 584,91	+3,2	15 077 018	2 207,64	+4,2
Sachinvestitionen	1 988 693	254,53	+4,6	219 852	223,50	+11,2	1 768 841	259,00	+3,8
Erwerb von Beteiligungen	354 449	45,37	+95,8	210 145	213,63	x	144 304	21,13	+18,8
Vermögensübertragungen	376 379	48,17	-3,2	49 537	50,36	+13,5	326 842	47,86	-5,4
Gewährung von Darlehen	184 948	23,67	+74,4	51 666	52,52	+605,6	133 281	19,52	+35,0
Schuldentilgung an den öffentlichen Bereich	25 755	3,30	-3,7	108	0,11	-4,7	25 647	3,76	-3,7
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	158 278	20,26	+13,5	-	-	x	158 278	23,18	+13,5
Auszahlungen der Kapitalrechnung	2 771 945	354,78	+12,4	531 308	540,11	+72,3	2 240 637	328,08	+3,9
Auszahlungen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung zusammen	20 391 734	2 609,92	+5,1	3 074 078	3 125,03	+10,9	17 317 655	2 535,73	+4,1
Tilgungen von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öff. Bereich	1 162 779	148,82	+1,0	241 143	245,14	-9,6	921 637	134,95	+4,2
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	5 049 298	646,26	+5,5	25 997	26,43	-3,0	5 023 301	735,53	+5,6
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	649 529	83,13	-9,0	149 354	151,83	+4,9	500 175	73,24	-12,4
Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt	27 253 340	3 488,13	+4,6	3 490 572	3 548,43	+8,8	23 762 767	3 479,45	+4,0
Steuereinzahlungen (netto)	7 730 886	989,47	+4,0	1 348 162	1 370,51	+15,8	6 382 725	934,59	+1,8
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	13 562 426	1 735,84	+1,8	1 061 336	1 078,93	+4,6	12 501 090	1 830,47	+1,6
dar. von Bund und Land	6 885 199	881,23	+5,0	832 705	846,51	+5,9	6 052 495	886,23	+4,9
dar. Leistungsbeteiligungen im soz. Bereich	1 042 317	133,41	-0,7	95 081	96,66	-0,2	947 236	138,70	-0,8
Gebühren und ähnl. Entgelte	1 406 295	179,99	+3,0	154 500	157,06	+2,7	1 251 795	183,29	+3,0
Übrige Einzahlungen der lfd. Rechnung	1 672 653	214,08	+2,4	232 588	236,44	+11,6	1 440 064	210,86	+1,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	4 891 020	626,00	+5,3	25 997	26,43	-3,0	4 865 023	712,36	+5,3
Einzahlungen aus der laufenden Rechnung	19 481 240	2 493,39	+1,9	2 770 589	2 816,51	+10,3	16 710 652	2 446,85	+0,7
Veräußerung von Vermögen	476 256	60,96	+23,3	178 762	181,72	x	297 494	43,56	-1,6
Vermögensübertragungen	585 785	74,97	-2,8	38 222	38,86	-24,1	547 563	80,18	-0,9
dar. von Bund und Land	279 166	35,73	-8,3	19 292	19,61	-21,0	259 874	38,05	-7,1
Rückflüsse von Darlehen	154 484	19,77	+20,8	19 595	19,92	+21,2	134 889	19,75	+20,7
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	25 716	3,29	+79,3	-	-	x	25 716	3,77	+79,3
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	158 278	20,26	+13,5	-	-	x	158 278	23,18	+13,5
Einzahlungen der Kapitalrechnung	1 083 963	138,74	+9,3	236 578	240,50	+57,0	847 385	124,08	+0,7
Einzahlungen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung zusammen	20 565 204	2 632,13	+2,3	3 007 167	3 057,01	+13,0	17 558 037	2 570,93	+0,7
Aufnahmen von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öff. Bereich	1 368 391	175,14	+6,6	295 548	300,45	+3,5	1 072 843	157,09	+7,5
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	5 049 298	646,26	+5,5	25 997	26,43	-3,0	5 023 301	735,53	+5,6
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	649 529	83,13	-9,0	149 354	151,83	+4,9	500 175	73,24	-12,4
Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt	27 632 421	3 536,65	+2,8	3 478 066	3 535,71	+11,6	24 154 355	3 536,79	+1,6
nachr.: Finanzierungssaldo	173 470	22,20	-75,2	-66 911	-68,02	x	240 381	35,20	-70,3

Gebietsstand: 31. Dezember 2014

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014 2. Auszahlungen nach Arten in haushaltmäßiger Darstellung

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränd. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränd. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränd. zum Vorjahr in %
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit	77 718	9,95	-1,7	4 484	4,56	-4,7	73 234	10,72	-1,5
Beamtenbezüge	696 297	89,12	+0,1	157 550	160,16	-5,1	538 747	78,89	+1,8
Arbeitnehmervergütungen	3 593 722	459,96	+6,2	385 073	391,46	+7,1	3 208 649	469,82	+6,1
Beschäftigungsentgelte u. dgl., ABM-Kräfte	48 773	6,24	-1,1	3 656	3,72	-12,6	45 117	6,61	-0,1
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	573 486	73,40	+2,6	88 664	90,13	+3,3	484 822	70,99	+2,5
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenauszahlungen	102 664	13,14	+6,3	18 938	19,25	+0,5	83 726	12,26	+7,7
Personalauszahlungen insgesamt	5 092 661	651,81	+4,8	658 365	669,28	+3,0	4 434 296	649,29	+5,0
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	751 454	96,18	+5,0	59 156	60,14	+4,3	692 298	101,37	+5,1
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	110 086	14,09	+7,0	13 047	13,26	+0,6	97 039	14,21	+8,0
Mieten und Pachten	141 663	18,13	+3,7	19 201	19,52	+1,5	122 462	17,93	+4,1
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	568 020	72,70	-1,7	33 639	34,20	+12,9	534 381	78,25	-2,5
Haltung von Fahrzeugen	70 124	8,98	+0,5	5 089	5,17	+0,2	65 035	9,52	+0,6
Weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen	1 046 782	133,98	+2,2	82 942	84,32	-3,3	963 841	141,13	+2,7
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	133 489	17,09	+3,2	14 949	15,20	-0,5	118 540	17,36	+3,6
Geschäfts- und sonstige Sachauszahlungen	422 922	54,13	+5,4	51 949	52,81	-0,5	370 973	54,32	+6,2
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen insgesamt	3 244 539	415,27	+2,7	279 972	284,61	+1,3	2 964 567	434,09	+2,9
Erstattungen von Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an den öffentlichen Bereich	874 781	111,96	+3,3	32 834	33,38	-1,3	841 947	123,28	+3,5
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	840 397	107,56	-3,9	182 676	185,70	-5,0	657 722	96,31	-3,6
Erstattungen an andere Bereiche	779 643	99,79	+0,4	364 663	370,71	-1,1	414 980	60,76	+1,9
Erstattungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt	2 494 821	319,31	-0,1	580 173	589,79	-2,4	1 914 649	280,35	+0,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an den öffentlichen Bereich	446 731	57,18	+11,4	23 249	23,63	+5,6	423 482	62,01	+11,8
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke an den nicht-öffentlichen Bereich	1 495 134	191,36	+4,4	322 241	327,58	+16,3	1 172 893	171,74	+1,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insg.	1 941 865	248,54	+6,0	345 490	351,22	+15,5	1 596 375	233,75	+4,1
Leistg. der Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 971 767	380,35	+4,2	406 052	412,78	+5,0	2 565 715	375,68	+4,1
Leistungen der Jugendhilfe	1 053 849	134,88	+7,2	137 551	139,83	+8,3	916 299	134,17	+7,0
Leistungen für Bildung und Teilhabe	37 399	4,79	+8,4	2 706	2,75	+37,7	34 693	5,08	+6,6
Übrige soziale Leistungen	1 374 323	175,90	+6,4	85 415	86,83	+2,1	1 288 908	188,73	+6,7
Soziale Leistungen insgesamt	5 437 338	695,92	+5,4	631 723	642,19	+5,4	4 805 615	703,66	+5,4
Zinsauszahlungen an den öffentlichen Bereich	1 385	0,18	+0,8	31	0,03	-67,4	1 354	0,20	+6,0
Zinsauszahlungen an den nicht-öffentlichen Bereich	314 959	40,31	-3,2	20 079	20,41	-13,1	294 879	43,18	-2,4
Zinsauszahlungen für Liquiditätskredite	30 012	3,84	-31,2	2 242	2,28	-4,9	27 769	4,07	-32,7
Zinsauszahlungen insgesamt	346 356	44,33	-6,5	22 353	22,72	-12,5	324 003	47,44	-6,0
Allgemeine Zuweisungen	95 131	12,18	+15,1	-	-	-	95 131	13,93	+15,1
Allgemeine Umlagen ans Land	124 936	15,99	+9,5	50 692	51,53	-9,1	74 244	10,87	+27,3
Allgemeine Umlagen an Gemeinden/Gv	3 733 161	477,80	+6,5	-	-	-	3 733 161	546,63	+6,5
Allgemeine Umlagen an Zweckverbände u. dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeine Umlagen insgesamt	3 858 097	493,80	+6,6	50 692	51,53	-9,1	3 807 406	557,50	+6,8
Gewährung von Darlehen an den öffentlichen Bereich	31 400	4,02	+57,1	-	-	-	31 400	4,60	+57,1
Gewährung von Darlehen an den nicht-öffentlichen Bereich	153 548	19,65	+78,4	51 666	52,52	x	101 881	14,92	+29,3
Gewährung von Darlehen insgesamt	184 948	23,67	+74,4	51 666	52,52	x	133 281	19,52	+35,0
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	354 449	45,37	+95,8	210 145	213,63	x	144 304	21,13	+18,8
Baumaßnahmen	1 401 629	179,39	+3,4	171 373	174,21	+16,0	1 230 255	180,14	+1,8
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	248 446	31,80	+18,6	8 906	9,05	-2,6	239 540	35,07	+19,6
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	338 618	43,34	+0,6	39 572	40,23	-2,9	299 045	43,79	+1,1
Sachinvestitionen	1 988 693	254,53	+4,6	219 852	223,50	+11,2	1 768 841	259,00	+3,8
Tilgung von Krediten an den öffentlichen Bereich	25 755	3,30	-3,7	108	0,11	-4,7	25 647	3,76	-3,7
Tilgung von Wertpapiersschulden u. Krediten an den nicht-öffentl. Bereich	1 162 779	148,82	+1,0	241 143	245,14	-9,6	921 637	134,95	+4,2
Tilgung von Krediten und Wertpapiersschulden insgesamt	1 188 534	152,12	+0,9	241 250	245,25	-9,6	947 284	138,71	+3,9
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an den öffentlichen Bereich	196 727	25,18	-1,5	13 388	13,61	-10,5	183 338	26,85	-0,7
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an den nicht-öffentl. Bereich	178 786	22,88	-5,3	35 848	36,44	+25,0	142 938	20,93	-10,7
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	375 512	48,06	-3,3	49 236	50,05	+12,8	326 276	47,77	-5,4
Sonstige Finanzauszahlungen	866	0,11	+84,6	301	0,31	x	566	0,08	+21,5
Auszahlungen insgesamt	26 658 780	3 412,04	+4,9	3 351 329	3 406,87	+8,9	23 307 451	3 412,78	+4,4
abzügl. Tilgungen von Wertpapiersschulden und Krediten	1 188 534	152,12	+0,9	241 250	245,25	-9,6	947 284	138,71	+3,9
Bereinigte Gesamtauszahlungen	25 470 246	3 259,92	+5,1	3 110 079	3 161,63	+10,7	22 360 168	3 274,08	+4,4
abzügl. Zahlungen vom öffentlichen Bereich	13 324 944	1 705,45	+4,2	985 479	1 001,81	+3,3	12 339 465	1 806,80	+4,3
Nettoaussahlungen	12 145 302	1 554,47	+6,1	2 124 600	2 159,81	+14,5	10 020 702	1 467,28	+4,5
zuzügl. Gewerbesteuerumlage	649 529	83,13	-9,0	149 354	151,83	+4,9	500 175	73,24	-12,4
Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt	27 308 309	3 495,17	+4,6	3 500 683	3 558,70	+8,7	23 807 626	3 486,02	+4,0

Gebietsstand: 31. Dezember 2014
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014
3: Einzahlungen nach Arten in haushaltsmäßiger Darstellung

Art der Einzahlungen/Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %
Einzahlungen aus Grundsteuern	1 309 833	167,64	+1,8	182 621	185,65	+2,3	1 127 212	165,05	+1,7
Einzahlungen aus Gewerbesteuer (netto)	3 114 134	398,58	+1,7	700 144	711,75	+27,4	2 413 990	353,47	-3,9
Einzahlungen aus Gemeinschaftssteuern	3 168 221	405,50	+6,8	441 582	448,90	+6,6	2 726 640	399,25	+6,8
Einzahlungen aus sonstigen Gemeindesteuern	138 699	17,75	+13,5	23 815	24,21	+7,5	114 884	16,82	+14,8
Steuereinzahlungen (netto)	7 730 886	989,47	+4,0	1 348 162	1 370,51	+15,8	6 382 725	934,59	+1,8
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	3 751 837	480,19	+7,0	464 587	472,29	+14,6	3 287 251	481,33	+6,0
Allgemeine Zuweisungen von Gemeinden/Gv	95 131	12,18	+15,1	-	-	-	95 131	13,93	+15,1
Allgemeine Zuweisungen insgesamt	3 846 968	492,37	+7,2	464 587	472,29	+14,6	3 382 382	495,26	+6,3
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	3 733 349	477,83	+6,5	-	-	-	3 733 349	546,65	+6,5
Verwaltungsgebühren	337 071	43,14	+3,2	43 240	43,96	+0,9	293 831	43,02	+3,6
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	1 028 560	131,64	+2,6	111 261	113,10	+3,4	917 300	134,32	+2,6
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	40 664	5,20	+9,9	-	-	-	40 664	5,95	+9,9
Gebühren und Nutzungsbeiträge insgesamt	1 406 295	179,99	+3,0	154 500	157,06	+2,7	1 251 795	183,29	+3,0
Mieten und Pachten	156 701	20,06	+1,8	20 504	20,84	+5,5	136 197	19,94	+1,3
Übrige Einzahlungen aus Verwaltung und Betrieb	283 232	36,25	+1,1	26 339	26,78	+15,0	256 892	37,62	-0,2
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen von Bund und Land	2 657 804	340,17	+3,2	347 501	353,26	-1,3	2 310 303	338,28	+3,9
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	898 617	115,01	-2,9	68 422	69,56	-5,4	830 195	121,56	-2,7
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen von Gemeinden/Gv	751 527	96,19	-2,3	25 187	25,60	-2,7	726 341	106,35	-2,3
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen vom übrigen öffentl. Bereich	89 004	11,39	-25,1	17 823	18,12	-36,8	71 182	10,42	-21,5
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen vom nicht-öffentlichen Bereich	251 258	32,16	+14,7	69 770	70,93	+11,1	181 487	26,57	+16,2
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen insgesamt	4 648 210	594,92	+0,8	528 702	537,46	-2,3	4 119 508	603,20	+1,3
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Bund und Land	561 556	71,87	+6,2	33 218	33,77	-10,6	528 338	77,36	+7,5
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Gemeinden/Gv	310 488	39,74	+8,3	811	0,82	-10,2	309 677	45,34	+8,4
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen v. übr. öffentl. Bereich	25 949	3,32	-16,9	4 458	4,53	+13,3	21 491	3,15	-21,3
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilf. vom nicht-öffentl. Bereich	42 403	5,43	-5,6	6 810	6,92	+29,8	35 593	5,21	-10,2
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	940 395	120,36	+5,5	45 296	46,05	-4,1	895 099	131,06	+6,0
Zinseinzahlungen von Bund und Land	4 020	0,51	+6,9	4 020	4,09	+6,9	-	-	-96,3
Zinseinzahlungen von Gemeinden/Gv	525	0,07	-38,7	-	-	-	525	0,08	-38,7
Zinseinzahlungen vom übrigen öffentlichen Bereich	476	0,06	-9,6	-	-	x	476	0,07	-9,6
Zinseinzahlungen vom nicht-öffentlichen Bereich	58 433	7,48	-14,0	18 520	18,83	+9,8	39 913	5,84	-21,9
Zinseinzahlungen insgesamt	63 454	8,12	-13,2	22 540	22,91	+9,2	40 914	5,99	-22,0
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	580 053	74,24	-3,6	74 929	76,17	-7,2	505 124	73,96	-3,1
Ersatz von sozialen Leistungen	362 589	46,41	+5,8	44 341	45,08	+6,9	318 248	46,60	+5,6
Weitere Finanzeinzahlungen	620 126	79,37	-31,6	66 685	67,79	+51,6	553 441	81,04	-35,9
Rückflüsse von Darlehen von Bund und Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückflüsse von Darlehen von Gemeinden/Gv	31 303	4,01	-3,2	-	-	-	31 303	4,58	-3,2
Rückflüsse von Darlehen vom übrigen öffentlichen Bereich	642	0,08	+41,9	-	-	-	642	0,09	+41,9
Rückflüsse von Darlehen vom nicht-öffentlichen Bereich	122 539	15,68	+28,9	19 595	19,92	+21,2	102 944	15,07	+30,4
Rückflüsse von Darlehen insgesamt	154 484	19,77	+20,8	19 595	19,92	+21,2	134 889	19,75	+20,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	185 744	23,77	x	162 109	164,80	x	23 635	3,46	+3,3
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	290 512	37,18	-5,6	16 653	16,93	-41,0	273 859	40,10	-2,0
Einzahlungen aus Veräußerungen insgesamt	476 256	60,96	+23,3	178 762	181,72	x	297 494	43,56	-1,6
Beiträge und ähnliche Entgelte	130 632	16,72	+7,9	13 262	13,48	-16,6	117 370	17,19	+11,6
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	279 166	35,73	-8,3	19 292	19,61	-21,0	259 874	38,05	-7,1
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Gemeinden/Gv	105 073	13,45	+12,0	-	-	-	105 073	15,39	+12,0
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom übrigen öffentl. Bereich	2 761	0,35	+29,2	162	0,16	x	2 598	0,38	+21,8
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom nicht-öffentlichen Bereich	68 153	8,72	-16,2	5 505	5,60	-45,1	62 648	9,17	-12,2
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	455 153	58,25	-5,5	24 959	25,37	-27,6	430 194	62,99	-3,8
Kreditaufnahmen bei Bund und Land	2 175	0,28	x	-	-	-	2 175	0,32	x
Kreditaufnahmen bei Gemeinden/Gv	21 902	2,80	+64,5	-	-	-	21 902	3,21	+64,5
Kreditaufnahmen beim übrigen öffentlichen Bereich	1 640	0,21	-	-	-	-	1 640	0,24	-
Kreditaufnahmen beim nicht-öffentlichen Bereich	1 368 391	175,14	+6,6	295 548	300,45	+3,5	1 072 843	157,09	+7,5
Aufnahme von Wertpapierschulden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten insgesamt	1 394 107	178,43	+7,4	295 548	300,45	+3,5	1 098 559	160,86	+8,5
Einzahlungen insgesamt	26 982 892	3 453,52	+3,1	3 328 712	3 383,88	+11,9	23 654 180	3 463,55	+2,0
abzögl. Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten	1 394 107	178,43	+7,4	295 548	300,45	+3,5	1 098 559	160,86	+8,5
Bereinigte Gesamteinzahlungen	25 588 785	3 275,09	+2,9	3 033 164	3 083,44	+12,8	22 555 621	3 302,69	+1,7
zuzögl. Gewerbesteuerumlage	649 529	83,13	-9,0	149 354	151,83	+4,9	500 175	73,24	-12,4
Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt	27 632 421	3 536,65	+2,8	3 478 066	3 535,71	+11,6	24 154 355	3 536,79	+1,6

Gebietsstand: 31. Dezember 2014

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014
4: Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitgliedsgemeinden	Samtgemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Allgemeine Verwaltung	134 056	28 418	105 638	73 699	51 804	9 493	12 403	31 939
Allgemeinbildende Schulen (ohne Förderschulen)	202 824	32 806	170 018	129 833	105 864	-	23 969	40 185
Förderschulen	5 536	53	5 483	1 464	1 464	-	-	4 018
Berufsbildende Schulen	22 795	1 015	21 780	15	-	15	-	21 766
Sportstätten und Bäder	55 532	12 080	43 452	42 886	31 322	7 918	3 646	566
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	80 495	9 363	71 132	71 128	61 297	9 782	49	4
Bau- und Grundstücksordnung	39	11	28	28	2	8	19	-
Wohnungsbauförderung	6 819	545	6 274	6 274	1 060	5 213	1	-
Gemeindestraßen	319 897	33 545	286 352	286 352	211 549	71 851	2 952	-
Kreisstraßen	97 297	5 504	91 793	2 460	2 183	276	-	89 334
Landesstraßen	9 730	4 461	5 269	5 269	4 767	311	191	-
Bundesstraßen	7 299	6 307	992	992	863	129	-	-
Abwasserbeseitigung	77 302	44	77 258	77 255	58 796	354	18 105	3
Abfallbeseitigung	1 760	-	1 760	-	-	-	-	1 760
Elektrizitätsversorgung	503	5	498	498	-	275	223	-
Gasversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	1 209	-	1 209	1 209	773	-	436	-
Fernwärmeversorgung	141	-	141	141	141	-	-	-
Kombinierte Versorgung	127	-	127	127	127	0	-	-
Öffentlicher Personennahverkehr	12 659	1 702	10 957	7 764	5 963	679	1 123	3 193
Sonstiger Personen- und Güterverkehr	48	1	47	19	18	1	-	28
Übrige Aufgabenbereiche	365 561	35 513	330 047	311 947	236 309	43 415	32 223	18 100
Baumaßnahmen insgesamt	1 401 629	171 373	1 230 255	1 019 360	774 301	149 720	95 340	210 895

Gebietsstand: 31. Dezember 2014
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014
5: Steuereinzahlungen

Art der Steuern	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitgliedsgemeinden	Samtgemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Grundsteuer A	68 746	1 155	67 592	67 592	41 392	26 200	-	-
Grundsteuer B	1 241 086	181 466	1 059 620	1 059 620	878 698	180 922	-	-
Gewerbesteuer brutto	3 763 663	849 498	2 914 165	2 914 165	2 491 688	422 477	-	-
abzüglich Gewerbesteuerumlage	649 529	149 354	500 175	500 175	418 659	81 516	-	-
Gewerbesteuer netto	3 114 134	700 144	2 413 990	2 413 990	2 073 029	340 961	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	2 845 278	377 267	2 468 011	2 468 011	1 971 087	496 924	-	-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	322 943	64 315	258 629	258 629	228 212	30 417	-	-
Sonstige Gemeindesteuern	138 590	23 815	114 774	111 708	98 082	13 626	-	3 066
Steuerähnliche Einzahlungen	109	-	109	109	95	14	-	-
Steuereinzahlungen insgesamt (netto)	7 730 886	1 348 162	6 382 725	6 379 659	5 290 594	1 089 064	-	3 066

Gebietsstand: 31. Dezember 2014
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 4. Quartal 2014

6: Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	Kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	Einheits- gemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Stand der Wertpapierschulden und Kredite insgesamt am 31. Dezember des Vorjahres	8 731 081	530 421	8 200 661	5 510 001	4 632 113	287 635	590 253	2 690 660
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten insgesamt seit 1. Januar insgesamt	1 394 107	295 548	1 098 559	833 687	678 807	57 627	97 253	264 873
Tilgung von Wertpapierschulden und Kredite seit 1. Januar insgesamt	1 188 534	241 250	947 284	661 056	549 694	47 534	63 828	286 227
Berichtigungen seit 1. Januar insgesamt ^{*)}	61 051	803	60 248	50 947	49 170	-293	2 069	9 301
Stand der Wertpapierschulden und Kredite des Berichtsquartals insgesamt^{*)}	8 997 706	585 522	8 412 184	5 733 578	4 810 396	297 435	625 747	2 678 606
Stand der Wertpapierschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	8 454 785	528 748	7 926 037	5 330 445	4 504 062	281 320	545 063	2 595 592
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öffentl. Bereich seit 1. Januar insgesamt	1 368 391	295 548	1 072 843	815 170	665 353	55 813	94 005	257 672
Tilgung von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	1 162 779	241 143	921 637	643 208	537 040	47 010	59 158	278 429
Berichtigungen seit 1. Januar	62 131	789	61 342	51 208	49 517	-366	2 058	10 133
Stand der Wertpapierschulden und Kredite beim nicht-öffentl. Bereich am Ende des Berichtsquartals	8 722 528	583 943	8 138 585	5 553 616	4 681 892	289 757	581 968	2 584 969
Schulden beim öffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	276 296	1 673	274 624	179 556	128 051	6 315	45 190	95 068
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	25 716	-	25 716	18 516	13 454	1 814	3 248	7 200
Schuldentilgung beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	25 755	108	25 647	17 848	12 654	525	4 670	7 798
Berichtigungen seit 1. Januar	-1 080	14	-1 094	-261	-346	74	11	-832
Schulden beim öffentlichen Bereich am Ende des Berichtsquartals	275 178	1 579	273 599	179 962	128 504	7 678	43 779	93 638
Stand der Liquiditätskredite Ende des Berichtsquartals	3 345 932	409 729	2 936 203	1 711 279	1 456 209	86 458	168 612	1 224 924

^{*)} ohne innere Darlehen

Gebietsstand: 31. Dezember 2014

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar 2015

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neuerrich-tung	davon				Um-wandlung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	84	72	72	14	18	40	-	8	4	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	262	207	205	52	31	122	2	24	31	
D	Energieversorgung	84	64	64	23	1	40	-	6	14	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	6	6	3	-	3	-	-	-	
F	Baugewerbe / Bau	770	613	612	126	362	124	1	101	56	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 662	1 283	1 269	330	335	604	14	184	195	
H	Verkehr und Lagerei	147	109	108	45	30	33	1	26	12	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	468	294	294	122	116	56	-	8	166	
J	Information und Kommunikation	192	142	142	32	35	75	-	46	4	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	183	134	133	33	53	47	1	44	5	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	151	110	109	54	33	22	1	35	6	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	517	431	430	141	90	199	1	71	15	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	614	512	511	88	161	262	1	70	32	
P	Erziehung und Unterricht	133	116	115	24	23	68	1	11	6	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	64	51	51	16	13	22	-	3	10	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	137	112	112	29	17	66	-	16	9	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	540	461	460	48	155	257	1	34	45	
A-S	Anmeldungen insgesamt	6 014	4 717	4 693	1 180	1 473	2 040	24	687	610	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	davon						Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wandlung		
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	72	60	60	8	29	23	-	6	6
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	2	1	1	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	258	199	197	59	75	63	2	29	30
D	Energieversorgung	46	26	26	6	-	20	-	7	13
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	13	12	11	7	1	3	1	1	-
F	Baugewerbe / Bau	725	581	579	128	376	75	2	80	64
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 655	1 295	1 279	398	458	423	16	145	215
H	Verkehr und Lagerei	171	132	128	40	67	21	4	24	15
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	514	367	366	131	195	40	1	2	145
J	Information und Kommunikation	185	134	132	29	46	57	2	38	13
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	241	190	184	34	99	51	6	45	6
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	133	92	92	39	33	20	-	34	7
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	403	312	308	73	92	143	4	70	21
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	631	532	532	71	225	236	-	66	33
P	Erziehung und Unterricht	91	73	73	19	18	36	-	11	7
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	49	42	42	5	21	16	-	2	5
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	92	72	71	27	21	23	1	12	8
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	460	373	372	33	188	151	1	38	49
A-S	Abmeldungen insgesamt	5 741	4 494	4 454	1 108	1 945	1 401	40	610	637

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuerrichtung/Aufgabe	Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung		Neuerrichtung/Aufgabe	Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+12	+12	+6	+6	1,17	1,20	1,75	1,12
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-2	-2	-1	-1	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+4	+8	-7	+15	1,02	1,04	0,88	1,11
D	Energieversorgung	+38	+38	+17	+21	1,83	2,46	3,83	2,05
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-7	-6	-4	-1	0,46	0,50	0,43	0,75
F	Baugewerbe / Bau	+45	+32	-2	+35	1,06	1,06	0,98	1,08
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+7	-12	-68	+58	1,00	0,99	0,83	1,07
H	Verkehr und Lagerei	-24	-23	+5	-25	0,86	0,83	1,13	0,72
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	-46	-73	-9	-63	0,91	0,80	0,93	0,73
J	Information und Kommunikation	+7	+8	+3	+7	1,04	1,06	1,10	1,07
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-58	-56	-1	-50	0,76	0,71	0,97	0,67
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+18	+18	+15	+2	1,14	1,20	1,38	1,04
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+114	+119	+68	+54	1,28	1,38	1,93	1,23
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	-17	-20	+17	-38	0,97	0,96	1,24	0,92
P	Erziehung und Unterricht	+42	+43	+5	+37	1,46	1,59	1,26	1,69
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+15	+9	+11	-2	1,31	1,21	3,20	0,95
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+45	+40	+2	+39	1,49	1,56	1,07	1,89
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung Sonstige Dienstleistungen	+80	+88	+15	+73	1,17	1,24	1,45	1,22
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+273	+223	+72	+167	1,05	1,05	1,06	1,05

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzelun- ternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personen- gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs- beschränkt)	UG (haftungs- beschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts- formen	Voraus- sicht- liche Forde- rungen
			Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	Anzahl						
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1	-	1	-	-	-	-	-	-	416
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	8	-	-	-	7	-	-	-	1	57 309
D	Energieversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3	-	-	-	2	1	-	-	-	6 304
F	Baugewerbe	20	10	-	-	9	1	-	-	-	4 683
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ	22	5	1	1	11	5	-	-	-	4 546
H	Verkehr und Lagerei	12	7	3	3	1	1	-	-	-	19 138
I	Gastgewerbe	15	10	-	-	4	1	-	-	-	3 103
J	Information u. Kommunikation	1	1	-	-	-	-	-	-	-	330
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	22	2	2	1	17	-	-	1	-	58 639
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14	6	1	1	3	3	1	-	-	2 000
P	Erziehung u. Unterricht	3	1	-	-	2	-	-	-	-	889
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	2	1	-	-	1	-	-	-	-	277
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	3	2	-	-	1	-	-	-	-	615
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3	1	-	-	-	2	-	-	-	670
A-S	Insgesamt	129	46	8	6	58	14	1	1	1	158 920

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar 2015

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	1 118	52	23	1 193	1 404	-15,0	227 617	191
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
Unter 5 000 Euro	52	7	1	60	95	-36,8	198	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	705	25	16	746	853	-12,5	16 063	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	272	16	5	293	340	-13,8	31 487	107
250 000 bis unter 500 000 Euro	35	3	1	39	62	-37,1	13 169	338
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	30	-	-	30	17	+76,5	18 586	620
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	15	-	-	15	25	-40,0	25 503	1 700
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	8	1	-	9	10	-10,0	89 491	9 943
25 000 000 Euro und mehr	1	-	-	1	2	-50,0	33 121	33 121
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1	-	x	1	4	-75,0	416	416
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	-	±0,0	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	7	1	x	8	16	-50,0	57 309	7 164
Energieversorgung	-	-	x	-	25	x	-	-
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	2	1	x	3	2	+50,0	6 304	2 101
Baugewerbe	18	2	x	20	28	-28,6	4 683	234
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	15	7	x	22	29	-24,1	4 546	207
Verkehr und Lagerei	8	4	x	12	10	+20,0	19 138	1 595
Gastgewerbe	11	4	x	15	16	-6,3	3 103	207
Information u. Kommunikation	1	-	x	1	7	-85,7	330	330
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-	-	x	-	2	x	-	-
Grundstücks- u. Wohnungswesen	-	-	x	-	5	x	-	-
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	14	8	x	22	38	-42,1	58 639	2 665
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	11	3	x	14	20	-30,0	2 000	143
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	±0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	3	-	x	3	1	+200,0	889	296
Gesundheits- u. Sozialwesen	1	1	x	2	5	-60,0	277	139
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	3	-	x	3	1	+200,0	615	205
Sonstige Dienstleistungen	3	-	x	3	5	-40,0	670	223
Zusammen	98	31	x	129	214	-39,7	158 920	1 232
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	33	13	x	46	64	-28,1	12 584	274
Personengesellschaften	6	2	x	8	51	-84,3	19 257	2 407
darunter GmbH & Co. KG	5	1	x	6	48	-87,5	18 737	3 123
GbR	1	1	x	2	2	±0,0	520	260
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	58	14	x	72	93	-22,6	126 738	1 760
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	49	9	x	58	75	-22,7	126 157	2 175
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	9	5	x	14	18	-22,2	581	42
Aktiengesellschaften, KGaA	1	-	x	1	-	x	81	81
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	-	1	x	1	3	-66,7	-	-
Sonstige Rechtsformen	-	1	x	1	3	-66,7	261	261
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	45	18	x	63	116	-45,7	80 578	1 279
darunter bis 3 Jahre alt	13	12	x	25	44	-43,2	4 980	199
8 Jahre und älter	48	9	x	57	89	-36,0	72 503	1 272
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Keine Arbeitnehmer/-in	45	26	x	71	145	-51,0	78 433	1 105
1 Arbeitnehmer/-in	9	5	x	14	12	+16,7	4 304	307
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	18	-	x	18	21	-14,3	6 025	335
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	9	-	x	9	12	-25,0	7 946	883
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	16	-	x	16	22	-27,3	29 091	1 818
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	1	-	x	1	2	-50,0	33 121	33 121
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	1	-	x	1	9	-88,9	1 168	1 168
Ehemals selbstständig Tätige	180	12	-	192	195	-1,5	32 169	168
Verbraucher	830	1	23	854	968	-11,8	34 025	40
Nachlässe	9	8	x	17	18	-5,6	1 334	78
Zusammen	1 020	21	23	1 064	1 190	-10,6	68 697	65

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2013			2014			
			Durchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 779,0	7 790,6	7 791,3	7 790,0	7 792,0	7 813,2	7 816,4	7 815,9	7 821,3
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 246	3 117	4 348	5 432	4 139	4 258	4 413	5 667	4 170
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	4 934	5 240	4 288	5 680	5 623	5 551	6 321	5 684	6 174
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 253	7 547	7 201	6 656	6 744	6 984	7 614	6 466	7 182
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	20	20	25	18	19	17	22	20	18
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 128	- 2 308	- 861	- 976	- 1 121	- 1 433	- 1 293	- 782	- 1 008
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 276	19 384	23 992	22 611	21 732	28 137	24 869	23 216	28 559
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	8 250	9 243	10 809	9 890	10 032	18 866	13 134	11 257	14 600
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 888	16 344	21 035	23 125	19 631	15 435	20 673	23 101	22 378
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 957	6 332	8 883	11 303	7 249	6 904	9 843	11 052	8 627
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 2 388	+ 3 040	+ 2 957	- 514	+ 2 101	+ 12 702	+ 4 196	+ 115	+ 6 181
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	23 003	23 909	28 929	27 928	25 647	22 795	26 653	26 881	30 007

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013			2014			
			Durchschnitt	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	
Erwerbstätigkeit											
131 11	Beschäftigte ^{3),4)}										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁵⁾											
	Frauen	1 000	2 667,0	2 722,3	2 667,0	2 730,4	2 695,5	2 701,7	2 723,3	2 773,8	2 747,5
	Ausländer/-innen	1 000	1 204,3	1 234,4	1 204,3	1 233,3	1 225,0	1 227,8	1 234,4	...	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁵⁾	1 000	143,1	159,3	143,1	149,4	142,4	150,7	159,3	...	...
	darunter: Frauen ⁵⁾	1 000	697,5	726,8	697,5	709,4	710,1	715,8	726,8	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	34,3	36,3	34,3	35,6	30,8	34,6	36,3	37,5	32,5
	Produzierendes Gewerbe	1 000	819,4	823,0	819,4	835,5	824,1	822,5	823,0	844,0	831,4
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	599,6	609,0	599,6	613,7	603,9	603,9	609,0	622,2	616,5
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	381,6	400,5	381,6	392,8	389,9	391,4	400,5	404,2	403,0
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	351,9	361,6	351,9	361,2	359,8	359,6	361,6	366,0	365,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
132 11 Arbeitsmarkt ⁶⁾											
	Arbeitslose	1 000	269,2	267,6	288,5	289,6	278,9	256,2	277,7	276,6	267,0
	darunter: Frauen	1 000	125,5	124,6	131,3	130,6	126,7	119,1	125,7	124,0	120,0
Arbeitslosenquote ⁷⁾											
	insgesamt	%	6,6	6,5	7,0	7,0	6,8	6,2	6,7	6,7	6,4
	Frauen	%	6,6	6,5	6,8	6,8	6,6	6,2	6,5	6,4	6,2
	Männer	%	6,6	6,5	7,2	7,2	6,9	6,2	6,9	6,9	6,6
	Ausländer/-innen	%	16,7	16,7	17,8	17,9	17,6	16,6	17,9	17,9	17,7
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,9	6,0	6,4	6,0	5,1	5,6	6,0	5,7
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	20 952	20 442	15 482	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ⁸⁾	Anzahl	43 836	48 325	42 753	46 079	47 174	48 785	47 682	50 554	52 678

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2013			2014			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
Soziales											
228 11 Leistungsbezug nach SGB II											
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	586 101	581 929	576 539	574 764	572 435	578 354	573 249	570 669	569 817
	darunter: Frauen	Anzahl	299 811	297 909	295 825	294 973	293 431	296 887	294 205	292 813	292 202
	davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	417 791	414 304	409 867	408 026	406 465	410 406	405 816	403 286	402 638
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	168 310	167 626	166 672	166 738	165 970	167 948	167 433	167 383	167 179
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	159 925	160 191	159 429	159 457	158 717	160 446	160 033	159 963	159 854

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011, Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen die Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Revidierte Jahresdurchschnittswerte und Werte für 2012 liegen nicht vor. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: BA; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierenden Umternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 170	1 159	996	1 303	846	1 326	939	1 140	1 062
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 070	1 053	900	1 174	770	1 206	866	997	956
umbauter Raum	1 000 m ³	1 128	1 152	932	1 310	823	1 370	951	1 212	1 040
Wohnfläche	1 000 m ²	225	228	190	267	163	264	186	242	208
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	271 884	284 534	228 397	314 871	199 881	344 034	244 177	299 133	253 144
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	278	265	264	311	178	323	256	281	255
umbauter Raum	1 000 m ³	1 731	1 687	1 720	2 028	732	1 740	2 186	1 398	1 352
Nutzfläche	1 000 m ²	248	234	229	284	116	261	293	224	207
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 485	143 566	137 430	188 688	71 618	144 552	164 026	123 605	174 383
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 103	2 191	1 873	2 486	1 588	2 599	1 731	2 372	1 942
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 024	10 380	8 590	11 696	7 605	11 817	8 205	10 427	9 323

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾

darunter:										
Rinder insgesamt	t	14 092	14 446	17 783	14 316	15 335	15 971	15 609	14 543	13 815
darunter: Kälber ³⁾	t	1 527	1 594	1 573	1 539	1 426	1 598	1 646	1 984	1 563
Jungrinder	t	17	19	20	18	17	21	16	24	18
Schweine	t	147 565	148 577	155 972	143 869	157 972	159 827	121 937	174 341	154 883
413 22 Geflügelfleisch ³⁾	t	68 882	75 107	69 242	67 893	75 667	78 437	73 811	78 512	74 620
413 23 Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	341 099	359 704	348 123	357 252	354 107	372 885	363 569	362 348	364 193

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 866	1 881	1 868	1 867	1 833	1 880	1 882	1 882	1 837
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	464	473	468	468	466	478	478	477	473
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 960	60 142	62 738	50 700	62 182	64 548	61 153	52 701	61 273
Entgelte	Mio. €	1 829	1 917	2 193	1 744	1 705	1 825	2 288	1 829	1 779
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 166	15 596	16 954	13 721	14 853	17 477	15 857	15 274	14 546
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 999	7 257	7 921	6 320	7 214	8 638	7 377	7 024	7 096

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁶⁾	Anzahl	203	203	203	204	205	201	201	201	208
431 11 Tätige Personen ⁶⁾	Anzahl	20 881	20 640	20 920	20 868	20 785	20 703	20 737	20 688	20 688
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000 h	2 612	2 580	2 742	2 365	2 767	2 749	2 570	2 429	2 680
431 11 Entgelte	Mio. €	89,1	89,9	135,7	81,2	79,9	85,1	141,0	83,2	80,1
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	3 475,5	3 337,8	3 723,3	3 351,1	3 913,0	3 875,9	3 789,7	3 477,5	3 925,3

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	81	82	81	80	78	82	82	81	80
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 024	8 399	8 916	6 453	6 001	9 581	8 749	6 511	5 867
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 415	3 652	3 677	2 755	2 733	4 131	3 723	2 899	2 611
gewerblicher Bau	1 000 h	2 622	2 645	2 906	2 078	1 966	2 988	2 760	1 987	1 934
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 987	2 102	2 333	1 620	1 302	2 462	2 266	1 625	1 322
Entgelte	Mio. €	199	210	244	199	180	220	247	206	180
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	891	925	1 162	1 026	507	1 149	1 151	1 032	498
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	312	333	378	342	208	393	391	381	199
gewerblicher Bau	Mio. €	327	337	423	392	198	396	402	369	190
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	253	255	361	293	100	361	358	283	108

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt		Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	35	36	35	36	35	35	36	37	36
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 045	11 373	10 941	11 537	11 352	10 925	11 297	11 707	11 563
Entgelte	Mio. €	254	270	250	259	274	252	268	269	290
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	903	973	859	918	1 163	757	896	1 006	1 233

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2010=100	105,2	105,9	106,0	105,2	104,6	106,5	107,0	106,4	106,4
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	111,8	111,9	113,6	105,0	103,8	117,9	107,0	106,4	95,4
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	102,1	103,6	105,1	96,5	95,7	110,4	100,8	100,4	90,7

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (WZ 2008). - 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 7) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 8) Am Ende des Berichtszeitraumes.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 294	5 138	4 734	4 058	6 492	5 267	4 452	4 434	6 014
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 861	4 795	4 703	5 896	6 657	4 590	4 447	6 233	5 741
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 489	1 389	1 533	1 280	1 404	1 583	1 374	1 393	1 193
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	186	182	173	144	214	185	150	171	129
	Verbraucher	Anzahl	1 061	968	1 114	946	968	1 131	995	976	854
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	210	225	170	195	234	205	212	192
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	24	29	21	20	27	33	24	34	18
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	235 837	261 272	201 884	199 230	542 738	313 544	206 364	193 513	227 617

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013			2014			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

Handwerk

532 11	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	101,1	101,0	100,3	103,4	100,9	100,1	100,4	102,6	100,6
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	107,1	109,2	106,8	113,0	123,6	92,8	108,3	113,2	122,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,6	106,5	105,7	106,3	106,3	106,4	105,3	106,2	106,7
	Nettokalbmieten	2010=100	103,7	105,4	104,5	104,8	104,8	106,3	106,5	106,5	106,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	November	Februar	Mai	August	November	Februar

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2010 =100	109,4	111,6	109,8	110,0	110,9	111,2	112,0	112,2	112,8
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013			2014			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 585	3 652	3 288	3 317	3 338	3 297	3 351	3 380	3 408
männlich	€	3 758	3 855	3 433	3 461	3 486	3 461	3 525	3 552	3 584
weiblich	€	3 114	3 130	2 889	2 923	2 932	2 878	2 901	2 938	2 956
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	6 638	6 719	5 910	5 999	5 968	5 935	6 025	6 036	6 073
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	4 306	4 406	3 925	3 992	3 988	3 960	4 008	4 065	4 086
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	3 116	3 169	2 883	2 897	2 928	2 874	2 935	2 966	2 989
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 580	2 595	2 399	2 418	2 464	2 345	2 427	2 443	2 477
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	2 112	1 983	2 041	2 045	1 961	1 873	1 905	1 896	1 915
Produzierendes Gewerbe	€	3 886	4 031	3 489	3 508	3 554	3 540	3 621	3 645	3 680
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 286	5 326	4 717	4 688	4 746	4 599	4 715	4 676	4 652
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 038	4 224	3 580	3 597	3 662	3 695	3 758	3 768	3 819
Energieversorgung	€	5 789	5 334	4 988	4 858	4 895	4 523	4 713	4 701	4 676
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 291	3 380	2 999	3 020	3 054	3 032	3 136	3 123	3 158
Baugewerbe	€	2 998	3 128	2 908	2 963	2 919	2 797	2 959	3 050	3 043
Dienstleistungsbereich	€	3 394	3 418	3 159	3 196	3 200	3 150	3 183	3 216	3 239
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 086	3 057	2 825	2 844	2 871	2 790	2 846	2 834	2 865
Verkehr und Lagerei	€	2 847	2 780	2 693	2 661	2 694	2 627	2 646	2 646	2 620
Gastgewerbe	€	1 984	2 379	1 938	1 917	1 931	2 263	2 265	2 304	2 318
Information und Kommunikation	€	4 422	4 728	3 962	4 032	4 059	4 226	4 288	4 281	4 306
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 949	5 020	4 140	4 185	4 225	4 168	4 207	4 212	4 269
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 966	4 079	3 586	3 595	3 641	3 859	3 823	3 725	3 754
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 936	4 114	3 540	3 534	3 591	3 656	3 687	3 711	3 755
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 279	2 250	2 187	2 196	2 212	2 085	2 152	2 177	2 180
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;										
Sozialversicherung	€	3 380	3 471	3 242	3 335	3 285	3 288	3 299	3 411	3 437
Erziehung und Unterricht	€	4 153	4 174	4 013	4 224	4 077	4 037	4 065	4 146	4 130
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 630	3 480	3 422	3 434	3 454	3 220	3 275	3 309	3 319
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 375	4 118	3 870	3 751	3 941	3 832	3 665	3 600	3 803
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 319	3 272	3 102	3 108	3 116	3 073	3 088	3 121	3 126

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungelernete AN.

9) Einschl. Beamte. - 10) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSN im März 2015

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen		
D I 2 - j / 2013	Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen 2013	K
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 12 / 2014	Beherbergung im Reiseverkehr, Dezember 2014 - Schnellbericht -	RG
G IV 1a - j / 2014	Beherbergung im Reiseverkehr, Jahr 2014 - Schnellbericht -	RG
Schulden und Personal		
L III 1 - j / 2013	Schulden des Landes, der Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise sowie öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen am 31. Dezember 2013	G
Finanzen und Vermögen privater Haushalte		
O II 1 - 5j / 2013	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 Heft 1: Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern	L
O II 1 S - 5j / 2013	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 Heft 1 Sonderheft: - Wohnsituation privater Haushalte - Ergebnisse der allgemeinen Angaben	L
O II 2 - 5j / 2013	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 Heft 2: Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte	L

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)
Heft 8/2012	Stand und Bewegung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich 2011 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2012	Der kommunale Finanzausgleich 2012 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2012	Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 11/2012	Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und den kreisfreien Städten 2011 und die Veränderung der Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und kreisfreien Städten 2009 bis 2011 (2 A4-Karten)
Heft 12/2012	Entwicklung (2006 bis 2009) und Standortkoeffizient 2009 der Kultur- und Kreativwirtschaft (2 A4-Karten, Deutschland)
Heft 2/2013	Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2013	Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete) Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2013	Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
Heft 7/2013	Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene) Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten) Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2013	Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2013	Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2013	Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008. (2 A4-Karten, Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 12/2013	Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene) Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten) Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 2/2014	Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene) Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2014	Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Struktur- indikatoren (A4-Karte) Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
Heft 4/2014	Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa) Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2014	Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 6/2014	Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten) Übernachtungen in Europa 2012 (A4- Karte, Europa)
Heft 8/2014	Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Bevölkerung am 9.Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)
Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsertträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2014	K, gr. St.	4/2015, S. 191
Bevölkerungsstand im August 2014	K, gr. St.	4/2015, S. 189
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2014	K, gr. St.	4/2015, S. 195
Arbeitslose im März 2015	K, Länder	4/2015, S. 194
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2014	K, gr. St.	3/2015, S. 132
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2013	K, gr. St.	9/2014, S. 466
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2013	K, gr. St.	9/2014, S. 468
Gewerbeanzeigen Januar 2015	L	4/2015, S. 218
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 3. Quartal 2014	L	4/2015, S. 198
Staatliche Kassenergebnisse 2012 und 2013 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2014, S. 304
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011	L	9/2012, S. 547